

S'COOL AGENDA



BEHALTE DEN ÜBERBLICK ÜBER ALLE
TERMINE UND HAUSAUFGABEN UND
MACH MIT BEI DER FÖRDERUNG UND
DEM SCHUTZ DER GRUNDRECHTE,
INDEM DU DIESEN
SCHÜLERINNENKALENDER BENUTZT!

2010

die europäische union hat das jahr
2010 zum europäischen jahr zur
bekämpfung der armut und der
sozialen ausgrenzung erklärt.

Im März 2000 verpflichteten sich die Staats- und Regierungschefs der EU bis zum Jahr 2010 „die Beseitigung der Armut entscheidend voranzubringen“. Dieser von der Europäischen Grundrechteagentur (FRA – Fundamental Rights Agency) gestaltete SchülerInnenkalender trägt zu den Zielen des Europäischen Jahres 2010 bei, indem er die Grundrechte der von Armut Betroffenen anerkennt. Du findest Informationen darüber, wie Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund Armut erleben.

Ziele des Europäischen Jahres 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung:

- **Anerkennung:** Anerkennung des Grundrechts der von Armut und sozialer Ausgrenzung Betroffenen auf ein Leben in Würde und auf aktive Teilhabe an der Gesellschaft;
- **Gemeinsame Verantwortung und Teilhabe:** Mehr öffentliche Unterstützung für Maßnahmen der sozialen Eingliederung von Menschen, die von Armut betroffen sind. Betonung der Verantwortung der Allgemeinheit und des Einzelnen im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung.
- **Zusammenhalt:** Förderung einer Gesellschaft mit stärkerem sozialem Zusammenhalt. Niemand soll bezweifeln, dass die Gesellschaft als Ganzes von der Beseitigung der Armut profitiert;
- **Engagement und konkretes Handeln:** Zusicherung der EU und ihrer Mitgliedstaaten, dass Armut und soziale Ausgrenzung bekämpft wird. Einbindung aller Entscheidungsebenen in die Verfolgung dieses Ziels.

2010

Europäisches Jahr

zur Bekämpfung von

Armut und

sozialer Ausgrenzung



Die Agentur dankt den Shoa-Gedenkstätten Yad Vashem und Memorial de la Shoa für die Entwicklung spezieller Inhalte zur Förderung des Bewusstseins über den Holocaust; Euro Child und Child Helpline International für Anmerkungen und Beiträge zu Seiten, die den Rechten des Kindes gewidmet sind; Inter LGB und Kombi für Anmerkungen zu der Seite über Homophobie und LGBT-Communities; dem Club Friends of Europe, der European Women Lawyer's Association für Anmerkungen zu der Seite über Gleichstellung der Geschlechter und der European Older Peoples' Platform (AGE) für Anmerkungen zu der Seite über Diskriminierung aus Gründen des Alters.

seit 2007 hat die fra jedes jahr die s'cool agenda entwickelt. für ältere ausgaben und mehr informationen, besuche die fra webseite: <http://fra.europa.eu/scoolagenda/>

DAS
BIN
ICH



Name

Adresse

Telefon

Mobil

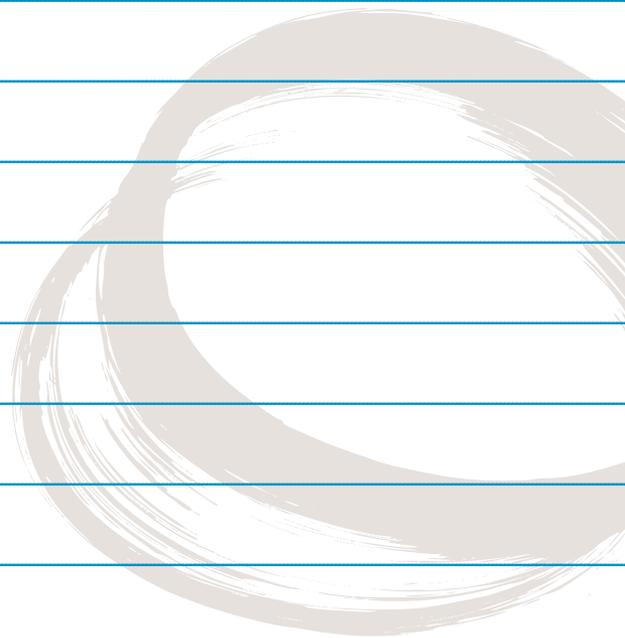
E-Mail

Facebook

ICQ/ Skype

Schule/Hochschule

Weitere Informationen



Kalender

Januar

Wo	M	D	M	D	F	S	S
53					1	2	3
1	4	5	6	7	8	9	10
2	11	12	13	14	15	16	17
3	18	19	20	21	22	23	24
4	25	26	27	28	29	30	31

Februar

Wo	M	D	M	D	F	S	S
5	1	2	3	4	5	6	7
6	8	9	10	11	12	13	14
7	15	16	17	18	19	20	21
8	22	23	24	25	26	27	28

März

Wo	M	D	M	D	F	S	S
9	1	2	3	4	5	6	7
10	8	9	10	11	12	13	14
11	15	16	17	18	19	20	21
12	22	23	24	25	26	27	28
13	29	30	31				

April

Wo	M	D	M	D	F	S	S
13				1	2	3	4
14	5	6	7	8	9	10	11
15	12	13	14	15	16	17	18
16	19	20	21	22	23	24	25
17	26	27	28	29	30		

Mai

Wo	M	D	M	D	F	S	S
17						1	2
18	3	4	5	6	7	8	9
19	10	11	12	13	14	15	16
20	17	18	19	20	21	22	23
21	24	25	26	27	28	29	30
22	31						

Juni

Wo	M	D	M	D	F	S	S
22		1	2	3	4	5	6
23	7	8	9	10	11	12	13
24	14	15	16	17	18	19	20
25	21	22	23	24	25	26	27
26	28	29	30				

August

Wo	M	D	M	D	F	S	S
30							1
31	2	3	4	5	6	7	8
32	9	10	11	12	13	14	15
33	16	17	18	19	20	21	22
34	23	24	25	26	27	28	29
35	30	31					

September

Wo	M	D	M	D	F	S	S
35			1	2	3	4	5
36	6	7	8	9	10	11	12
37	13	14	15	16	17	18	19
38	20	21	22	23	24	25	26
39	27	28	29	30			

Juli

Wo	M	D	M	D	F	S	S
26				1	2	3	4
27	5	6	7	8	9	10	11
28	12	13	14	15	16	17	18
29	19	20	21	22	23	24	25
30	26	27	28	29	30	31	

November

Wo	M	D	M	D	F	S	S
44	1	2	3	4	5	6	7
45	8	9	10	11	12	13	14
46	15	16	17	18	19	20	21
47	22	23	24	25	26	27	28
48	29	30					

Dezember

Wo	M	D	M	D	F	S	S
48			1	2	3	4	5
49	6	7	8	9	10	11	12
50	13	14	15	16	17	18	19
51	20	21	22	23	24	25	26
52	27	28	29	30	31		

Kalender

Die Europäische Union (EU) bekennt sich seit jeher zu den Menschenrechten und Grundfreiheiten. Dieses Bekenntnis wurde durch die feierliche Verkündung der **Charta der Grundrechte der Europäischen Union** im Dezember 2000 bekräftigt. Die Charta, die 54 Artikel umfasst, verankert die grundlegenden Werte und die bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte der BürgerInnen der Europäischen Union in folgenden sechs Kapiteln: Würde des Menschen, Freiheiten, Gleichheit, Solidarität, Bürgerrechte und Justizielle Rechte.

Außerdem haben alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union die vom Europarat im Jahr 1950 vereinbarte **Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten** und andere internationale Verträge und Abkommen zum Schutz der Grundrechte unterzeichnet. (Der Europarat ist eine internationale Organisation in Straßburg, der 47 demokratische Länder Europas angehören.)

Was weisst du über

In diesem Kalender findest du viele nützliche Informationen über die Grundrechte:

- häufig verwendete Begriffe und ihre Bedeutung mit Beispielen aus dem täglichen Leben
- Instrumente für den Schutz der Grundrechte
- Geschichten aus dem Alltagsleben von Menschen in Europa
- einen Test als Gradmesser für das „Menschenrechtsklima“ an deiner Schule
- ein Quiz, in dem du dein Wissen über die Grundrechte testen kannst
- Tipps zur Bekämpfung von Diskriminierung
- Tipps zur Förderung und zum Schutz der Grundrechte
- Fragen, die zum Nachdenken und zur Diskussion mit deinen FreundInnen anregen sollen
- Links zu Jugendprogrammen
- Wissenswertes über die Arbeit der Europäischen Union und internationaler Organisationen
- Internationale Tage zum Gedenken an verschiedene Ereignisse und Jahrestage im Bereich der Menschenrechte
- einen interkulturellen Kalender

und vieles mehr...



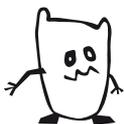
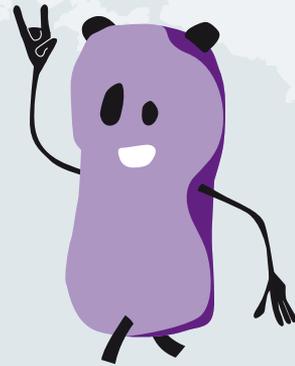
Teste dein Wissen über die Grundrechte im Quiz am Ende dieses SchülerInnenkalenders!

hallo, ich bin
timmy



LIES MEHR
ÜBER VERSCHIEDENE GRUNDRECHTE
UND SIEH DIR WEITERE QUELLEN FÜR NOCH
MEHR INFORMATIONEN UND SPIELE AN.
☺ IMMER, WENN DU **timmy**
SIEHST, KANNST DU IM HINTEREN TEIL
DES KALENDERS, IM QUELLENVERZEICHNIS,
WEITERE INFORMATIONEN FINDEN. TIMMY TRIFFST
DU AUCH AUF DER WEBSITE DER AGENTUR – UND
IN DER WELT DER E-AGENDA... <http://fra.europa.eu/scoolagenda/>

Die GRUNDRECHTE in EUROPA



DIE GRUNDRECHTECHARTA DER EUROPÄISCHEN UNION IST DAS ERSTE DOKUMENT, DAS ALLE GRUNDRECHTE KLAR UND PRÄZISE IN EINEM TEXT VEREINT. SIE BETONT DIE UNTEILBARKEIT DER RECHTE, DAS HEISST, ALLE MENSCHEN HABEN DIESE RECHTE, UND ZWAR JEDES DIESER RECHTE GLEICHERMASSEN. DAS PRINZIP DER UNTEILBARKEIT WIRD EINHEITLICH AUF BÜRGERINNENRECHTE UND POLITISCHE RECHTE SOWIE AUF WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE RECHTE ANGEWENDET. (DAVOR WURDE IN EUROPÄISCHEN UND INTERNATIONALEN TEXTEN ZWISCHEN BÜRGERRECHTEN UND POLITISCHEN RECHTEN EINERSEITS UND WIRTSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN RECHTEN ANDERERSEITS UNTERSCHIEDEN.)

DISKRIM



Fragen zum Nachdenken

**Fallen dir weitere Beispiele
für Diskriminierung ein?**

DISKRIMINIERUNG

Wir sprechen von Diskriminierung, wenn jemand aufgrund bestimmter persönlicher Merkmale, wie zum Beispiel Herkunft, Sprache, Geschlecht, Religion, äußerlicher Merkmale, sexueller Ausrichtung oder Behinderungen, ausgegrenzt oder schlechter behandelt wird.

- **Diskriminierende Handlungen können in unterschiedlichen Formen auftreten:** zum Beispiel als körperliche Gewalt (etwa die Belästigung (oder Schikanie) und Körperverletzung von (oder tätliche Angriffe) von Personen, die als „anders“ wahrgenommen werden), verbale Gewalt (z. B. rassistische, islamfeindliche oder antisemitische Beschimpfungen), Ablehnung (beispielsweise die Weigerung, mit jemandem aufgrund seiner Hautfarbe oder Herkunft Freundschaft zu schließen), Abweisung (wenn z. B. Schwulen und Lesben der Zutritt zu einem Nachtclub verwehrt wird), Ausschluss (beispielsweise wenn ArbeitgeberInnen keine AusländerInnen einstellen), Schlechterstellung (etwa wenn Frauen für die gleiche Arbeit schlechter bezahlt werden als Männer) usw.
- Die **Auswirkungen** diskriminierender Handlungen auf die betroffenen Personen können vielfältig sein. Klar ist aber, dass jegliche Form der Diskriminierung das Zusammenleben in einer Gesellschaft beeinträchtigt und negative Auswirkungen nicht nur für die betroffene Person, sondern für die Gesellschaft als Ganzes hat.



Diskriminierungen, insbesondere wegen des Geschlechts, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion oder der Weltanschauung, der politischen oder sonstigen Anschauung, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung, sind verboten.

Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 21 Absatz 1

Gemäß Artikel 13 des Vertrags von Amsterdam verfügt die EU über das Recht, geeignete Vorkehrungen zu treffen, um Diskriminierungen aus Gründen des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung zu bekämpfen.

(EU, Vertrag von Amsterdam)



Diskriminierung ist nicht immer leicht zu erkennen! Auf den folgenden Seiten wollen wir dir einige der unterschiedlichen Formen vorstellen, in denen Diskriminierung auftreten kann.

Hattest du jemals den Eindruck, selbst diskriminiert zu werden?

Weitere Beispiele für Diskriminierung:

- Stellenanzeigen mit dem Hinweis „Keine Bewerbung von Menschen mit Behinderungen erwünscht“ oder „Bewerbungen von Ausländern werden nicht berücksichtigt“
- Beleidigung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Ausrichtung, ihres Alters oder wegen einer körperlichen oder geistigen Behinderung
- Wenn von Menschen mit ausländischem Hintergrund höhere Mieten oder mehr Geld für Dienstleistungen verlangt werden

MONTAG

28

DIENSTAG

29

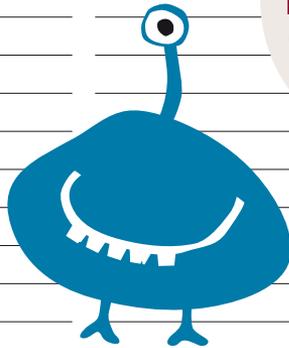
MITTWOCH

30

362-3

363-2

364-1



«„Ich denke, dass jeder Mensch anders ist und auch das Recht hat, anders zu sein. Das gilt für alle Menschen, unabhängig von ihrer Mentalität, Hautfarbe oder Religion. Anders zu sein macht einen Menschen doch nicht zu einem Menschen zweiter Klasse. Ich wünsche mir, dass die Menschen gegenüber Ausländern und ihrer Lebensweise aufgeschlossener werden!“

Rivka, 21 ans, Deutschland

DONNERSTAG

31

FREITAG

1

SAMSTAG

2

365-0

1-364

2-363

SONNTAG

3

3-362

Dezember

Wo	M	D	M	D	F	S	S
49	1	2	3	4	5	6	
50	7	8	9	10	11	12	13
51	14	15	16	17	18	19	20
52	21	22	23	24	25	26	27
53	28	29	30	31			

Januar

Wo	M	D	M	D	F	S	S
53						1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31						

MONTAG

11

11-354

DIENSTAG

12

12-353

MITTWOCH

13

13-352



DONNERSTAG

14

14-351

FREITAG

15

15-350

SAMSTAG

16

16-349

SONNTAG

17

17-348

Januar							Februar							
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
53				1	2	3	5	1	2	3	4	5	6	7
1	4	5	6	7	8	9 10	6	8	9	10	11	12	13	14
2	11	12	13	14	15	16 17	7	15	16	17	18	19	20	21
3	18	19	20	21	22	23 24	8	22	23	24	25	26	27	28
4	25	26	27	28	29	30 31								

2010 ist das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Im März 2000 verpflichteten sich die Staats- und Regierungschefs der EU, bis zum Jahr 2010 „die Beseitigung der Armut entscheidend voranzubringen“. Daher haben das Europäische Parlament und der Rat der EU das Jahr 2010 zum „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ ausgerufen, um die Grundrechte der von Armut und sozialer Ausgrenzung Betroffenen anzuerkennen und Gesellschaften mit stärkerem sozialem Zusammenhalt zu fördern.
(Beschluss Nr. 1098/2008/EG des Europäischen Parlaments und des Rates der EU)



Armut und Ausgrenzung beeinträchtigen das Wohlergehen der Menschen und ihre Fähigkeit zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Darüber hinaus schaden Armut und Ausgrenzung aber auch der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft insgesamt.

- Mit dem „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ wird Folgendes anerkannt:
- Alle Menschen haben **das Recht, in Würde zu leben** und an der Gesellschaft teilzuhaben.
 - **Der Staat und die Wirtschaft tragen gemeinsam die Verantwortung** dafür, Armut und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen.
 - Die **Beseitigung der Armut** zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts kommt allen zugute.
 - Zur Erreichung dieses Ziels bedarf es **des Engagements auf allen gesellschaftlichen Ebenen.**

Geplante Maßnahmen

- Kampagnen zur Information und Bewusstseinsbildung
- innovative Programme zur Förderung der sozialen Eingliederung
- Konferenzen
- Wettbewerbe zur Auszeichnung erfolgreicher Projekte.

Die Maßnahmen werden unter Beteiligung der Zivilgesellschaft (NGOs und BürgerInnenbewegungen) und der kommunalen und regionalen Behörden der einzelnen Mitgliedstaaten festgelegt und durchgeführt.

Budget

Für die Maßnahmen stehen **mindestens 26 Millionen Euro** zur Verfügung, von denen 17 Millionen von der EU stammen. Dazu können noch zusätzliche Geldmittel aus öffentlichen oder privaten Quellen kommen.

Besuche die Website des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung: <http://2010againstpoverty.europa.eu>

2010

Europäisches Jahr

zur Bekämpfung von

Armut und

sozialer Ausgrenzung

MONTAG
18-347

18

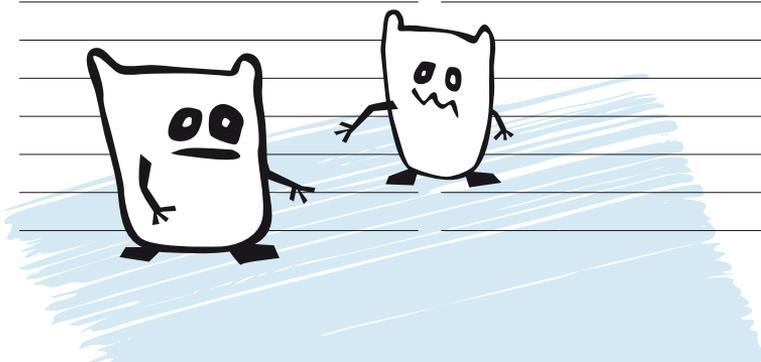
DIENSTAG
19-346

19

MITTWOCH
20-345

20

Lined writing area for the calendar page.



Es gibt zwei Hauptarten von Diskriminierung:

Wir sprechen von direkter Diskriminierung, wenn jemand aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung **schlechter** als ein anderer Mensch in einer vergleichbaren Situation behandelt wird.

DIREKTE DISKRIMINIERUNG



Philip, 22, berichtet: „Wegen meiner Hautfarbe hat man mir den Zutritt zu einem Nachtclub verweigert.“

In Schweden wurde im November 2007 ein Vermieter vor Gericht wegen Diskriminierung verurteilt. Er hatte einen Mann ausländischer Herkunft abgewiesen, der sich um dieselbe Wohnung wie zwei seiner schwedischen Kollegen (ohne ausländischen Hintergrund) beworben hatte. Die Kollegen wurden zur Besichtigung der Wohnung eingeladen, der Mann ausländischer Herkunft jedoch nicht. Er erhielt 40 000 Schwedische Kronen (ca. 4 250 EUR) Schadenersatz. (FRA, Jahresbericht 2008)



Jeder kann Opfer von Diskriminierungen werden, doch manche Menschen sind aufgrund ihrer schwachen rechtlichen Absicherung oder durch weit verbreitete diskriminierende Einstellungen und Strukturen stärker gefährdet als andere. Welche Gründe kann es dafür geben, dass jemand diskriminiert wird? Warum gibt es Diskriminierung und welche Formen nimmt sie an?

Informiere dich über die Antidiskriminierungskampagne der Europäischen Union unter www.stop-discrimination.info und den hierzu erschienenen Comicstrip „Ich, Rassist?“ unter http://ec.europa.eu/publications/archives/young/01/txt_whatme_racist_de.pdf

INDIREKTE DISKRIMINIERUNG

Indirekte Diskriminierung

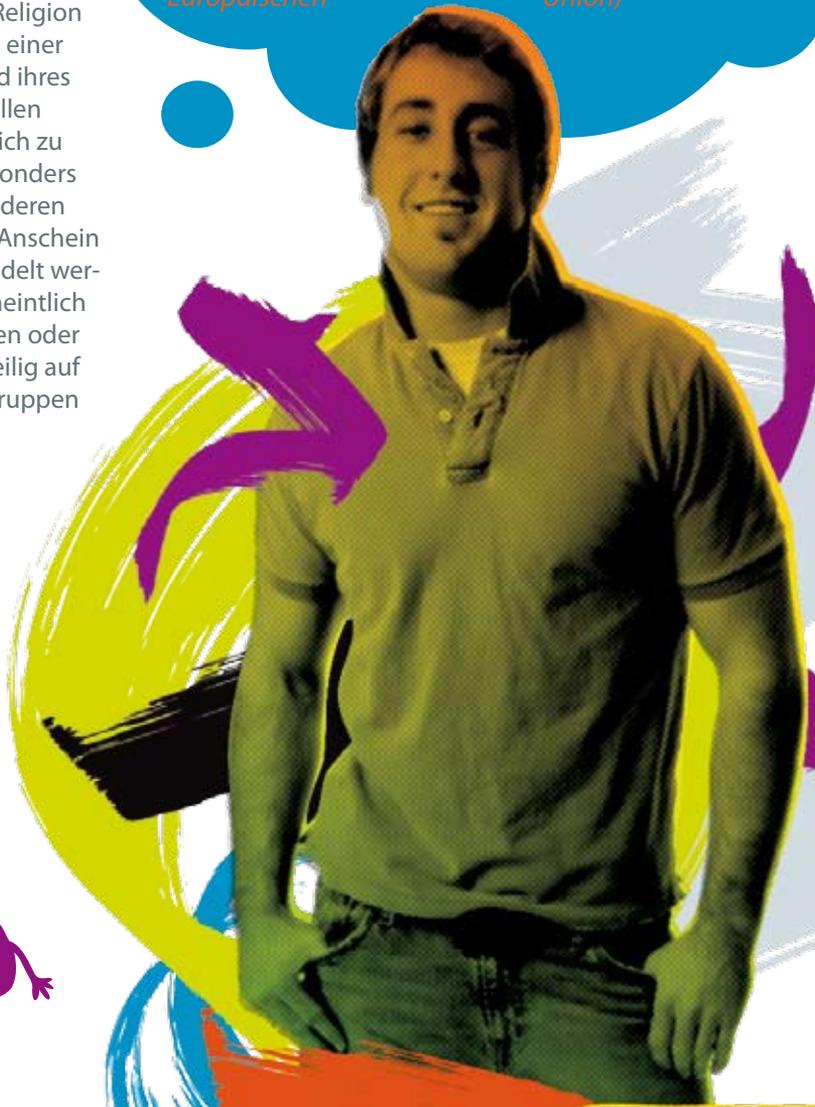
Von indirekter Diskriminierung sprechen wir, wenn sich bei scheinbar neutralen Vorschriften, Kriterien oder Maßnahmen herausstellt, dass sie Personen wegen ihrer ethnischen Herkunft, Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, aufgrund ihres Alters oder ihrer sexuellen Ausrichtung im Vergleich zu anderen Personen besonders benachteiligen. Mit anderen Worten: Obwohl dem Anschein nach alle gleich behandelt werden, können sich vermeintlich neutrale Anforderungen oder Bestimmungen nachteilig auf bestimmte Personengruppen auswirken.



Indirekte Diskriminierung kann auch unbeabsichtigt sein.

Wusstest du, dass 51 % der von Eurobarometer befragten Personen der Meinung sind, dass in ihrem Land nicht genügend getan wird, um Diskriminierung zu bekämpfen?

(Eurobarometer, Diskriminierung in der Europäischen Union)



Ein Beispiel für indirekte Diskriminierung: Ein Arbeitgeber besteht auf perfekten Kenntnissen einer bestimmten Sprache, obwohl perfekte Sprachkenntnisse für die betreffende Arbeit gar nicht benötigt werden.

DONNERSTAG

21

21-344

FREITAG

22

22-343

SAMSTAG

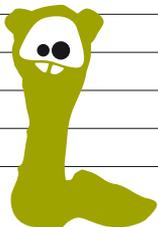
23

23-342

SONNTAG

24

24-341



Januar							Februar						
Wk	M	D	M	D	F	S S	Wk	M	D	M	D	F	S S
53					1	2 3	5	1	2	3	4	5	6 7
1	4	5	6	7	8	9 10	6	8	9	10	11	12	13 14
2	11	12	13	14	15	16 17	7	15	16	17	18	19	20 21
3	18	19	20	21	22	23 24	8	22	23	24	25	26	27 28
4	25	26	27	28	29	30 31							

MONTAG

25-340

25

DIENSTAG

26-339

26

MITTWOCH

27-338

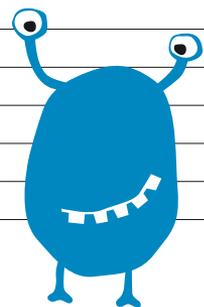
27

INTERNATIONALER TAG
DES GEDENKENS AN DIE
OPFER DES HOLOCAUST

Der 27. Januar ist der Internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. An diesem Tag wurde das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau befreit. Neben der alljährlichen Ehrung der Menschen, die der Gewaltherrschaft der Nazis zum Opfer fielen, koordinieren viele EU-Mitgliedstaaten Aktivitäten zur Verurteilung aller Handlungen, mit denen Intoleranz, Rassismus, Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit zum Ausdruck gebracht werden.

„Mein Name ist Stanislav. Ich bin halb Österreicher, halb Bosnier und lebe derzeit in Österreich. Nachdem ich mein Studium an einer Wirtschaftsakademie erfolgreich abgeschlossen hatte, begann ich mit derselben Zuversicht wie all meine Mitabsolventen, mich auf Stellenanzeigen zu bewerben. Einmal sah ich die Stellenanzeige eines renommierten Unternehmens, für die ich alle Anforderungen erfüllte. Ich schickte dem Unternehmen meine Bewerbungsunterlagen, bekam aber keine Antwort. Da ich mir die Chance auf diese Stelle nicht entgehen lassen wollte, beschloss ich, nachzuhaken, und ging diesmal persönlich zu der Firma, um mit dem Geschäftsführer zu sprechen. Auf seinem Schreibtisch lagen zwei Stapel Unterlagen – der eine enthielt nur österreichische Familiennamen und der andere nur ausländische. Er sagte mir, die Stelle sei bereits besetzt, aber ich wusste von meinen Freunden, dass dies nicht stimmte, weil die Vorstellungsgespräche noch liefen und die Bewerbungsfrist noch nicht abgelaufen war.“

Stanislav, 24 Jahre, Österreich



27. Januar ...

Ein Datum, das wir niemals vergessen dürfen

Was bedeutet das Datum 27. Januar?

Im Oktober 2002 nahmen die europäischen Bildungsminister im Europarat in Straßburg einstimmig eine Erklärung an, **die in den Schulen einen „Tag des Gedenkens an den Holocaust und der Verhütung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit“** einführt. Drei Jahre später, am 1. November 2005, erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 27. Januar, den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau im Jahre 1945, zum **Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust**.

Legende: Blick auf das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.
Bildnachweis: Jean-Marc Lebaz



Was bedeutet „Shoah“?

Der Begriff „Shoah“ bedeutet im Hebräischen „Katastrophe“ und bezeichnet die systematisch geplante Vernichtung von fast sechs Millionen Juden durch das Nazi-Regime und seine Kollaborateure während des Zweiten Weltkriegs. 1,5 Millionen jüdische Kinder wurden während der Shoah ermordet, 90 % der damaligen jüdischen Bevölkerung unter 15 Jahren.

Das Wort „Schoah“ wird hauptsächlich in Frankreich und in Israel gebraucht, wohingegen „Holocaust“, griechisch für „Brandopfer“, vorwiegend in den englischsprachigen Ländern verwendet wird.

Zeugnis einer Überlebenden

Ida Grinspan, die im Alter von 14 Jahren nach Auschwitz deportiert wurde, berichtet

Worauf reagiere ich, durch meine Erfahrungen in den Lagern, am empfindlichsten?
„Auf jede Art von Rassismus. Wir besitzen von Geburt an alle die selben Rechte. Die Gefahr des Totalitarismus ist nie ganz gebannt. Außerdem ertrage ich es nicht mehr, wenn jemand seiner Freiheit beraubt wird oder Hunger leidet. Dies weckt in mir einen Schmerz, der auch 60 Jahre später noch spürbar ist.“

Bildnachweis: Mémorial de la Shoah / CDJC



Als die Nazis die Kommunisten holten,
habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist.
Als sie die Gewerkschafter holten,
habe ich geschwiegen; ich war ja kein Gewerkschafter.
Als sie die Sozialdemokraten einsperrten,
habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat.
Als sie die Juden einsperrten,
habe ich geschwiegen; ich war ja kein Jude.
Als sie mich holten,
gab es keinen mehr, der protestieren konnte.

Gedicht von Martin Niemöller, deutscher Pastor
und Theologe, 1892-1984.

Warum wurden die Juden im Zweiten Weltkrieg verfolgt?

Die Nazis hatten ein rassistisches Weltbild. Sie verneinten die Einheit der Menschheit und teilten sie in höher- und minderwertige „Rassen“ ein. Dieser Ideologie zufolge galten die Juden als „unrein“, das Recht auf Leben wurde ihnen abgesprochen. Nachdem Hitler 1933 an die Macht kam, wurden Maßnahmen zur Diskriminierung der Juden getroffen. Ausgrenzung, später dann die Einrichtung von Ghettos in Polen und in der UdSSR, sowie Aberkennung ihrer staatsbürgerlichen Rechte waren die ersten Etappen vor der systematischen Ermordung durch Erschießungen, Gaskammern, Hunger, Epidemien und Zwangsarbeit.

Hélène Berr, ein geraubtes Leben

Von April 1942 bis Februar 1944 führte Hélène Berr, ein jüdisches Mädchen um die zwanzig, im von den Deutschen besetzten Paris ein Tagebuch. Dieser Text, der von einer außergewöhnlichen literarischen Qualität ist, zeugt von einer Vorahnung des Unabwendbaren. Nach ihrer Verhaftung am 8. März 1944 wurde sie zusammen mit ihrem Vater und ihrer Mutter nach Auschwitz deportiert. Sie starb im April 1945 in Bergen-Belsen an Erschöpfung. Das Manuskript ihres Tagebuchs befindet sich heute in der Shoah-Gedenkstätte in Paris. Es wurde im Januar 2008 vom Verlag Tallandier unter dem Titel „Hélène Berr Journal“ (Titel der deutschen Übersetzung: „Pariser Tagebuch 1942-1944“) veröffentlicht.

Bildnachweis: Mémorial de la Shoah / CDJC. Coll. Job



Die Erinnerung wachhalten

Über 60 Jahre nach der Entdeckung der Vernichtungslager trägt die Kenntnis der Geschichte der Shoah zur Bekämpfung aller Arten von Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit bei. Um diesen tragischen Abschnitt in der Geschichte besser verstehen zu lernen, bietet die Shoah-Gedenkstätte in Paris eine umfangreiche Dokumentation, sowie Ausstellungen, Besucherrundgänge und zahlreiche Aktivitäten für alle Altersgruppen.

Weitere Informationen findest du auf der Internetseite www.memorialdelashoah.org

Legende: Der den Kindern gewidmete Raum in der Shoah-Gedenkstätte (Quelle: Serge Klarsfeld).
Bildnachweis: Vincent Pffrunner / 1d-photo



Die Vergangenheit verstehen, um die Zukunft zu erhellen

Dieses Foto zeigt, dass auch heute in Europa und in der Welt wieder Intoleranz, Rassismus und Antisemitismus auftreten. Deshalb ist es selbst 60 Jahre später wichtig, dass es einen Gedenktag wie den 27. Januar gibt und Maßnahmen zur Sensibilisierung ergriffen werden, damit die jungen Generationen, zu denen auch du gehörst, begreifen, welche Gefahren von solchen Verhaltensweisen ausgehen.

Legende:

Auch heute ist Antisemitismus noch verbreitet, wie dieses Schmierereien auf einer Wand der Synagoge in Périgueux zeigen.

Fotonachweis: Mémorial de la Shoah / CDJC / Coll. Rolph Hamel



Und du?

Organisiert deine Schule Aktionen im Rahmen des Tages des Gedenkens an die Opfer des Holocaust?
Bist du schon Überlebenden oder Zeitzeugen begegnet, die dir ihre Lebensgeschichte erzählt haben?
Hast du bereits eine Holocaust-Gedenkstätte oder ein Museum in Europa besucht, um deine Kenntnisse zu vertiefen?

DIE FAHRT



Białystok, 1932



DIE FAHRT

Während des Holocaust, deportierten Deutsche Nazis und ihre Kollaborateure Juden und andere Opfer hauptsächlich per Bahn in Konzentrations- und Vernichtungslager. Manche Historiker behaupten, dass die ‚Endlösung‘ in dem Ausmaß ohne das Schienennetz nie möglich gewesen wäre.

 27. Januar
Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust



 27. Januar
Internationaler Tag des Gedenkens
an die Opfer des Holocaust



Meine Großmutter und ihre beste Freundin, Malka, verbrachten jeden Tag miteinander. Meine Großmutter floh aus Polen kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs. Malka und sie verblieben in Briefkontakt bis 1941 als jeglicher Kontakt abbrach. Obwohl meine Großmutter versucht hat Malka wiederzufinden, bleibt uns ihr Schicksal bis heute unbekannt.

Jugendkongresse

Im Jahr 2010 plant Yad Vashem die Organisation eines zweiten internationalen Jugendkongresses anlässlich des Internationalen Tages des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar. Im Januar 2008 bot dieser Kongress 112 Jugendlichen aus 62 Ländern die Gelegenheit, der Stimme ihrer Generation Gehör zu verschaffen und sich untereinander zur Gestaltung des Gedenkens an den Holocaust und dessen Bedeutung für die Zukunft auszutauschen.

Zum Abschluss dieser dreitägigen Veranstaltung verfassten die jungen Menschen eine Erklärung, in der sie ihre Entschlossenheit zum Ausdruck brachten, die Erinnerung an den Holocaust lebendig zu halten:

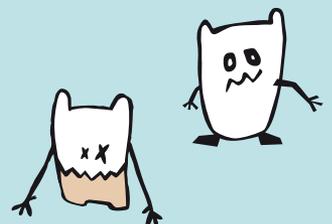
„Wir beobachten mit Sorge, dass im Schatten des Holocaust immer noch Minderheiten und andere Gruppen in verschiedenen Ländern verfolgt und ermordet werden. Wir alle müssen lernen, uns nicht mit der Zuschauerrolle zu begnügen. Als Führungskräfte von morgen werden wir die Zukunft der Menschheit gestalten. Wir müssen Intoleranz entschlossen bekämpfen und für die Würde des Menschen eintreten. Wir müssen alles in unserer Macht Stehende tun, um die Grundrechte des Menschen zu garantieren – für jeden, überall. Wir rufen alle Bürger der Europäischen Union sowie unsere politische Führung dazu auf, unsere Gesellschaften vor Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit zu schützen.“

Weitere Informationen findest du unter: www.yadvashem.org

Junge Menschen und die Erinnerung an den Holocaust

Yad Vashem

Seit ihrer Gründung widmet sich Yad Vashem, die in Jerusalem befindliche „Gedenkstätte der Märtyrer und Helden des Staates Israel im Holocaust“, der Erinnerung, Dokumentation, Forschung und Aufklärung im Zusammenhang mit dem Holocaust. Die Internationale Schule für Holocaust-Studien (ISHS) in Yad Vashem richtet ihr besonderes Augenmerk auf die Aufklärung von SchülerInnen aller Altersgruppen über den Holocaust. Letztes Jahr nahm Yad Vashem an der von der Agentur und der Stadt Wien organisierten Jugendveranstaltung „Tag der Vielfalt“ teil. 2000 HochschulstudentInnen aus mehreren Mitgliedstaaten der EU nahmen an dieser speziellen Veranstaltung teil, die auch Workshops zur Bedeutung des 70. Jahrestags der „Reichskristallnacht“ umfasste. Weitere Informationen findest du unter: <http://www.diversityday.eu/>



StudentInnen betrachten während des Zweiten Tages der Vielfalt in Wien am 11. November 2008 von Yad Vashem entwickelte Sensibilisierungs- und Aufklärungsmaterialien zum Holocaust, Copyright: Yad Vashem

Datenschutz

(Menschenrechte und Informationsgesellschaft)

Du suchst etwas im Internet, du hast vielleicht auch eine Digitalkamera, ein Handy oder einen MP3-Player? All dies sind Produkte der „Informationsgesellschaft“, die durch das Zusammenwachsen von Computer-, Telekommunikations- und Medientechnologien möglich geworden sind. Innerhalb von nur einer Generation haben diese Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) die Art, wie wir leben, lernen, arbeiten und spielen, revolutioniert.

Deine Rechte im Zusammenhang mit Daten über deine Person:

- Du hast das Recht, über alle Arten der Datenspeicherung und -verarbeitung informiert zu werden, bei denen es um Informationen über deine Person geht
- Du hast das Recht auf Zugang zu den Daten, die dich betreffen.
- Außerdem musst du über die Verarbeitung deiner personenbezogenen Daten informiert werden und deine Einwilligung dafür geben.

Hier kannst du dich über die vollständige Liste deiner Rechte informieren: *Datenschutz in der Europäischen Union, Leitfaden zum Datenschutz – Was sind meine Rechte als Bürger?*

Frage: Ein Telekommunikationsunternehmen hat Informationen über deinen Telefonanschluss oder deine E-Mail-Adresse an ein anderes Unternehmen weitergegeben. Infolgedessen erhältst du unaufgefordert Anrufe und E Mails. Was kannst du tun?

Antwort: Wurden die personenbezogenen Daten lediglich zum Zwecke der Rechnungsstellung erhoben und hast du nicht in die Weitergabe deiner Daten eingewilligt, so bist du berechtigt, Widerspruch gegen die Weitergabe an Dritte einzulegen. Als erstes solltest du eine schriftliche, klar formulierte Beschwerde an das Telekommunikationsunternehmen schicken. Erhältst du keine befriedigende Antwort, so solltest du dich an die nationale Datenschutzbehörde wenden. **Deine nationale Datenschutzbehörde findest du über den folgenden Link:** http://ec.europa.eu/justice_home/fsj/privacy/index_de.htm
Datenschutz in der Europäischen Union, Leitfaden zum Datenschutz – Was sind meine Rechte als Bürger?

64 % der EU-Bürger sind in Sachen Datenschutz besorgt und haben den Eindruck, dass das Bewusstsein für den Datenschutz und die Informationen zu diesem Thema noch zu wünschen lassen.
(Eurobarometer zum Datenschutz in der Europäischen Union: *Wahrnehmungen der Bürger*)

Du möchtest dich auf spielerische Weise ausführlicher über Sicherheit im Internet informieren? Im neuen Online-Spiel des Europarats – **Wild Web Woods** – erfährst du mehr!

Weitere Informationen findest du unter <http://www.wildwebwoods.org>

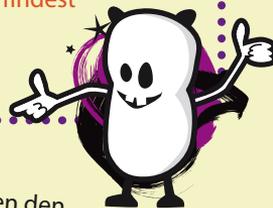
„Private I, Public Eye“ ist der Titel eines vom Büro des Europäischen Datenschutzbeauftragten ins Leben gerufenen Online-Videoclip-Wettbewerbs.

Weitere Informationen findest du unter www.youtube.com/dataprotection

1. Jede Person hat das Recht auf Schutz der sie betreffenden personenbezogenen Daten.

2. Diese Daten dürfen nur nach Treu und Glauben für festgelegte Zwecke oder auf einer sonstigen gesetzlich geregelten legitimen Grundlage verarbeitet werden. Jede Person hat das Recht, Auskunft über die sie betreffenden erhobenen Daten zu erhalten und die Berichtigung der Daten zu erwirken.

Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 8 Absätze 1 und 2



Ausgewählte Artikel aus der Charta der Grundrechte der Europäischen Union

Hier findest du Bestimmungen zur Tragweite der garantierten Rechte und zum Verbot des Missbrauchs der Rechte: Den vollständigen Text der Charta der Grundrechte findest du im Internet unter:

http://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf



„Die Völker Europas sind entschlossen, auf der Grundlage gemeinsamer Werte eine friedliche Zukunft zu teilen, indem sie sich zu einer immer engeren Union verbinden.“

Präambel – Charta der Grundrechte



Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union umfasst sieben Kapitel:

Kapitel I – Würde des Menschen

Würde des Menschen
Recht auf Leben
Verbot der Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Strafe oder Behandlung

Diskutiere darüber!
Was ist die **WÜRDE** des Menschen?
Was muss passieren, damit dir deine **WÜRDE** genommen wird?
Sollte nur deine **WÜRDE** geschützt werden, oder auch die **WÜRDE** anderer?
Was geschieht mit Gesellschaften, wenn die **WÜRDE** des Menschen nicht geachtet wird?

Kapitel II – Freiheiten

Recht auf Freiheit und Sicherheit
Schutz personenbezogener Daten
Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
Recht auf Bildung
Asylrecht

Diskutiere darüber!
Welche **FREIHEITEN** müssen gesichert werden?
Haben **FREIHEITEN** auch eine Kehrseite?
Wo fühlst du dich **FREI**?
Wo fühlst du dich geschützt?

Kapitel III – Gleichheit

Gleichheit vor dem Gesetz
Nichtdiskriminierung
Gleichheit von Männern und Frauen

Diskutiere darüber!
Bedeutet **GLEICHHEIT**, dass wir alle gleich sein müssen?
Wie können wir **GLEICHHEIT** und gleiche Behandlung für alle erreichen?
Worin bestehen die Rechte von Kindern?
Was bedeutet Integration?

Kapitel IV – Solidarität

Gerechte und angemessene Arbeitsbedingungen
Soziale Sicherheit und soziale Unterstützung

Diskutiere darüber!
Was bedeutet **SOLIDARITÄT**?
Welche Vorteile bringt es, wenn man sich gegenseitig hilft und unterstützt?
Welchen Vorteil hat es, wenn es keinen zu großen Unterschied zwischen reichen und armen Menschen in der Gesellschaft gibt?
Warum ist es so schwierig, eine Welt zu schaffen, in der die Menschen einander helfen und einander gegenseitig unterstützen?

Kapitel V – Bürgerrechte

Recht auf eine gute Verwaltung
Petitionsrecht
Freizügigkeit und Aufenthaltsfreiheit

Diskutiere darüber!
Wer ist ein/e **BÜRGER/IN** und wer ist ein/e **NICHTBÜRGER/IN**?
Wie lauten die wichtigsten **BÜRGERINNENRECHTE**?
Ist der Ausschluss von **NICHTBÜRGERINNEN** von bestimmten Rechten eine Form der Diskriminierung?

73 % der EU-Bürger erwarten, dass die EU in Zukunft eine größere Rolle bei der Förderung und beim Schutz der Grundrechte in Europa spielt. (Eurobarometer zur Rolle der EU im Bereich Justiz, Freiheit und Sicherheit)



Welche Formen einer Gesetzgebung im Bereich der Grund- und Menschenrechte gibt es in deinem Land? Wie wirksam ist sie?

MEINE

GRUNDRECHTE!

Hast du schon von der Europäischen Grundrechteagentur (FRA) gehört? Wusstest du dass diese ihren Sitz in Wien hat und seit 2007 der EU, den Mitgliedstaaten und der allgemeinen Öffentlichkeit Fachwissen über Grundrechte für die bereitstellt? Informiere dich hierzu unter <http://fra.europa.eu>.

Kapitel VI – Justizielle Rechte

Recht auf einen wirksamen Rechtsbehelf und ein unparteiisches Gericht
Unschuldsvermutung und Verteidigungsrechte

Diskutiere darüber!

Was ist eine Gesellschaft ohne festgelegte Rechte und GERECHTIGKEIT?
Welche Aufgabe hat Bestrafung in unseren Gesellschaften?
Wer hat das Recht, Menschen zu inhaftieren?
Könnte es eine Gesellschaft ohne Freiheitsstrafen geben?

Kapitel VII – Allgemeine Bestimmungen

Tragweite der garantierten Rechte
Verbot des Missbrauchs der Rechte

In diesem SchülerInnenkalender findest du auch eine ausführliche Liste zwischenstaatlicher Organisationen und wichtiger internationaler Dokumente zum Thema Menschenrechte, die für Europa von Bedeutung sind!



Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten und der Charta der Grundrechte der Europäischen Union?

Die Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte ist ein Text des Europarats, einer im Jahr 1949 gegründeten Organisation, der mehr als 46 europäische Staaten, einschließlich Russland, angehören. Die Grundrechtecharta dagegen ist ein Text der Europäischen Union, der derzeit 27 Mitgliedstaaten (Länder) angehören.

Der durch beide Texte gewährte Schutz ist unterschiedlicher Natur. Die Konvention des Europarats bezieht sich ausschließlich auf zivile und politische Rechte, während die Grundrechtecharta der Europäischen Union zusätzliche Aspekte wie das Recht auf gute Verwaltung, ArbeitnehmerInnenrechte und Bioethik einschließt. Die Grundrechtecharta der Europäischen Union umfasst zusätzlich die politischen Rechte der BürgerInnen der Europäischen Union.

MONTAG

8

39-326

DIENSTAG

9

40-325

MITTWOCH

10

41-324



DONNERSTAG

11

42-323

FREITAG

12

43-322

SAMSTAG

13

44-321

SONNTAG

14

45-320

Februar							März						
Mo	M	D	M	D	F	S	Mo	M	D	M	D	F	S
5	1	2	3	4	5	6	9	1	2	3	4	5	6
6	8	9	10	11	12	13	10	8	9	10	11	12	13
7	15	16	17	18	19	20	11	15	16	17	18	19	20
8	22	23	24	25	26	27	12	22	23	24	25	26	27
							13	29	30	31			

Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte

(kurz: FRA oder Grundrechteagentur)



Ziel

Ziel der Agentur ist es, die Organe und Einrichtungen der EU und die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung des Gemeinschaftsrechts zu unterstützen, um die uneingeschränkte Achtung der Menschenrechte zu gewährleisten.

Aufgaben

- Datenerhebung, Forschung und Analyse;
- Kommunikation und Sensibilisierung;
- Menschenrechtsbildung
- Vernetzung und Beratung

Geografischer Anwendungsbereich

Die Agentur widmet sich der Situation der Grundrechte in der EU und ihren 27 Mitgliedstaaten. Die Bewerberländer für den Beitritt zur EU, die ein Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen mit der EU geschlossen haben, können in bestimmten Fällen in die Arbeit der Grundrechteagentur mit einbezogen werden..

Seit März 2007 verfügt die Europäische Union über eine Agentur, die Forschungsarbeiten, Datenerhebungen und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen in Bezug auf die Grundrechte in der EU durchführt.



Die Agentur arbeitet mit verschiedenen Einrichtungen zusammen:

- **dem Europarat** – Die Agentur koordiniert ihre Aktivitäten mit denen des Europarats und entwickelt gemeinsame Aktivitäten mit dem Europarat, um sicherzustellen, dass sie einander ergänzen.
- **den Mitgliedstaaten**, insbesondere mit den nationalen Verbindungsbeamten, die eine Stellungnahme zum Jahresarbeitsprogramm der Agentur abgeben können
- **nationalen Menschenrechtseinrichtungen der Mitgliedstaaten; Gleichstellungsorganen**
- **weiteren EU-Agenturen**, beispielsweise mit dem Institut für Gleichstellungsfragen
- **der Zivilgesellschaft** – Der Informationsaustausch und die Bündelung von Fachwissen werden durch flexible Zusammenarbeit, beispielsweise durch die **Plattform für Grundrechte**, organisiert.
- der **Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa** und den **Vereinten Nationen**

MONTAG

15

DIENSTAG

16

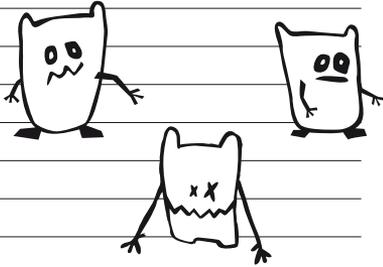
MITTWOCH

17

46-319

47-318

48-317



DONNERSTAG

18

FREITAG

19

SAMSTAG

20

49-316

50-315

51-314

SONNTAG

21

52-313

Februar							März								
Wo	M	D	M	D	F	S	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
5	1	2	3	4	5	6	7	9	1	2	3	4	5	6	7
6	8	9	10	11	12	13	14	10	8	9	10	11	12	13	14
7	15	16	17	18	19	20	21	11	15	16	17	18	19	20	21
8	22	23	24	25	26	27	28	12	22	23	24	25	26	27	28
								13	29	30	31				

MONTAG

22

DIENSTAG

23

MITTWOCH

24

53-312

54-311

55-310

DONNERSTAG

25

FREITAG

26

SAMSTAG

27

56-309

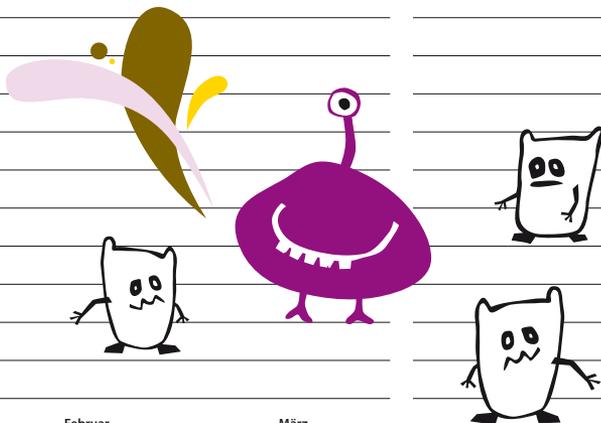
57-308

58-307

SONNTAG

28

59-306



Februar

März

Wo	M	D	M	D	F	S	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
5	1	2	3	4	5	6	7	9	1	2	3	4	5	6	7
6	8	9	10	11	12	13	14	10	8	9	10	11	12	13	14
7	15	16	17	18	19	20	21	11	15	16	17	18	19	20	21
8	22	23	24	25	26	27	28	12	22	23	24	25	26	27	28
								13	29	30	31				

Gleichstellung der Geschlechter / Gleichstellung von Männern und Frauen

Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist ein zentrales Grundrecht und ein gemeinsamer Wert der EU, und sie ist eine Voraussetzung zur Erreichung der EU-Ziele in den Bereichen Wachstum, Beschäftigung und sozialer Zusammenhalt.

Bereits im Jahr 1957 wurde im Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft der Grundsatz zur Gleichstellung von Mann und Frau verankert. Dennoch ist die Lage der Frauen auf dem Arbeitsmarkt und in Entscheidungsfunktionen noch immer eindeutig ungünstiger als die der Männer. Es gibt weiterhin ein von geschlechtsspezifischen Ungleichheiten geprägtes Lohngefälle in der EU. Das Lohngefälle wird in der EU im Jahr 2007 auf durchschnittlich 17,4 % geschätzt und definiert sich als der Unterschied zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenlöhnen von Frauen und Männern als Prozentsatz der durchschnittlichen Bruttostundenlöhne von Männern. Dieses Gefälle beträgt in zwei Ländern (Estland und Österreich) mehr als 25 % und in sieben Ländern (Slowakei, Niederlande, Tschechische Republik, Zypern, Deutschland, Vereinigtes Königreich und Griechenland) mehr als 20 %. In Italien, Malta, Polen, Slowenien und Belgien beträgt es jedoch weniger als 10 %. Allerdings ist der Anteil der arbeitenden Frauen nicht in allen Ländern gleich, weshalb die Zahlen nur bedingt vergleichbar sind. Der Anteil der weiblichen Mitglieder nationaler Parlamente (Ein-Kammer-Parlamente/Unterhäuser) lag im Jahr 2008 bei durchschnittlich 24 %. Bei MinisterInnen mit einem Sitz im Kabinett erhöhte sich der Anteil der Frauen von 22 % im Jahr 2005 auf 26 % im Jahr 2008.

(Europäische Kommission, Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern – 2009)



GLEICHHEIT?



Der Europarat hat ein Handbuch mit dem Titel „Gender Matters“ zum Thema geschlechterbezogene Gewalt veröffentlicht. Dieses Handbuch enthält Materialien für die Beschäftigung mit Themen bezüglich der Gleichstellung von Männern und Frauen und der geschlechterbezogenen Gewalt, von der Jugendliche betroffen sind.

Die Gleichheit von Männern und Frauen ist in allen Bereichen, einschließlich der Beschäftigung, der Arbeit und des Arbeitsentgelts, sicherzustellen. Der Grundsatz der Gleichheit steht der Beibehaltung oder der Einführung spezifischer Vergünstigungen für das unterrepräsentierte Geschlecht nicht entgegen.
Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 23

Auch wenn das Leistungsniveau von Frauen und Männern im Bildungsbereich heute ähnlich ist, sind Frauen in den Bereichen Computerwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Physik nur schwach vertreten. Etwa 60 % der HochschulabsolventInnen in den Studienrichtungen Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Betriebswirtschaft sind Frauen, und in den folgenden Studienrichtungen sind Frauen stark überrepräsentiert: Journalistik und Informationswissenschaft; Geisteswissenschaften; Gesundheit und Soziales; Erziehungswissenschaften.

(GD Beschäftigung, Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern – 2009)



Das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen hat seinen Sitz in Wilna, Litauen. Es setzt sich in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten und den europäischen Organen und Einrichtungen für die vollständige Umsetzung der Gemeinschaftspolitik im Bereich Gleichstellungsfragen ein.

MONTAG

8

67-298

INTERNATIONALER TAG
DER FRAU UND TAG DER
VEREINTEN NATIONEN
FÜR DIE RECHTE DER
FRAU UND DEN
WELTFRIEDEN

DIENSTAG

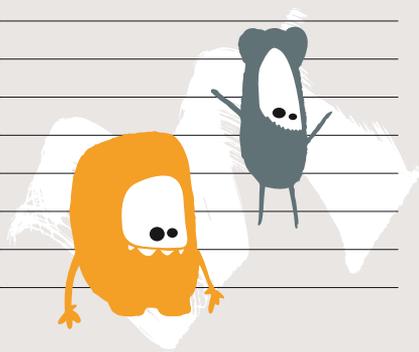
9

68-297

MITTWOCH

10

69-296



rassistisch motivierte diskriminierung

Rassismus und rassistisch motivierte Diskriminierung

Rassistisch motivierte Diskriminierung beruht auf der Auffassung, dass bestimmte menschliche Eigenschaften und Fähigkeiten durch die ethnische Herkunft oder bestimmte körperliche Merkmale, etwa die Hautfarbe, definiert sind und dass es „höher stehende“ und „minderwertige“ Menschengruppen gibt. (Europarat, KOMPASS)

„Jede Lehre von einer auf Rassenunterschiede gegründeten Überlegenheit ist wissenschaftlich falsch, moralisch verwerflich sowie sozial ungerecht und gefährlich. Eine Rassendiskriminierung ist, gleichviel ob in Theorie oder in Praxis, nirgends gerechtfertigt.“ (Vereinte Nationen, Präambel zum *Internationalen Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung*)

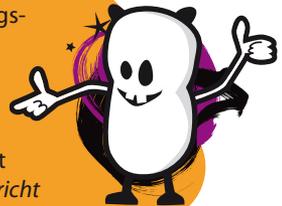


Es gibt eine eigene Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI), die zum Europarat gehört und Rassismus und Fremdenfeindlichkeit beobachtet. Informiere dich unter www.coe.int/ecri/.

Der Rat der Europäischen Union verabschiedete im Jahr 2000 die Richtlinie zur Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Herkunft (die in der gesamten EU verbindlich umzusetzen ist), in der der Gleichbehandlungsgrundsatz ungeachtet der ethnischen Herkunft Anwendung findet.

Es gibt ein Sensibilisierungs- und Informationsdefizit in Bezug auf die Existenz von Antidiskriminierungsrechtsvorschriften und von Organisationen, die Beschwerden entgegennehmen und Opfern helfen. (FRA, rapport 2009)

Eine in Großbritannien durchgeführte Studie ergab, dass sich ein Drittel der asiatischen Führungskräfte und 20 Prozent der Führungskräfte mit dunkler Hautfarbe in ihrer Karriere durch rassistisch motivierte Diskriminierung behindert fühlen. (FRA, Jahresbericht 2009)



Ein Verzeichnis von Gleichstellungsorganen, die Opfern von Diskriminierung helfen, findest du unter <http://www.equineteurope.org/361.html>

Was weißt du über Diskriminierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa?

Wusstest du, dass der 21. März der „Internationale Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung“ ist? Und weißt du auch warum?

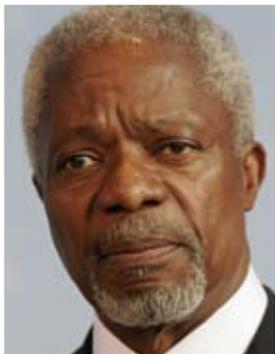
Dieser Tag geht auf Ereignisse im Jahr 1960 zurück. Am 21. März 1960 eröffnete die Polizei in der Township **Sharpeville**, Südafrika, das Feuer auf friedliche Demonstranten, die gegen die „Passgesetze“ des Apartheidsystems protestierten. 69 Menschen kamen dabei ums Leben, 180 wurden verletzt. Danach erklärte die Generalversammlung der Vereinten Nationen den 21. März zum Internationalen Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung und forderte die internationale Gemeinschaft dazu auf, nicht nur dieses Verbrechen und dieser Tragödie zu gedenken, sondern auch Rassismus und Diskriminierung auf der ganzen Welt gemeinsam zu bekämpfen.



Copyright Buenos Dias / KPA

Gemäß der Richtlinie zur Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Herkunft sind in allen EU-Mitgliedstaaten **„nationale Stellen zur Förderung der Gleichbehandlung“** einzurichten. Ihre Aufgabe ist es, die Opfer von Diskriminierungen unabhängig zu unterstützen, ihrer Beschwerde wegen Diskriminierung nachzugehen, unabhängige Erhebungen und Untersuchungen

Die europäischen Rechtsvorschriften tragen dazu bei, das Recht auf Gleichbehandlung aller Menschen zu wahren, ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihres Alters oder ihrer sexuellen Ausrichtung. Ziel dieser Rechtsvorschriften ist es, Diskriminierungen im Alltag, beispielsweise in den Bereichen Bildung, Beschäftigung und Wohnungswesen, zu verhindern.



„Wir mögen zwar andere Religionen, andere Sprachen, andere Hautfarben haben, doch wir alle gehören zur menschlichen Rasse.“

Kofi Annan – Früherer Generalsekretär der Vereinten Nationen und Träger des Friedensnobelpreises

DONNERSTAG

11

70-295

FREITAG

12

71-294

SAMSTAG

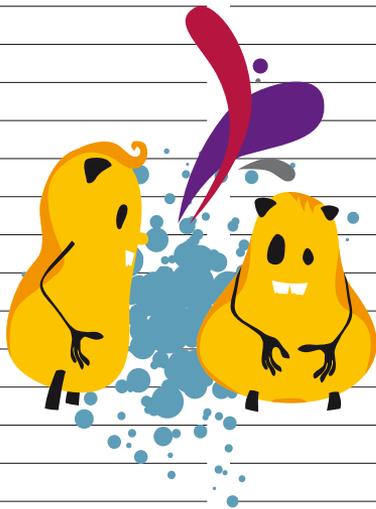
13

72-293

SONNTAG

14

73-292



März							April							
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
9	1	2	3	4	5	6	13			1	2	3	4	
10	8	9	10	11	12	13	14	14	5	6	7	8	9	10
11	15	16	17	18	19	20	21	15	12	13	14	15	16	17
12	22	23	24	25	26	27	28	16	19	20	21	22	23	24
13	29	30	31					17	26	27	28	29	30	

der nutzen eines EUROPAS DER VIELFALT

Unsere Unterschiede sind unsere Stärke. Die europäische Gesellschaft zeichnet sich durch große Vielfalt aus, weil Herkunft und Kultur ihrer Menschen so unterschiedlich sind. Damit das volle Potenzial an Fähigkeiten, Talenten und Ideen in Europa ausgeschöpft werden kann, ist es wichtig, dass jede/r Einzelne in die Gesellschaft integriert wird.

Kulturelle Vielfalt in einer Organisation oder Firma, sei es im privaten, öffentlichen oder gemeinnützigen Sektor, in großen oder kleinen Betrieben, kann ganz konkrete Vorteile bieten.

Hier einige Beispiele für diesen Nutzen:

- Zugang zu einem großen Arbeitskräftereservoir und Gewinnung, Einstellung und Bindung von Menschen mit unterschiedlichen Talenten;
- Reger Austausch und gute Atmosphäre am Arbeitsplatz;
- Beitrag zur Kooperationsbereitschaft unter den MitarbeiterInnen;
- Schaffung von Engagement und neuem Wissen bei den MitarbeiterInnen;
- bessere Bewältigung der Auswirkungen der Globalisierung und des technologischen Wandels;
- Förderung von Kreativität und Innovation.

(Europäische Kommission, *Geschäftsnutzen von Vielfalt. Bewährte Verfahren am Arbeitsplatz*)

Zum Thema „Unterschiede“

Die soziale und kulturelle Realität, die wir erleben, ist das Ergebnis einer Anhäufung von Unterschieden aller erdenklichen Arten. Eine Gesellschaft ohne Unterschiede ist undenkbar; daher sollten wir Unterschiede nicht als unüberwindliches Hindernis, sondern als notwendige Herausforderung für ein Zusammenleben betrachten.

(Europarat „All different – All equal“
Education pack)

Das Leben in Europa ist von großer Vielfalt geprägt und das bedeutet, dass man Umgang mit Menschen unterschiedlichster Herkunft und einer Vielzahl unterschiedlicher Erfahrungen hat. Diese Vielfalt ist ein Gewinn für Europa, und doch sind mehr als zwei Drittel aller Europäer der Ansicht, dass Diskriminierung ihnen Tag für Tag begegnet.

(Eurobarometer, *Diskriminierung in der Europäischen Union*)

MONTAG

15

DIENSTAG

16

MITTWOCH

17

74-291

75-290

76-289

DONNERSTAG

18

FREITAG

19

SAMSTAG

20

77-288

78-287

79-286

SONNTAG

21

80-285

INTERNATIONALER TAG FÜR DIE BESEITIGUNG DER RASSENDISKRIMINIERUNG

März

Wo	M	D	M	D	F	S	S
9	1	2	3	4	5	6	7
10	8	9	10	11	12	13	14
11	15	16	17	18	19	20	21
12	22	23	24	25	26	27	28
13	29	30	31				

April

Wo	M	D	M	D	F	S	S
13			1	2	3	4	
14	5	6	7	8	9	10	11
15	12	13	14	15	16	17	18
16	19	20	21	22	23	24	25
17	26	27	28	29	30		

MONTAG
81-284

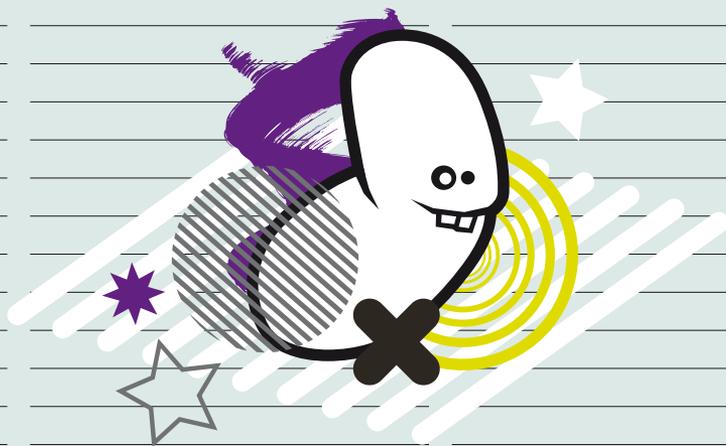
22

DIENSTAG
82-283

23

MITTWOCH
83-282

24



DONNERSTAG

25

FREITAG

26

SAMSTAG

27

84-281

85-280

86-279

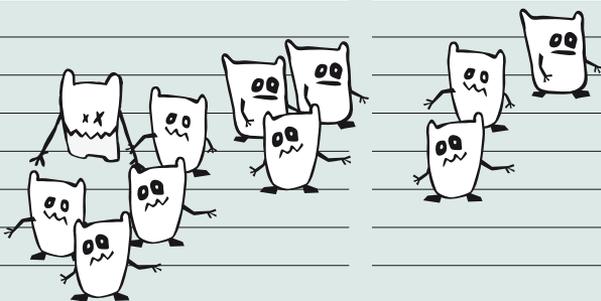
Handwriting practice lines for Thursday (84-281), Friday (85-280), and Saturday (86-279). Each day has 20 horizontal lines for writing.

SONNTAG

28

87-278

Handwriting practice lines for Sunday (87-278). The page has 20 horizontal lines for writing.



März							April							
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
9	1	2	3	4	5	6	13			1	2	3	4	
10	8	9	10	11	12	13	14	14	5	6	7	8	9	10
11	15	16	17	18	19	20	21	15	12	13	14	15	16	17
12	22	23	24	25	26	27	28	16	19	20	21	22	23	24
13	29	30	31					17	26	27	28	29	30	

Fragen zum Nachdenken
Fallen Dir aktuelle Beispiele für Fremdenfeindlichkeit
in Deinem Land ein?

Gegen Wen
richtet sie sich?

Welche Auswirkungen hat
Fremdenfeindlichkeit Deiner
Meinung nach auf Minderheiten
und auf Die Gesellschaft
als Ganzes?



Das aus dem Griechischen stammende Wort „Xenophobie“ bedeutet „Angst vor Ausländern“. Damit beschreibt man Ablehnung, Feindseligkeit oder Gewalt gegenüber Menschen, die entweder aus anderen Herkunftsländern stammen oder Minderheiten angehören. Fremdenfeindlichkeit ist nichts Natürliches, sondern hat ihren Ursprung in nationalistischen und rassistischen Ideologien, die Ablehnung gegenüber dem „Fremden“ lehren.

(Europarat „All different – All equal“ Education pack)

Versuche Dir vorzustellen, wie
Du auf jemanden wirkst, der
einer anderen Gesellschaft mit
anderen Umgangsweisen und
Ritualen angehört.

„Mein Name ist Melanie, ich bin 16 Jahre alt. Die größte Schwierigkeit besteht für mich als Mensch binationaler Herkunft (ein Elternteil stammt von der Elfenbeinküste, der andere aus Österreich) darin, dass ich weder hier noch dort wirklich zu Hause bin. Wo immer ich lebe, werde ich als Ausländerin betrachtet, entweder als „Weiße“ oder „Schwarze“. Das passiert mir im Herkunftsland meiner Mutter, in Österreich, aber dasselbe geschah auch, als ich im Heimatland meines Vaters, der Elfenbeinküste, lebte. Ich wünschte, die Menschen würden mich so akzeptieren, wie ich bin!“

Melanie, 16, Österreich

„Ich fürchte mich vor denen, die anders sind, weil ich sie nicht kenne, und ich kenne sie nicht, weil ich sie fürchte.“ Wie kann man sich aus diesem Teufelskreis befreien?

Fünfundachtzig Prozent der von Eurobarometer befragten Menschen glaubten, dass ein Ausländer in einem Mitgliedstaat bei gleicher Qualifikation und gleichem Abschluss im Vergleich zu einem Staatsangehörigen dieses Mitgliedstaats weniger wahrscheinlich einen Arbeitsplatz, eine Weiterbildung oder eine Beförderung erhalten würde. (Eurobarometer, Diskriminierung in der Europäischen Union)



MONTAG

5

DIENSTAG

6

MITTWOCH

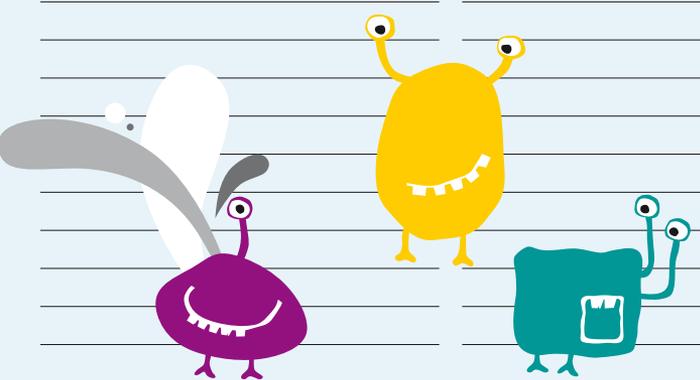
7

95-270

96-269

97-268

Lined writing area for the calendar page.



interkulturelle gesellschaft

Eine interkulturelle Gesellschaft beruht auf gegenseitiger Anerkennung und dem gegenseitigen Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Wichtig ist, dass offen miteinander umgegangen wird, Probleme angesprochen und gemeinsam gelöst werden. (Europarat „All different – All equal“ Education pack)



Ein neuer Bericht der EU, für den Unternehmen in allen 27 Mitgliedstaaten befragt wurden, gelangte zu der Schlussfolgerung, dass zwar die Mehrzahl der europäischen Unternehmen für Fragen der Vielfalt sensibilisiert ist, dass aber die meisten ihre Reise in Richtung Vielfalt erst noch antreten müssen. (FRA, Jahresbericht 2009)



Interkultur ist ein Prozess der aktiven Toleranz und der Pflege gleichberechtigter Beziehungen, in denen jede/r dieselbe Bedeutung hat und in denen es keine überlegenen oder unterlegenen, besseren oder schlechteren Menschen gibt. (Europarat „All different – All equal“ Education pack)



2008 war das Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs



In der Übersicht am Ende des SchülerInnenkalenders findest du einen Kalender mit religiösen Feiertagen

Was ist im Jahr 2008, dem Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs, so alles passiert?

Im Laufe des Jahres fanden in ganz Europa Konferenzen, Diskussionsveranstaltungen, Filmfestivals, Ausstellungen und weitere Aktivitäten statt, um die Menschen von den Vorteilen des Zusammenlebens in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft zu überzeugen. **Weitere Informationen findest du unter**

<http://www.interculturaldialogue2008.eu/>

Daneben gab es auch Online-Initiativen: „*inanimatealice*“ ist ein interaktives Online-Spiel, das die Geschichte von Alice, einem jungen Mädchen, das in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts aufwächst, und ihrem imaginären digitalen Freund Brad erzählt. Hier der Link zu dem Spiel: <http://www.inanimatealice.com/>

Die EU ist bestrebt, den interkulturellen Dialog und ein aktives europäisches BürgerInnenverständnis zu fördern, das weltoffen ist, kulturelle Vielfalt respektiert und auf den gemeinsamen Werten der Europäischen Union beruht.

Roma und Sinti

Wer sind Roma und Sinti?

Die Roma, die heute ein Mosaik aus verschiedenen Gruppen bilden – darunter Gruppen, die sich selbst als Zigeuner, Manouches, Travellers, Sinti oder Kale bezeichnen – kamen erstmals gegen Ende des 13. Jahrhunderts von Indien nach Europa. Die Roma sprechen Romanes, eine Sprache, die aus dem Sanskrit abgeleitet ist. Romanes wird in Europa in vielen verschiedenen Dialekten gesprochen.

Die Roma waren in Europa über Jahrhunderte hinweg der Verfolgung, Sklaverei und Ausgrenzung ausgesetzt. Während des Zweiten Weltkriegs wurden die Roma und Sinti von den Nazis in Deutschland und ihren Verbündeten verfolgt und mit dem Ziel der Vernichtung ausgesondert. Auch heutzutage sind Roma in ganz Europa weiterhin indirekten und direkten Formen der Diskriminierung ausgesetzt. Viele leben in extremer Armut; ihre Lebenserwartung liegt bis zu 15 Jahre unter dem europäischen Durchschnitt, und die Roma haben die höchste Kindersterblichkeitsrate in Europa. Dennoch ist das Bewusstsein für die Diskriminierung der Roma gestiegen, und in einigen Mitgliedstaaten wurden Programme zur Verbesserung der Situation der Roma auf den Weg gebracht. (*Europarat – KOMPASS und Defending Roma Human Rights in Europe*)

(<http://www.coe.int/T/DG3/RomaTravellers/documentation/defendingRomarights.pdf>)

(http://www.eycb.coe.int/compass/en/chapter_5/5_4.html)

Siehe auch die FRA InfoBase <http://www.fra.europa.eu/factsheets/front/factSheetPage.php>

Der 8. April
ist der Interna-
tionale Tag der
Roma.

Wusstest du das?

Zahlreiche Roma haben das europäische Erbe in der Literatur, in der Musik oder im Sport wesentlich bereichert.

Die Roma in Zahlen:

In Europa leben schätzungsweise 12 Millionen Roma – die meisten von ihnen sind sesshaft, doch in manchen westeuropäischen Ländern wird auch noch die nomadische Lebensweise praktiziert.

(http://www.coe.int/t/dg3/romatravellers/FERV/plenary_en.asp)

Romaphobie / „Zigeunerfeindlichkeit“

Darunter sind Vorurteile und negative Einstellungen gegenüber Roma und Sinti zu verstehen. Die Ablehnung geht manchmal so weit, dass Roma, Sinti und Travellers die grundlegendsten Menschenrechte aberkannt werden.

(*Europarat, Roma and Travellers Glossary*)



Copyright William P. Gottlieb,
www.jazzphotos.com

Der in Belgien geborene Roma-Musiker **Django Reinhardt** wurde mit seinem Gitarrenspiel in Europa zu einem der einflussreichsten Jazzgitarristen des vergangenen Jahrhunderts.



Copyright SJPP

Der Portugiese **Ricardo Quaresma**, der Herkunft nach ein Roma, der schon für den FC Barcelona gespielt hat, spielt regelmäßig in der portugiesischen Nationalmannschaft und wurde zweimal zum portugiesischen Fußballer des Jahres gekürt!

Die Europäische Kommission und der Europarat haben das gemeinsame Programm „DOSTA! Go beyond prejudice, discover the Roma!“ („DOSTA! Überwinde Vorurteile, entdecke die Roma!“), eine Kampagne zur Bekämpfung der Vorurteile gegen Roma, auf den Weg gebracht.

Weitere Informationen hierzu findest du unter www.dosta.org.

DONNERSTAG

8

98-267

INTERNATIONALER
TAG DER ROMA

FREITAG

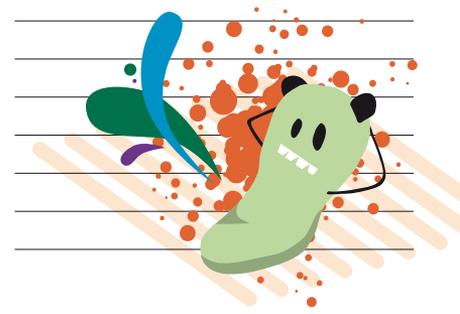
9

99-266

SAMSTAG

10

101-265



kennst du weitere
berühmte roma?

SONNTAG

11

102-264



Elena Lacková Prešov (Slovakia), 1991

Eines von vielen Beispielen ist die slowakische Romanschriftstellerin und Bühnenautorin **Elena Lacková**, die mehrere Auszeichnungen für ihre Porträts erhielt, in denen sie das Schicksal von Roma während des Holocaust beschrieb.

wie gross ist die
roma-gemeinschaft
in deinem land?

welche informationen erhältst du
in den lokalnachrichten über roma?

April							Mai							
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
13				1	2	3	17					1	2	
14	5	6	7	8	9	10	18	3	4	5	6	7	8	9
15	12	13	14	15	16	17	19	10	11	12	13	14	15	16
16	19	20	21	22	23	24	20	17	18	19	20	21	22	23
17	26	27	28	29	30		21	24	25	26	27	28	29	30
							22	31						

POLEN

Fußballmannschaft FC Roma. Dieses Programm wird vom städtischen Familienhilfezentrum (Municipal Family Support Centre) in Zabrze organisiert.

Zielgruppe

Jugendliche, Roma

Hauptziele

Ziel dieses Projekts ist die Einschränkung eventueller Zeichen von Diskriminierung oder Gewalt gegen Roma und die Integration der in Zabrze lebenden Roma-Kinder und -Teenager sowie der polnischen Kinder und Teenager und die Steigerung ihrer sozialen Aktivität durch die Organisation regelmäßiger Fußballtrainings und Fußballspiele.

Die wichtigsten Programmangebote

Im März 2007 wurden die Fußballmannschaften der Roma-Teenager und der polnischen Teenager gegründet. Seitdem finden zweimal wöchentlich zwei- oder dreistündige Trainingseinheiten statt. Die Freundschaftsspiele gehen einher mit durch einen Moderator geleiteten Diskussionen über Verhalten und Kooperation in einer Gruppe, gesunden Wettbewerb und die Regeln des Fair Play. All dies dient der Entwicklung einer von Offenheit und Toleranz geprägten Einstellung sowie einer harmonischen sozialen Kooperation.

Der innovative Ansatz

Die Teilnehmer werden beurteilt – sie erhalten Noten für ihr Engagement und Verhalten.

Rahmenbedingungen und Finanzierung

Das Projekt wird mit finanzieller Unterstützung aus dem *Programm für die Roma-Gemeinschaft in Polen* der Regierung durchgeführt.

Kontakt

Municipal Family Support Centre in Zabrze

UNGARN

New Hungary development plan (*Programme für soziale Erneuerung*)

Zielgruppe

Behörden; Frauen; ethnische Minderheiten - Roma

Hauptziele

Verbesserung der Arbeitsmarktsituation benachteiligter Menschen und Unterstützung sozialer Gruppen mit geringem Bildungsstand, die geringe Beschäftigungsmöglichkeiten haben.

Die wichtigsten Programmangebote

Die Programme START, START PLUS, START EXTRA bieten Steuervergünstigungen für Arbeitgeber, die benachteiligte soziale Gruppen beschäftigen, das Programm Lépj egyet előre II. [Schritt nach vorn II.] hat die Bildung von Erwachsenen mit geringem Bildungsstand (Primarschule, Berufsausbildungen) zum Ziel. Andere unterstützen alternative Arbeitsmarktprogramme, die die Beschäftigung und soziale Eingliederung benachteiligter, arbeitsloser sozialer Gruppen fördern (komplexe, auf individuelle Fähigkeiten, Kompetenzen und Erfordernisse abgestimmte Programme).

Der innovative Ansatz

Das Projekt konzentriert sich nicht nur auf benachteiligte soziale Gruppen, sondern geht einen Schritt weiter, um Arbeitgeber anzusprechen, indem Anreize zur Förderung der Einstellung von benachteiligten Gruppen, beispielsweise Roma, gegeben werden.

Rahmenbedingungen und Finanzierung

Die Initiative wurde im Rahmen des New Hungary Development Plan (operationelles Programm für soziale Erneuerung) geschaffen.

Kontakt:

[http://www.szmm.gov.hu/main.php?folderID=21113&articleID=40151&ctag=articlist&iid=1;](http://www.szmm.gov.hu/main.php?folderID=21113&articleID=40151&ctag=articlist&iid=1)

ROMA EINIGE INITIATIVEN

BULGARIEN

Ausbildungsseminare für die Roma-Gemeinschaft durch das Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik

Zielgruppe

Roma und Travellers, Jugendliche;

Hauptziele

Erhalt der hohen Zahl von Roma-Kindern in dem Programm zur Aufhebung der Segregation und Förderung der Nutzung des qualitativ hochwertigen Bildungssystems, von dem sowohl Roma-Kinder als auch Nicht-Roma-Kinder profitieren sollen.

Die wichtigsten Programmangebote

Freier Zugang von etwa 450 Roma-Kindern im Schulalter zu integrierten Schulumgebungen in Vidin; Leitung einer Kampagne zur Interessenvertretung, in die wichtige regionale, nationale und internationale Partner eingebunden werden sollen, um die politischen Entscheidungsträger des Staates zur Unterstützung der Aufhebung der Segregation zu bewegen.

Der innovative Ansatz

Sensibilisierung der wichtigsten nationalen und internationalen politischen Entscheidungsträger, um für die Aktivitäten zur Aufhebung der Segregation staatliche Unterstützung zu erlangen.

Kontakt

<http://romaeducationfund.hu//documents/List of Approved projects updated April 2008.doc>

RUMÄNIEN

Unterstützung für Roma-HochschulstudentInnen durch das Ressourcenzentrum für Roma-Gemeinschaften (Resource Center for Roma Communities)

Zielgruppe

Roma und Travellers; Jugendliche (Kinder, junge Menschen, StudentInnen)

Hauptziele

Ziel des Projekts ist die Förderung von Spitzenleistungen von Roma-StudentInnen im Bildungsbereich, und implizit die Verbesserung der Verbleibs- und Abschlussquote der betreffenden Roma-StudentInnen in der Sekundarstufe II.

Die wichtigsten Programmangebote

Es handelt sich um ein Pilotprojekt für eine neue Methode der Gewährung von Stipendien in Kombination mit Lernhilfen und anderer gezielter Unterstützung, wobei die positive Diskriminierung in Bezug auf den jüngst von der Regierung eingeführten Sekundarunterricht effektiv genutzt wird. Insgesamt 275 Roma werden im Zeitraum 2007-2011 finanzielle Unterstützung und Einzelunterricht erhalten, um die Anzahl der Roma-StudentInnen zu erhöhen, die ihre Bildung an der Hochschule und über die Pflichtschulzeit hinaus fortsetzen wollen.

Der innovative Ansatz

Gewährung von Lernhilfen in Form von Einzelbetreuung für dieselben 275 StudentInnen während desselben Zeitraums (2007-2011).

Kontakt

<http://www.romacenter.ro/noutati/index.php?page=15>



Copyright Buenos Dias / Bridgeman

„Wer fremde Sprachen nicht kennt,
weiß nichts von seiner eigenen.“

Johann Wolfgang von Goethe
– deutscher Dichter, Dramatiker
und Schriftsteller (1749-1832)

Die 23 Amtssprachen
der EU sind nicht die einzigen
Sprachen, die in der Europäischen
Union gesprochen werden.
Denke daran, dass es auch viele
Regionalsprachen und Sprachen von
Minderheiten gibt, die nur von Teilen
der Bevölkerung gesprochen werden.
Insgesamt werden in der EU heute
offiziell drei verschiedene Alphabete
verwendet: das lateinische, das
griechische und das kyrillische
Alphabet!

Wusstest du, dass es in der österreichischen
Stadt Graz ein **Europäisches Zentrum für
Moderne Sprachen** gibt? Wenn du mehr
über dessen Aufgaben und Aktivitäten
erfahren möchtest, informiere dich auf der
Website unter <http://www.ecml.at/>.



Die Union achtet die
Vielfalt der Kulturen,
Religionen und Sprachen.
**Charta der Grundrechte der
Europäischen Union, Artikel 22**



Sprachen lernen in Europa

Warum solltest du Fremdsprachen lernen?

- Damit du dich im Urlaub im Ausland mit den Einheimischen verständigen kannst
- Vielleicht sitzt du in der Schule neben einem anderssprachigen Mitschüler oder einer anderssprachigen Mitschülerin
- Damit du Freundschaften mit Menschen aus anderen Ländern schließen kannst
- Unternehmen verlangen bei der Einstellung neuer MitarbeiterInnen zunehmend Fremdsprachenkenntnisse
- Wenn du die Sprache anderer Menschen und Länder sprichst, kannst du auch deren Kultur und Lebenseinstellung besser verstehen

Eine gemeinsame Sprache zu
sprechen, ist Voraussetzung
für den kulturellen Austausch.
Deshalb ist das Erlernen von
mehr als einer Fremdsprache
für die BürgerInnen Europas,
die in einer größer werdenden
Europäischen Union leben,
arbeiten und kommunizieren
müssen, eine wichtige
Notwendigkeit.



„In verschiedenen
Teilen der
Europäischen
Union gibt es
Bevölkerungsgruppen,
eine andere Sprache
sprechen als die Mehrheit der
Bevölkerung ihres Landes.

Schätzungen zufolge sprechen rund
40 Millionen UnionsbürgerInnen regelmäßig eine
Regionalsprache oder Minderheitensprache.“

Der 26. September ist der
Europäische Tag der Sprachen.
An diesem Tag feiert Europa
die Sprachenvielfalt, die
Mehrsprachigkeit und das
lebenslange Erlernen
anderer Sprachen.

DONNERSTAG

15

FREITAG

16

SAMSTAG

17

105-260

106-259

107-258

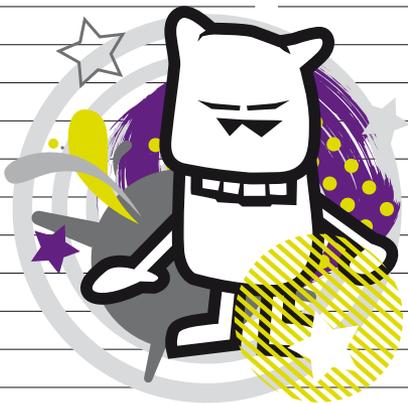
Lined writing area for days 15, 16, and 17.

SONNTAG

18

108-257

Lined writing area for day 18.



April							Mai							
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
13				1	2	3	17						1	2
14	5	6	7	8	9	10	18	3	4	5	6	7	8	9
15	12	13	14	15	16	17	19	10	11	12	13	14	15	16
16	19	20	21	22	23	24	20	17	18	19	20	21	22	23
17	26	27	28	29	30		21	24	25	26	27	28	29	30
							22	31						

MONTAG

19

DIENSTAG

20

MITTWOCH

21

109-256

110-255

111-254

DONNERSTAG

22

FREITAG

23

SAMSTAG

24

112-253

113-252

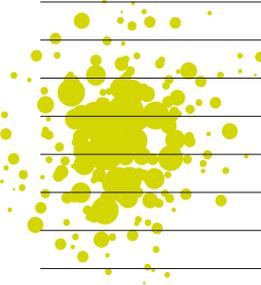
114-251

SONNTAG

25

115-250

April							Mai						
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S
13			1	2	3	4	17					1	2
14	5	6	7	8	9	10	18	3	4	5	6	7	8
15	12	13	14	15	16	17	19	10	11	12	13	14	15
16	19	20	21	22	23	24	20	17	18	19	20	21	22
17	26	27	28	29	30		21	24	25	26	27	28	29
							22	31					



Eine Diskriminierung aus Gründen des Alters liegt vor, wenn jemand einer anderen Person aufgrund ihres Alters Vorurteile entgegenbringt oder sie unfair behandelt.

In diesem Jahr werden erstmalig die über Fünfzigjährigen als WählerInnen in der Mehrheit sein; dieses Altern der Wahlberechtigten kann zu Ungleichgewichten hinsichtlich der Interessenvertretung der verschiedenen Altersgruppen führen, wobei die jungen Menschen die Verlierer sein könnten. Unsere gesamte Gesellschaft wird sich an die Erfordernisse ihrer älter werdenden Bevölkerung anpassen müssen, aber sie wird auch mit den neuen Schwierigkeiten fertig werden müssen, mit denen andere Altersgruppen konfrontiert werden, damit alle Generationen einander weiterhin unterstützen und friedlich zusammenleben können. (AGE)

Kann deine Bewerbung abgelehnt werden, weil du zu jung bist?

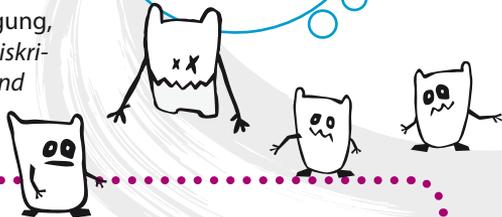
Meist sind es ältere Menschen, die aus Gründen des Alters diskriminiert werden. Allerdings sind auch junge Menschen von dieser Art der Diskriminierung betroffen. Ein/e ArbeitgeberIn, die/der bei Stellenangeboten ein bestimmtes Mindestalter vorschreibt, verstößt gegen das Gesetz, es sei denn, die Altersbegrenzung lässt sich objektiv rechtfertigen oder ist gesetzlich vorgeschrieben.

„Ungleichbehandlungen von verschiedenen Personen oder Gruppen aus Gründen des Alters basieren häufig auf verallgemeinerten Annahmen oder zufälligen Stereotypen. Wenn Menschen aufgrund solcher erniedrigender Stereotypen diskriminiert werden, wird ihr Grundrecht auf

Achtung ihrer Menschenwürde verletzt, da ihnen Gleichberechtigung und Respekt verweigert werden.“ (GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, *Diskriminierung aus Gründen des Alters und europäische Rechtsvorschriften*)



Die Zahl der unter Fünfzigjährigen wird bis zum Jahr 2016 um zwei Prozent abnehmen. Die Zahl der Menschen zwischen 50 und 69 hingegen wird im selben Zeitraum um 17 Prozent ansteigen.



Beispielhafte Praktiken

In Saint Appollinaire, einem Vorort der französischen Stadt Dijon, wurde vor etwa zwanzig Jahren ein Pilotprojekt mit dem Titel „Generations“ ins Leben gerufen. In diesem Gebäudekomplex wohnen etwa einhundertundsechzig Menschen aller Altersstufen, von denen die Hälfte im Ruhestand ist, während es sich bei den anderen um Familien mit kleinen Kindern handelt. Alles wurde so konzipiert, dass die Erfordernisse dieser verschiedenen Altersgruppen erfüllt werden und die Interaktion zwischen den Generationen gefördert wird: (AGE)



Die Union anerkennt und achtet das Recht älterer Menschen auf ein würdiges und unabhängiges Leben und auf Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben.

Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 25

Wusstest du das?

Die Gleichbehandlungsrichtlinie der EU im Bereich der Beschäftigung besagt, dass Formulierungen in Stellenanzeigen, mit denen gezielt „engagierte junge MitarbeiterInnen“ oder „ältere Personen“ gesucht werden, nicht zulässig sind.

MONTAG

26

116-249

DIENSTAG

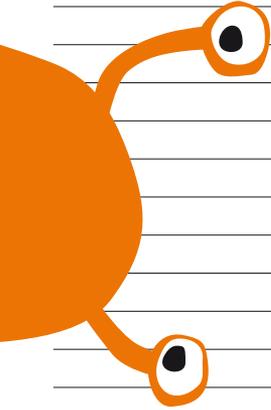
27

117-248

MITTWOCH

28

118-247



DONNERSTAG

29

119-246

FREITAG

30

120-245

SAMSTAG

1

121-244

EUROPÄISCHER TAG DER
SOLIDARITÄT ZWISCHEN
DEN GENERATIONEN

SONNTAG

2

122-243

April							Mai						
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S
			1	2	3	4	17					1	2
13							18	3	4	5	6	7	8
14	5	6	7	8	9	10	19	10	11	12	13	14	15
15	12	13	14	15	16	17	20	17	18	19	20	21	22
16	19	20	21	22	23	24	21	24	25	26	27	28	29
17	26	27	28	29	30		22	31					

weisst du, wie man in den 23 amtssprachen der eu „hallo“ und „danke“ sagt?

Български – BG – Bulgarisch

Hallo - Здравейте
Danke - Благодаря

Čeština – CS – Tschechisch

Hallo - Ahoj
Danke - Děkuji

Dansk – DA – Dänisch

Hallo - Hej
Danke - Tak

Eesti – ET – Estnisch

Hallo - Tere
Danke - Tänan

Ελληνικά – EL – Griechisch

Hallo - γειά
Danke - σε ευχαριστώ

English – EN – English

Hallo - Hello
Danke - Thank You

Español – ES – Spanisch

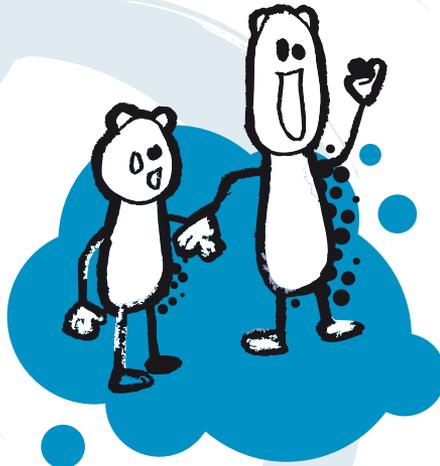
Hallo - Hola
Danke - Gracias

Français – FR – Französisch

Hallo - Salut
Danke - Merci

Gaeilge – GA – Irisch

Hallo - Dia duit
Danke - Go raibh maith agat/agaibh



Italiano – IT – Italienisch

Hallo - Ciao
Danke - Grazie

Latviesu valoda – LV – Lettisch

Hallo - Sveiki
Danke - Paldies

Lietuvių kalba – LT – Litauisch

Hallo - Labas
Danke - Ačiū

Magyar – HU – Ungarisch

Hallo - Szia
Danke - Köszönöm

Malti – MT – Maltesisch

Hallo - Hello
Danke - Grazzi

Polski – PL – Polnisch

Hallo - Cześć
Danke - Dziękuję

Português – PT – Portugiesisch

Hallo - Olá
Danke - Obrigado

Română – RO – Rumänisch

Hallo - Salut
Danke - Mulțumesc

Slovenčina – SK – Slowakisch

Hallo - Ahoj
Danke - Ďakujem

Slovenščina – SL – Slowenisch

Hallo - Zdravo
Danke - Hvala

Suomi – FI – Finnisch

Hallo - Hei
Danke - Kiitos

Svenska – SV – Schwedisch

Hallo - Hej
Danke - Tack

Nederlands – NL – Niederländisch

Hallo - Hallo
Danke - Dank u

MONTAG

3

DIENSTAG

4

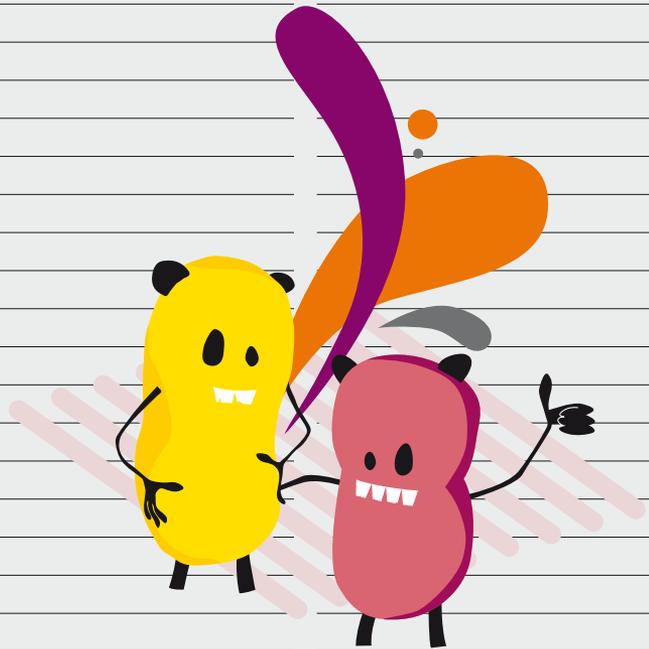
MITTWOCH

5

123-242

124-241

125-240



DONNERSTAG

6

126-239

FREITAG

7

127-238

SAMSTAG

8

128-237



SONNTAG

9

129-236

SCHUMAN-TAG

Mai

Juni

Mo	M	D	M	D	F	S	S	Mo	M	D	M	D	F	S	S
17						1	2	22	1	2	3	4	5	6	
18	3	4	5	6	7	8	9	23	7	8	9	10	11	12	13
19	10	11	12	13	14	15	16	24	14	15	16	17	18	19	20
20	17	18	19	20	21	22	23	25	21	22	23	24	25	26	27
21	24	25	26	27	28	29	30	26	28	29	30				
22	31														

MONTAG

10

DIENSTAG

11

MITTWOCH

12

130-235

131-234

132-233

Wusstest du, dass der 17. Mai der internationale Tag gegen Homophobie und Transphobie ist? Und weißt du auch warum?



- An diesem Tag, im Jahr 1990, beschloss die Weltgesundheitsorganisation, Homosexualität aus ihrem Verzeichnis psychischer Störungen zu streichen. Dies war ein historischer Schritt zur Betrachtung der Freiheit der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität als fundamentales Grundrecht des Menschen. (www.idahomophobia.org)

Wusstest du das?

Die **Stonewall-Unruhen** waren eine Serie gewalttätiger Zusammenstöße zwischen der New Yorker Polizei und Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transsexuellen. Die Zusammenstöße begannen bei einer Polizeirazzia am 28. Juni 1969 und dauerten mehrere Tage an. Die Ereignisse, die sich auf eine Gaststätte in der Christopher Street, den Stonewall Inn, konzentrierten, waren ein wichtiger Impuls für die heutige Bewegung zur Anerkennung der Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transsexuellen (LGBT). Seit damals veranstalten LGBT-Gruppen Umzüge durch die Straßen, so genannte **Christopher-Street-Day- oder CSD-Paraden, um sich Gehör zu verschaffen.**

Zehntausende Schwule wurden während des Zweiten Weltkriegs wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgt und in den Konzentrationslagern der Nazis getötet. Auch Lesben wurden wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgt. Aufgrund des rosa Abzeichnes (der rosa Winkel) den Schwule in den Konzentrationslagern der Nazis tragen mussten wird die Farbe Rosa mit den Bewegungen und der Kultur der Schwulen und Lesben in Verbindung gebracht. Heute ist jedoch die Regenbogenfahne das wichtigste Symbol der Bewegung der Schwulen und Lesben. (Europarat, KOMPASS)

Homophobie oder Diskriminierung aufgrund der sexuellen Ausrichtung und Geschlechtsidentität

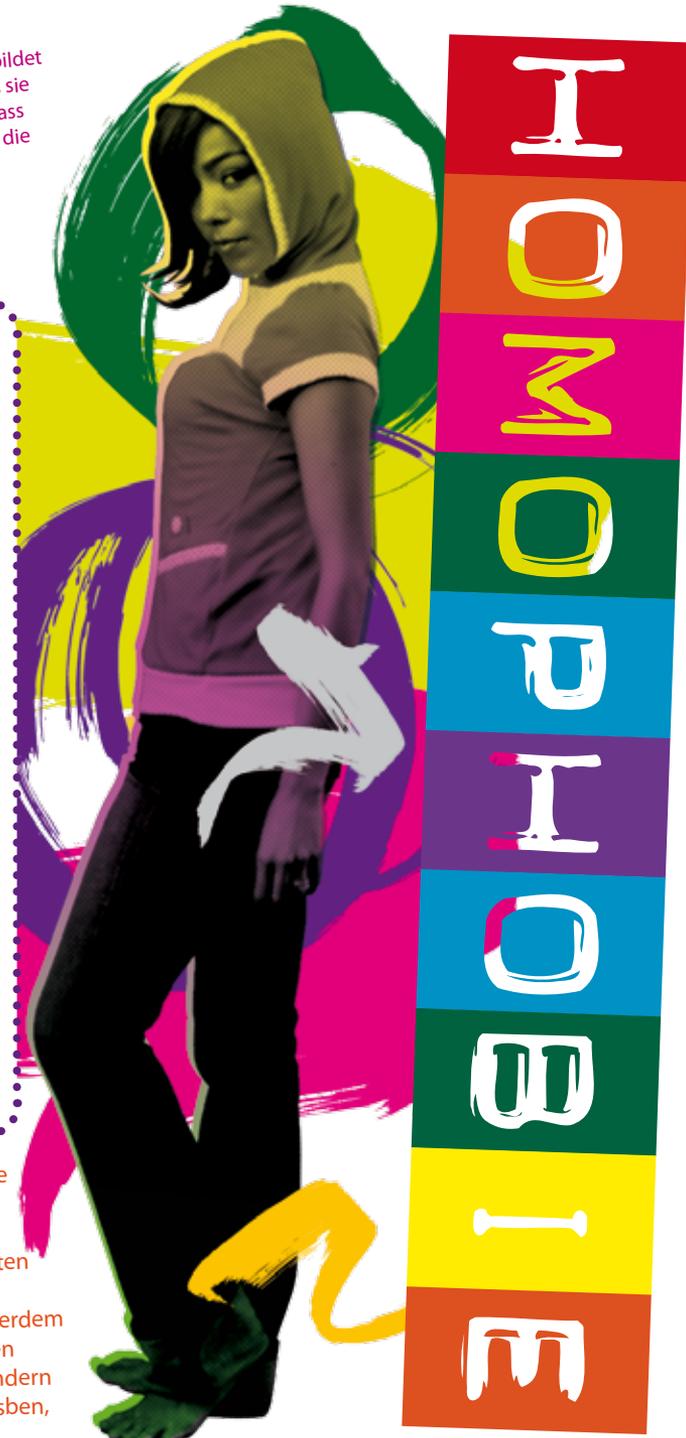
Homophobie ist die „auf Vorurteilen basierende irrationale Furcht vor und Abneigung gegen Homosexualität und Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transsexuelle, ... ähnlich wie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus oder Sexismus ...“ (Europäisches Parlament, Entschließung zu Homophobie in Europa, 18. Januar 2006)

„Das Herzstück von Homophobie, Lesbophobie und Transphobie bildet der Glaube, dass Männer und Frauen nicht gleich sein sollten, dass sie Rollen spielen sollten, die nicht miteinander vereinbar sind, und dass sie in eine Hierarchie eingebunden sein sollten, in der die Männer die Frauen dominieren.“
Renato Sabbadini, International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA), Mai 2009

Sexuelle Identität und sexuelle Orientierung hat viele Facetten. Hier einige der wichtigsten Definitionen:

- **Schwul** ist ein Begriff, der für Männer verwendet wird, die sich zu anderen Männern hingezogen fühlen. Manchmal umfasst die Bezeichnung „schwul“ auch Lesben.
- **Lesbisch** ist ein Begriff, der für Frauen verwendet wird, die sich zu anderen Frauen hingezogen fühlen.
- **Homosexuell** werden Menschen genannt, die sich zu Personen des eigenen Geschlechts hingezogen fühlen.
- **Heterosexuell** werden Menschen genannt, die sich zu Personen des anderen Geschlechts hingezogen fühlen.
- **Bisexuell** wird jemand genannt, der sich sowohl zu Personen des eigenen wie des anderen Geschlechts hingezogen fühlt.
- **Transgender** bezieht sich auf Geschlechtsidentitäten, die von der zugewiesenen Geschlechteridentität abweichen.
- **Transsexuell** bezeichnet Menschen, die ein Geschlecht haben, das von ihrem sichtbaren biologischen Geschlecht abweicht (z. B. ein Mann mit dem Körper einer Frau und umgekehrt).
- **LGBT** ist eine englische Abkürzung für „Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender“ (Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transsexuelle).

Die Agentur hat in den Jahren 2008 und 2009 zwei Berichte über **Homophobie und Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität** veröffentlicht, die belegen, dass es in einigen Mitgliedstaaten der EU noch immer Vorschriften gibt, die eine offene Diskriminierung von Lesben und Schwulen bewirken. Außerdem erleben viele Lesben und Schwule in ihrem täglichen Leben Diskriminierung, Mobbing und Belästigung. In einigen Ländern gab es gewalttätige und sogar tödliche Angriffe gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transsexuelle.



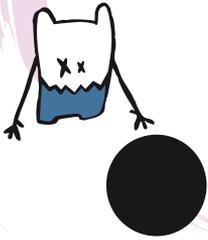
Einige Initiativen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender/ Transsexuellen (LGBT) in der EU

FRANKREICH

Im Rahmen einer Partnerschaft von privatwirtschaftlichen Unternehmen, Polizeigewerkschaften sowie Schwulen- und Lesbianverbänden wurde ein Leitfaden für Opfer von Hassdelikten und Diskriminierung entwickelt. Befragungen vor Ort zufolge hat die **Nationale Gendarmerie in Frankreich** seit 2006 Sensibilisierungsmodule zu Homosexualität und Homophobie in ihre Ausbildungspläne aufgenommen. Befragungen vor Ort haben ergeben, dass das nationale Gleichstellungsorgan, das *Zentrum für Chancengleichheit und Rassismusbekämpfung*, in **Belgien** im Rahmen der polizeilichen Ausbildung eine ähnliche Initiative ins Leben gerufen hat.

GROSSBRITANNIEN

In **Großbritannien** wird die schottische Exekutive über einen Zeitraum von vier Jahren (2007-2011) jährlich 75 000 EUR für die Finanzierung eines landesweiten Vollzeitprojekts mit dem Titel *Scottish Transgender Alliance* bereitstellen, das öffentlichen Versorgungseinrichtungen, Arbeitgebern und Behörden in Schottland Hilfe bei der Politikentwicklung und Beratung in Bezug auf bewährte Verfahren gewähren, Kapazitäten für Gruppen von Transgender-Aktivist*innen entwickeln sowie die Eingliederung von Transgender/Transsexuellen in die schottische Gesellschaft fördern soll. (FRA, Jahresbericht 2009)



LITAUEN

Zusammen mit der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen hat die litauische Schwulenliga einen *Leitfaden für bessere Medienberichterstattung über LGBT-Fragen* entwickelt. Der Leitfaden enthält für Journalisten und Aktivist*innen leicht anwendbare Instrumente zur Verbesserung der positiven Berichterstattung über LGBT-Fragen. Dadurch wurde eine engere Zusammenarbeit mit den Medien erreicht, die zu besser ausgewogenen Artikeln und Informationen über Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transsexuelle in den Medien geführt hat.

Beispielhafte Praktiken: Kampagne gegen schwulenfeindliches Mobbing in der Schule

In Irland wandte sich die von der Gleichstellungsbehörde und der Initiative „BeLonG To“ durchgeführte Initiative **Making Your School Safe** an Schulleiter, Lehrkräfte und SchülerInnen. Sie umfasste eine Vielzahl von Aktivitäten, zum Beispiel Plakate für Schulen mit der Botschaft: „Schwulenfeindliches Mobbing ist an unserer Schule nicht akzeptabel“, Broschüren, Flugblätter usw. Das Projekt warb für weitere Maßnahmen von Schulen, beispielsweise die Entwicklung von Strategien gegen Mobbing und Belästigungen, Verhaltenskodizes, die Einbeziehung von LGBT-Fragen in die Gleichstellungspolitik der Schule, Schulung und Befähigung von Mitarbeitern für ein effektiveres Vorgehen gegen schwulenfeindliche Belästigungen und Mobbing an der Schule, Sicherstellung einer angemessenen Ausbildung von Schulberatern in Fragen der sexuellen Identität. (Weitere Beispiele findest du im Bericht der Agentur über Homophobie.)



PORTUGAL

Der internationale *Lesben- und Schwulenverband, die International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA)*, in Portugal wurde in die Produktion von zwei Kinderbüchern eingebunden, mit denen das Ziel verfolgt wird, Eltern und Kinder zu erreichen, das Thema der sexuellen Vielfalt zu erläutern sowie Stereotype und Vorurteile gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transsexuelle und deren Familien abzubauen.

MONTAG

17

DIENSTAG

18

MITTWOCH

19

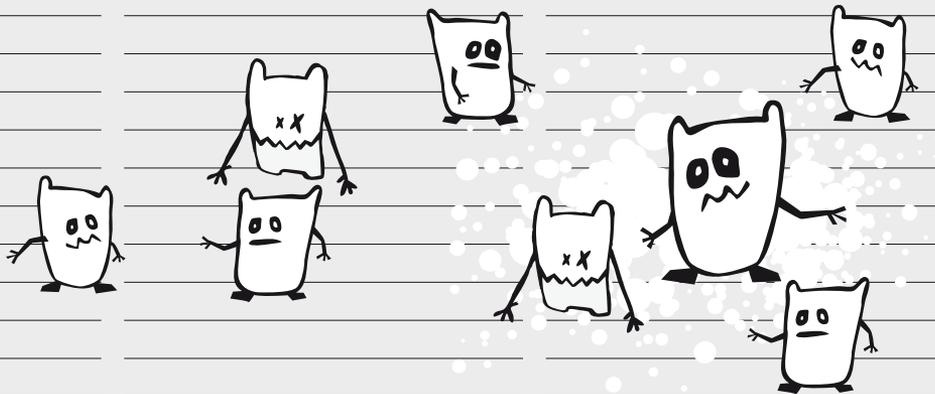
137-228

138-227

139-226

INTERNATIONALER TAG
GEGEN HOMOPHOBIE

INTERNATIONALER TAG
DER KINDERNOTRUFEN



DONNERSTAG **20**

140-225

FREITAG **21**

141-224

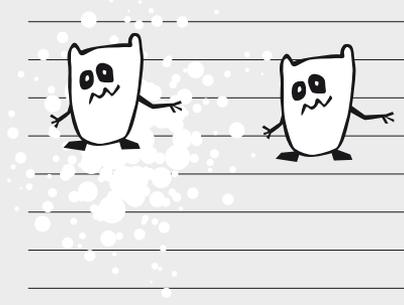
SAMSTAG **22**

142-223

WELTTAG DER
KULTURELLEN VIELFALT
FÜR DIALOG UND
ENTWICKLUNG

SONNTAG **23**

143-222



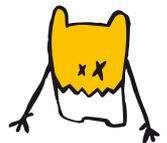
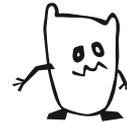
Mai							Juni						
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S
17					1	2	22	1	2	3	4	5	6
18	3	4	5	6	7	8	23	7	8	9	10	11	12
19	10	11	12	13	14	15	24	14	15	16	17	18	19
20	17	18	19	20	21	22	25	21	22	23	24	25	26
21	24	25	26	27	28	29	26	28	29	30			
22	31												

Musst du mit jemand reden?

Anrufe bei Kinder- und Jugendnotrufen sind vertraulich – du kannst reden über was auch immer du willst, es bleibt deine Privatsache.

Absolut kein Problem ist zu groß, zu klein, zu unwichtig, zu schwerwiegend, zu peinlich ... zu sonst was! Ganz egal, welches Problem oder welche Frage du hast, Kinder- und Jugendnotrufe sind dazu da, dir zu helfen – du entscheidest, auf welche Weise!

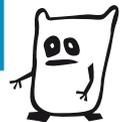
Lorsque tu appelles un service d'assistance Wenn du einen Kinder- oder Jugendnotruf anrufst, wirst du mit jemand sprechen, der sich für deine Probleme interessiert. Der/die BeraterIn wird dir zuhören und versuchen, dir zu helfen. Wenn du verängstigt bist oder durchdrehst, ist das OK. Du kannst darüber sprechen. Es ist die Aufgabe der BeraterInnen, dir zuzuhören und dich – falls nötig – mit jemand in Kontakt zu bringen, der dir helfen kann.



WENDE DICH AN

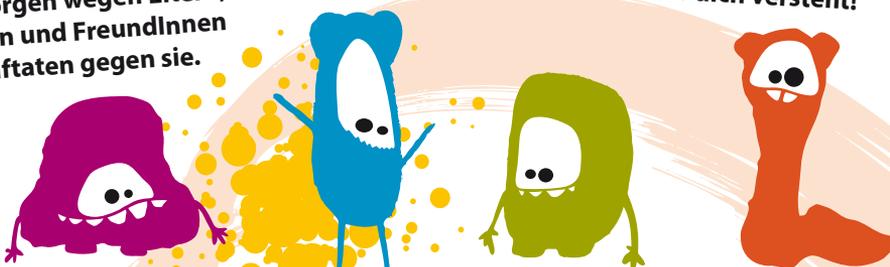
EINEN KINDER-

ODER JUGENDNOTRUF!



Zu den Dingen, wegen der sich Kinder und Jugendliche an Notrufe wenden, gehören unter anderem, dass sie sich einsam oder ungeliebt fühlen, Zukunftsängste, Probleme mit der Schule, **Mobbing, Drogen, Schwangerschaft, HIV und AIDS, körperlicher und sexueller Missbrauch, Weglaufen** und Sorgen wegen Eltern, Brüdern, Schwestern und FreundInnen sowie Straftaten gegen sie.

Über deine Probleme oder Gefühle zu sprechen, mag zwar echt schwierig sein, aber es ist das **einzig Richtige!** Du weißt doch, wie viel besser es dir manchmal geht, wenn du deine Gedanken und Gefühle mit jemand teilst? Überleg mal, wie viel besser es dir gehen wird, wenn du mit jemand sprechen kannst, der dich versteht!



Musst du mit jemand reden? Wende dich an einen Kinder- oder Jugendnotruf!

LAND	KINDER- UND JUGENDNOTRUF	WEBSITE	TELEFON
Österreich	Rat Auf Draht 147	www.rataufdraht.at	147
Belgien (Französisch)	Écoute Enfants		103
Belgien (Flämisch)	Kinder- en Jongerentelefoon	www.kjt.org	102
Bulgarien	Nadja Centre Foundation	www.centrenadja.bg	0800 19 100
Tschech. Republik	Safety Line	www.linkabezpeci.cz	116 111
Dänemark	Børnentelefon	www.bornsvilkar.dk	116 111
Estland	Usaldustelefon	www.lapsemure.ee	6556 088 *
Finnland	Lasten Ja Nuorten Puhelin	www.mll.fi	0800 120 400
Frankreich	Enfants En Danger 119	www.allo119.fr	119
Deutschland	Nummer Gegen Kummer	www.nummergegenkummer.de	116 111
Griechenland	Smile Of The Child	http://gr.missingkids.com	10 56
Griechenland	Helpline Connection	www.epsype.gr	801 801 1177
Ungarn	Kek Vonal	www.kek-vonal.hu	116 111
Island	Red Cross	http://redcross-1717.is	17 17
Irland	ISPCC Childline	www.childline.ie	116 111
Italien	Telefono Azzurro	www.azzurro.it	1 96 96
Lettland	Children and Youth Trust Phone	www.bernutralrunis.lv	8000 9000 (Latt telecom) 1860 (BITE) 2880 9000 (Tele2)
Lettland	Hotline	www.116111-bti.gov.lv	116 111 800 6008
Liechtenstein	Telefon 147	http://www.147.li	147
Litauen	Vaiku Linija	www.vaikulinja.lt	8 800 11111
Luxemburg	Kanner Jugendtelefon	www.12345kjt.lu	12345
Malta	Supportline 179	www.supportline179.mt	179
Niederlande	De Kindertelefoon	www.kindertelefoon.nl	0800 0432
Norwegen	Rode Kors	www.rodekors.no	0800 33 321
Polen	Telefon zaufania dla dzieci i mtodziezy	www.116111.pl	116 111
Portugal	S.O.S. Crianca	www.iacrianca.pt	21 793 16 17 *
Rumänien	Telefonul Copilului	www.telefonulcopilului.ro	116 111
Slowakei	Linka detskej istoty	www.lidi.sk	116 111
Slowenien	TOM Telefon	www.zpms.si	080 12 34
Spanien	Fundación Anar	www.anar.org	900 20 20 10
Schweden	BRIS	www.bris.se	0200 230 230
UK	Childline UK	www.childline.org.uk	0800 1111
UK	Get Connected	www.getconnected.org.uk	0808 808 4994
UK	Runaway Helpline	www.missingpeople.org.uk/ runaways	0808 800 70 70
UK	Muslim Youth Helpline	www.myh.org.uk	0808 808 2008

MONTAG

24

DIENSTAG

25

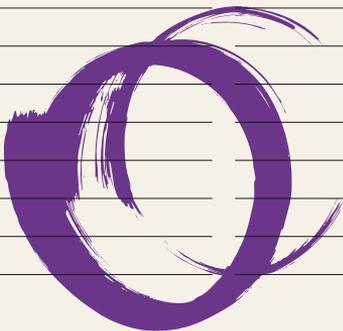
MITTWOCH

26

144-221

145-220

146-219



Nichtregierungsorganisationen (NRO) und offizielle Stellen führen zahlreiche Kampagnen zur Bekämpfung der Diskriminierung im Sport durch. Ein Beispiel ist die Kampagne „Rassismus macht das Spiel kaputt“, die im Rahmen des Programms „Das Jahrzehnt der Integration der Roma“ (Decade of Roma Inclusion) ins Leben gerufen wurde, um allgemein gegen Rassismus Stellung zu beziehen und ein sichtbares, aber nicht vordringliches Roma-Element einzubringen. Anders als Kampagnen, die unmittelbar auf die Roma abzielen, hatte diese Kampagne das Potenzial, die Unterstützung einer großen Mehrheit zu gewinnen. Videos zur Kampagne findest du unter den folgenden Links:

- <http://www.romadecade.org/portal/downloads/Antiracism.mpg>
- <http://www.youtube.com/watch?v=iX2GNxULqSU>

Diskriminierung / Rassismus im Sport

Diskriminierung im Sport aus Gründen des Geschlechts

In vielen Sportarten dauert der Kampf der Frauen um Gleichbehandlung, gleiche finanzielle Unterstützung und Chancengleichheit an. Die Mehrzahl der nationalen und internationalen Sportverbände in Europa wird noch immer von männlichen Managern und Funktionären dominiert. Auch die Berichterstattung in den europäischen Massenmedien räumt männlichen Sportlern erheblich mehr Raum ein als Sportlerinnen. Nicht zuletzt nimmt die Diskriminierung aus Gründen des Geschlechts häufig schon in der Schule ihren Anfang, wenn Mädchen nicht dasselbe Sportangebot zur Verfügung steht wie ihren männlichen Mitschülern. Doch es sind auch Erfolge zu verzeichnen, ist es in den vergangenen Jahren in manchen Sportarten gelungen, die Diskriminierung von Mädchen und Frauen zu vermindern oder zu beseitigen und den Abstand zwischen männlichen und weiblichen SportlerInnen und Teams bei der finanziellen Unterstützung und bei der Berichterstattung in den Medien zu verringern.

Rassismus und Homophobie im Fußball

Fußballspiele werden in Europa von Hunderten Millionen Zuschauern verfolgt. In den Topligen spielen die besten Fußballer der Welt, und in den meisten Ländern hat sich der Fußball zu einem multi-ethnischen und multinationalen Sport entwickelt. Doch obwohl die Spieler aus Afrika, Südamerika, Asien, Australien, Nordamerika und Europa Spitzenfußball zeigen, ist Rassismus weiterhin ein Problem im Amateur- ebenso wie im Profifußball. Gleiches gilt für Homophobie, die eng mit Vorstellungen von Männlichkeit und männlicher Dominanz in Zusammenhang steht.

(UEFA & FARE – Vereint gegen Rassismus)

Unter den Spielern der europäischen Profiligen findet sich nicht ein einziger bekennender Homosexueller. In den meisten europäischen Stadien sind schwulenfeindliche Parolen und Gesänge an der Tagesordnung. Homosexualität wird nach wie vor als Tabu und Provokation betrachtet.

(UEFA & FARE – Bekämpfung von Rassismus im Vereinsfußball)

Beispielhafte Praktiken:

In den Niederlanden beteiligen sich alle Erst- und Zweitligaklubs am Projekt „Voetbal heeft meer dan twee doelen“ (Im Fußball zielt man nicht nur auf zwei Tore), das vom Fußballverband durchgeführt wird und bei dem die Klubs interkulturelle Veranstaltungen organisieren, die zeigen sollen, dass Fußball für alle da ist, und zwar unabhängig von Religion, Hautfarbe oder Geschlecht.

Rassismus im Sport bedeutet, dass die Hautfarbe, Religion, Nationalität oder ethnische Herkunft einer Person oder Mannschaft als Grund für Diskriminierung oder missbräuchliches Verhalten genommen wird. Rassismus im Sport ist kein auf Fußballfelder beschränktes Phänomen, und er richtet sich nicht nur gegen AthletInnen mit dunkler Hautfarbe. Rassismus im Sport kann alle Sportarten betreffen, er kann im Amateursport auftreten, ebenso im Frauensport oder im Jugendsport und auch die Medien spielen bei der Weitergabe oder der Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung im Sport eine wichtige Rolle.

(Europarat, KOMPASS)

Im Februar 2008 wurde Formel-Eins-Pilot Lewis Hamilton bei Testfahrten in der Vorsaison auf dem Circuit de Catalunya bei Barcelona Opfer von rassistischen Beschimpfungen der ZuschauerInnen. Vier Jahre zuvor wurden die britischen Fußballspieler Shaun Wright-Phillips und Ashley Cole von spanischen Fans bei einem Freundschaftsspiel in Madrid in Sprechchören als Affen titulierte.

„[Für] alle Formen von Diskriminierung und Gewalt ... [ist] in einer zivilisierten Gesellschaft ... kein Platz – und bei ihrer Bekämpfung spielt der Fußball eine ganz besondere Rolle.“

Michel Platini – UEFA-Präsident



Copyright UEFA

Wie würdest du das Motto „Fair Play“ im Sport zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung aus Gründen des Geschlechts verwenden? Worauf kommt es im Sport an? Auf gute Ergebnisse und Zeiten – oder auf Hautfarbe, Geschlecht oder sexuelle Orientierung? Warum gibt es in einigen EU-Mitgliedstaaten Vorschriften, die die Anzahl von Ausländern in Teams begrenzen – sogar auf Amateurebene? Warum gibt es Sportarten, in denen es zwar AthletInnen mit Migrationshintergrund gibt, in denen es aber keinerlei FunktionärInnen mit Migrationshintergrund gibt?

MONTAG

31

151-214

DIENSTAG

1

152-213

MITTWOCH

2

153-212

**INTERNATIONALER
KINDERTAG**

„Zeig dem Rassismus die rote Karte!“

„Fußball verbindet – Rassismus trennt!“

„Nur die Farbe des Trikots zählt!“

„In Paris St. Germain gibt's für jeden einen Platz, außer für Rassisten.“

DONNERSTAG

3

154-211

FREITAG

4

155-210

SAMSTAG

5

156-209

**INTERNATIONALER
TAG DER KINDER,
DIE UNSCHULDIG ZU
AGGRESSIONSOPFERN
GEWORDEN SIND**

„Vereint gegen Rassismus!“

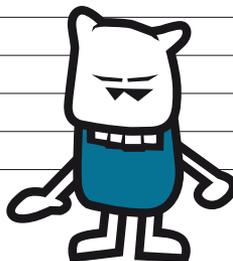
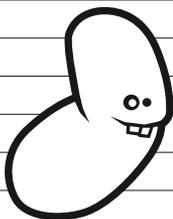
„Fair Play. Viele Farben. Ein Spiel.“

„Rassismus macht das Spiel kanutt!“

SONNTAG

6

157-208



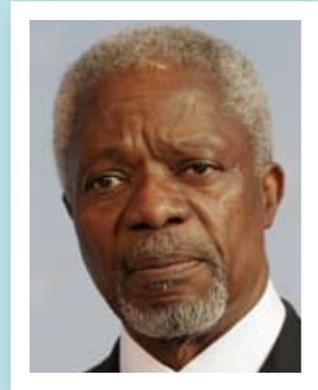
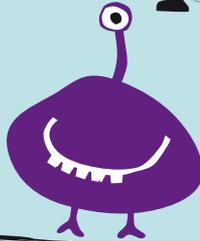
Mai							Juni						
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S
						1	22	1	2	3	4	5	6
17						2	23	7	8	9	10	11	12
18	3	4	5	6	7	8	13	14	15	16	17	18	19
19	10	11	12	13	14	15	20	21	22	23	24	25	26
20	17	18	19	20	21	22	27	28	29	30			
21	24	25	26	27	28	29							
22	31												

Die Rechte des Kindes

Weißt du, dass du Rechte hast?

Jeder Mensch unter 18 Jahren hat die im „UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes“ anerkannten Rechte. Seit seiner Annahme im Jahr 1990 haben alle alle Länder der Europäischen Union dieses Übereinkommen unterschrieben und gehören ihm als Vertragspartei an. Die Hauptprinzipien des Übereinkommens sind Nichtdiskriminierung, der Vorrang des Kindeswohls, das Recht auf Leben und berleben sowie auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Achtung der Meinungen des Kindes.

Wenn du erfahren willst, welche Rechte du hast, kannst du eine leicht verständliche Version des Originaltexts (in englischer Sprache) abrufen unter: http://www.unicef.org/magic/media/documents/what_rights_flyer_english.pdf



Copyright Buenos Dias / Fotex

„Kinder sind das wertvollste Gut, das die Welt besitzt. Keine Aufgabe ist wichtiger als die, dafür Sorge zu tragen, dass die Rechte der Kinder respektiert und ihr Wohlergehen geschtzt werden, dass ihr Leben frei von Furcht und Not ist und dass sie in Frieden aufwachsen können.“

Kofi Annan – Früherer Generalsekretär der Vereinten Nationen und Träger des Friedensnobelpreises.

Innerhalb der EU kannst du auch auf die Charta der Grundrechte zählen, insbesondere auf die folgenden Artikel:

1. Kinder haben Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge, die für ihr Wohlergehen notwendig sind. Sie können ihre Meinung frei äußern. Ihre Meinung wird in den Angelegenheiten, die sie betreffen, in einer ihrem Alter und ihrem Reifegrad entsprechenden Weise berücksichtigt.
2. Bei allen Kinder betreffenden Maßnahmen öffentlicher oder privater Einrichtungen muss das Wohl des Kindes eine vorrangige Erwägung sein.
3. Jedes Kind hat Anspruch auf regelmäßige persönliche Beziehungen und direkte Kontakte zu beiden Elternteilen, es sei denn, dies steht seinem Wohl entgegen.

(Charta der Grundrechte, Artikel 24)

Weißt du, auf welchem Dokument die Arbeit der UNICEF basiert?

Das **UN-Übereinkommen** ber die Rechte des Kindes ist das erste rechtlich verbindliche internationale Dokument, das die bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte von Kindern festschreibt. Das Übereinkommen trat 1990 in Kraft und wurde seitdem von fast allen Mitgliedern der Vereinten Nationen ratifiziert.



KINDERARMUT: VERLETZUNG EINES MENSCHENRECHTS

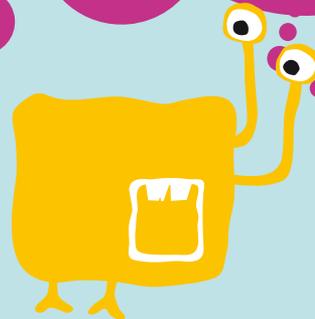
Kinderarmut ist die Verletzung der fundamentalen Menschenrechte von Kindern. Dem UN-Übereinkommen über die Rechte des Kindes zufolge haben die Staaten Maßnahmen zu ergreifen, um dem Kind den Schutz und die Fürsorge zu gewährleisten, die zu seinem Wohlergehen notwendig sind (Artikel 3 Absatz 2).

Kinderarmut kann die Folge eines Mangels an Geld, guten Wohnverhältnissen oder Bildung sein. Kinderarmut hat langfristige Konsequenzen für die Zukunftschancen des Kindes. Beispielsweise ist bei Kindern, die in Armut aufwachsen, die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie unter gesundheitlichen Problemen leiden, die Schule abbrechen oder Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz zu finden.

In der EU gibt es heute:

- 490 Millionen BürgerInnen, von denen
- 94 Millionen unter 18 Jahre alt sind
- 72 Millionen BürgerInnen in Armut leben
- wovon wiederum 18 Millionen unter 18 Jahre alt sind
- 19% der Kinder knapp über der Armutsgrenze leben

(Eurochild: *Child poverty and Social Exclusion in the EU (Kinderarmut und soziale Ausgrenzung in der EU)*)



Kinderarmut in der EU
Kinderarmut und soziale Ausgrenzung von Kindern stellen überall in der Europäischen Union ein sehr schwerwiegendes Problem dar. Es gibt dabei innerhalb von einzelnen Ländern sowie zwischen verschiedenen Ländern erhebliche Unterschiede. Beispielsweise liegt der Prozentsatz an armen Kindern in Dänemark, Finnland, Schweden, Zypern, Slowenien und Deutschland unter 12 %, während es in Griechenland, Italien, Litauen, Polen, Rumänien, Spanien und Großbritannien mehr als 20 % sind.



Die Europäische Kommission stellte fest, dass im Durchschnitt eines von fünf Kindern unterhalb der Armutsgrenze lebt, und dass in den meisten Ländern das Armutsrisiko von Kindern höher ist als das der übrigen Bevölkerung.

(GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, Bericht über Kinderarmut und Wohlstand in der EU – Gegenwärtige Lage und Aussichten (*Child Poverty and Well-Being in the EU: Current status and way forward*))

Warum bringst du dich nicht ein?

Welchen Hintergrund und welche Fähigkeiten du auch immer hast – du kannst in jedem Fall eine lohnende Möglichkeit für dich finden, anderen Menschen zu helfen. Auf den folgenden Websites wirst du interessante Möglichkeiten für den Freiwilligendienst finden. Denke daran, dass du neue Menschen kennenlernen, neue Fähigkeiten erwerben und einen wertvollen Beitrag für deine Mitmenschen leisten kannst.

MONTAG

7

DIENSTAG

8

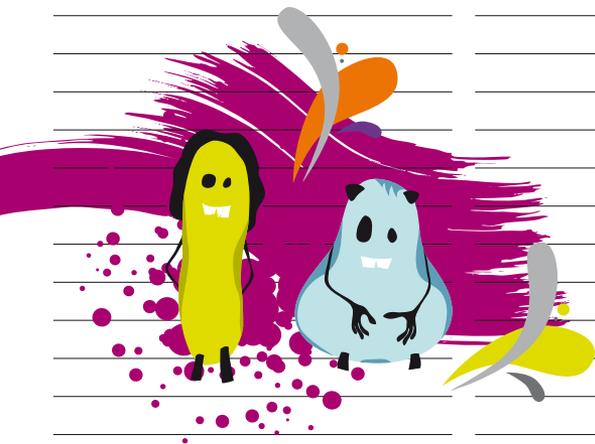
MITTWOCH

9

158-207

159-206

160-205



Kinderarmut & Soziale Ausgrenzung in der EU

Die Fakten

In der EU leben heute

- 490 Millionen Menschen, von denen
- 94 Millionen jünger als 18 Jahre sind.
- 72 Millionen sind arm, davon sind
- 18 Millionen unter 18 Jahre.
- 19% der Kinder sind von Armut bedroht.¹

Artikel 1 UN-KRK²

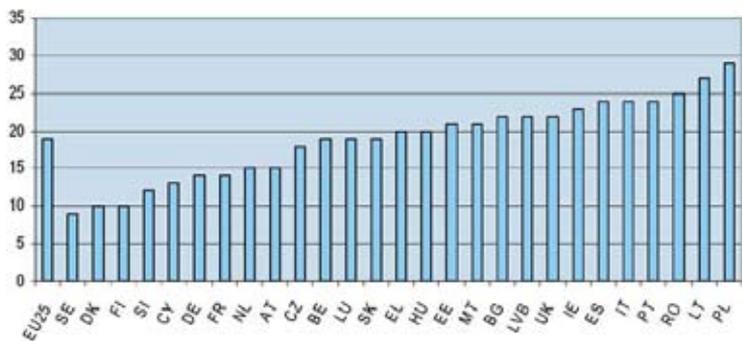
...ein Kind (ist) jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat...

Artikel 3 UN-KRK

1. Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, (...) ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.
2. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, dem Kind (...) den Schutz und die Fürsorge zu gewährleisten, die zu seinem Wohlergehen notwendig sind...

Das sozioökonomische Umfeld eines Kindes ist von Anbeginn einer der Hauptfaktoren, die sich entscheidend auf sein allgemeines Wohlergehen und seine Zukunftsaussichten auswirken. In armen Verhältnissen aufwachsende Kinder sind anfälliger für gesundheitliche Probleme, brechen eher die Schule ab, finden schwerer einen Arbeitsplatz, verlieren diesen oft wieder und zeigen weniger bürgerschaftliches Engagement. Diese Probleme treten oftmals generationsübergreifend auf – das Phänomen der „Vererbung“ der Armut von einer Generation auf die nächste. Die Gesellschaft zahlt sowohl für das ungenutzte menschliche und soziale „Kapital“ als auch für die Folgen sozialer Fehlentwicklungen einen enormen Preis.

Abbildung 1: Rate der Kinder von 0 bis 17 Jahren mit Armutsrisiko (SILC 2005)



1: vgl. Eurostat-Daten von 2005

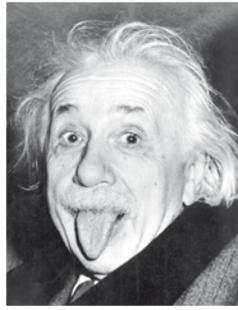
2: Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-KRK)

(<http://www.national-coalition.de/pdf/UN-Kinderrechtskonvention.pdf>)

Eine kinderfreundliche Version der UN-KRK von „logo!“ herausgegeben vom BMFSFJ, kann unter <http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Publikationen/Publikationen,did=3844.html> heruntergeladen und bestellt werden.

Abb. 1: EU-Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen (Statistics on Income and Living Conditions – SILC), Einkommensangaben von 2004. Länderkürzel sind unter <http://publication.eu/code/de/de-5000600.htm> nachzulesen.

Lass nicht andere für dich entscheiden, sondern beteilige dich selbst am Entscheidungsprozess! Informiere dich, worum es geht, und bilde dir eine eigene Meinung. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, sich aktiv an der Politik zu beteiligen: Wählen, gewaltfreies Protestieren, diskutieren, LeserInnenbriefe schreiben, ein Flugblatt gestalten und vieles mehr. Sei nicht bloß Zuschauer! Informiere dich und mische dich ein!



Copyright Buenos Dias / KPA

„Die Welt ist nicht deshalb ein gefährlicher Ort, weil es Menschen gibt, die Böses tun, sondern weil es zu viele Menschen gibt, die wegschauen und nichts tun.“

Albert Einstein

– Deutscher Physiker und Nobelpreisträger (1879-1955)

Aktives Staatsbürgertum/ Demokratisches Staatsbürgertum

„Demokratisches StaatsbürgerInnenentum“ ist Know-how, das jeder braucht. Ganz praktisch gesehen ist es das Wissen, wie ein Land und eine Gesellschaft funktionieren, welche Informationsquellen genutzt werden können und welche Möglichkeiten für eine Beteiligung es gibt. Demokratisches StaatsbürgerInnenentum geht weit über die Teilnahme an Wahlen hinaus. Es umfasst die Teilhabe an der Zivilgesellschaft, der Gemeinschaft und/oder dem politischen Leben – charakterisiert durch gegenseitigen Respekt und Gewaltfreiheit und im Einklang mit Menschenrechten und Demokratie (**Zentrum für Forschung zum lebenslangen Lernen der Europäischen Kommission – CRELL**).



Die Unionsbürgerinnen und Unionsbürger besitzen in dem Mitgliedstaat, in dem sie ihren Wohnsitz haben, das aktive und passive Wahlrecht **bei den Wahlen zum Europäischen Parlament**, wobei für sie dieselben Bedingungen gelten wie für die Angehörigen des betreffenden Mitgliedstaats.
Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 39 Absatz 1

Wusstest du das?

Das 1987 gegründete Europäische Jugendparlament ist ein einzigartiges Forum, das für junge Menschen erdacht wurde, die sich aktiv an der Mitgestaltung ihrer künftigen Gesellschaft beteiligen wollen.

- Das Europäische Jugendparlament hat die folgenden Ziele:
- Für europäische Fragen zu sensibilisieren, ein aktives europäisches Staatsbürgertum zu fördern und die Jugendlichen in Europa zu motivieren, politisch aktiv zu werden;
 - das internationale Verständnis, den interkulturellen Dialog und die Vielfalt von Ideen und Verfahrensweisen zu fördern;
 - einen Beitrag zur Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten der Jugendlichen in Europa zu leisten;
 - ein Forum zu bieten, in dem junge Europäer frei ihre Meinung äußern können.
- Weitere Informationen über das Europäische Jugendparlament findest du unter:
<http://www.eypej.org/>

Melde dich
im **Europäischen
Jugendforum** zu
Wort unter
[http://www.
youthforum.org/](http://www.youthforum.org/)

DONNERSTAG

10

161-204

FREITAG

11

162-203

SAMSTAG

12

163-202

SONNTAG

13

164-201



Die Unionsbürgerinnen und Unionsbürger besitzen in dem Mitgliedstaat, in dem sie ihren Wohnsitz haben, das aktive und passive Wahlrecht **bei Kommunalwahlen**, wobei für sie dieselben Bedingungen gelten wie für die Angehörigen des betreffenden Mitgliedstaats.

Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 40

Juni							Juli						
Mo	M	D	M	D	F	S	Mo	M	D	M	D	F	S
22	1	2	3	4	5	6	26			1	2	3	4
23	7	8	9	10	11	12	27	5	6	7	8	9	10
24	14	15	16	17	18	19	28	12	13	14	15	16	17
25	21	22	23	24	25	26	29	19	20	21	22	23	24
26	28	29	30				30	26	27	28	29	30	31

MONTAG

14

DIENSTAG

15

MITTWOCH

16

165-200

166-199

167-198

aus welchen staaten stammen die
flüchtlinge in deinem land?
wovor sind sie geflohen?

DONNERSTAG

17

FREITAG

18

SAMSTAG

19

168-197

169-196

170-195

kennst du die schritte, die für
die antragstellung erforderlich sind?

SONNTAG

20

171-194

WELTFLÜCHTLINGSTAG

Juni

Wo	M	D	M	D	F	S	S
22	1	2	3	4	5	6	
23	7	8	9	10	11	12	13
24	14	15	16	17	18	19	20
25	21	22	23	24	25	26	27
26	28	29	30				

Juli

Wo	M	D	M	D	F	S	S
26			1	2	3	4	
27	5	6	7	8	9	10	11
28	12	13	14	15	16	17	18
29	19	20	21	22	23	24	25
30	26	27	28	29	30	31	

Flüchtlinge und AsylbewerberInnen

In der Umgangssprache werden die Begriffe „Flüchtlinge“ und „AsylbewerberInnen“ oft miteinander verwechselt. Als „AsylbewerberInnen“ werden Menschen bezeichnet, die den Flüchtlingsstatus beantragt, aber noch nicht erhalten haben. Um als Flüchtlinge anerkannt zu werden, müssen sie ihr Herkunftsland verlassen haben und in begründeter Furcht vor Verfolgung in ihrem Heimatland leben – sei es aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion oder Nationalität, der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder der von ihnen vertretenen politischen Meinung.

In Deutschland sind Kinder mit Flüchtlingshintergrund in drei Bundesländern (Hessen, Baden-Württemberg und Saarland) beim Zugang zur allgemeinen Bildung benachteiligt, da sie nicht unter die Schulpflicht fallen.
(FRA, Jahresbericht 2008)

was passiert, wenn jemand in deinem land asyl beantragt?

Das Recht auf Asyl wird nach Maßgabe des Genfer Abkommens vom 28. Juli 1951 und des Protokolls vom 31. Januar 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge sowie gemäß dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft gewährleistet.
Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 18

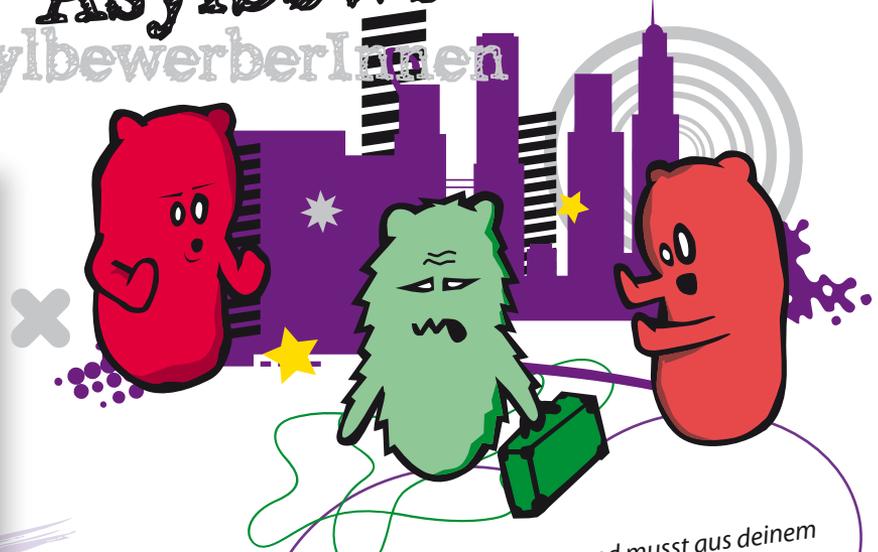
AsylbewerberInnen



Copyright Buenos Dias / United Archives

„Der Kontakt mit Flüchtlingen hat mein Herz und meine Seele mehr berührt als sich in Worte fassen lässt. Mit ihrer Freundschaft, ihrer Liebe, ihrem Mut und ihrer Treue haben sie mein Leben verändert.“

Angelina Jolie – Schauspielerin und Sonderbotschafterin des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR)



Du lebst in großer Gefahr und musst aus deinem Land fliehen.
Versuche, dich in die Lage einer Asylbewerberin zu versetzen, und spiele online „Last Exit Flucht“. Dieses Spiel, das vom UNHCR entwickelt wurde, ist in deutscher, norwegischer, finnischer, schwedischer, griechischer und englischer Sprache verfügbar unter <http://www.playagainstallodds.com/>

MONTAG

21

172-193

DIENSTAG

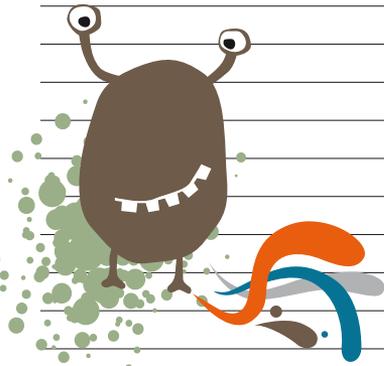
22

173-192

MITTWOCH

23

174-191



DONNERSTAG

24

175-190

FREITAG

25

176-189

SAMSTAG

26

177-188

SONNTAG

27

178-187

Juni

Wo	M	D	M	D	F	S	S
22	1	2	3	4	5	6	
23	7	8	9	10	11	12	13
24	14	15	16	17	18	19	20
25	21	22	23	24	25	26	27
26	28	29	30				

Juli

Wo	M	D	M	D	F	S	S
26				1	2	3	4
27	5	6	7	8	9	10	11
28	12	13	14	15	16	17	18
29	19	20	21	22	23	24	25
30	26	27	28	29	30	31	

Beste Perspektiven in Europa Nutze die Chancen der Vielfalt!

Mach von den zahlreichen
Möglichkeiten Gebrauch, die
dir Europa bietet.

**REISEN, STUDIEREN,
ARBEITEN!**

Studieren im Ausland

Ein Studium im Ausland bietet eine tolle Möglichkeit, deine Sprachkenntnisse zu verbessern, eine fremde Kultur kennen zu lernen und zu Menschen in anderen Ländern Kontakte zu knüpfen. Und in deinem Lebenslauf macht sich ein Auslandsstudium auch gut. Die Länder der EU haben unterschiedliche Bildungssysteme und Qualifikationen, aber das sollte dich nicht davon abhalten, dem Beispiel der zunehmenden Zahl von StudentInnen zu folgen, die in anderen EU-Ländern studieren. Mehr Informationen findest du auf dieser Website: http://ec.europa.eu/education/index_de.html



Durch Europa reisen

Du würdest gerne verreisen, weißt aber nicht, wie du das anfangen sollst? Alle Informationen, die du brauchst, findest du unter diesem Link: http://europa.eu/youth/travelling_europe/index_eu_de.html



COMENIUS/SOKRATES/ERASMUS sind von der Europäischen Union geförderte Programme, die StudentInnen und SchülerInnen die Möglichkeit eines Studiums bzw. Schulbesuchs im Ausland bieten. Ziel der Programme ist es, die Qualität der Schulbildung zu verbessern, ihr eine stärkere europäische Ausrichtung zu geben und durch Austauschprogramme und die Zusammenarbeit von Schulen in verschiedenen Ländern Mobilität, Sprachenlernen und eine verstärkte Integration zu fördern. Alle TeilnehmerInnen erhalten ein Stipendium, das einen Teil der Kosten des Auslandsaufenthalts abdeckt. Alle Kurse, die du im Ausland belegst, sollten von deiner Schule oder Universität zu Hause in vollem Umfang anerkannt werden.

Weitere Informationen zu diesem Programm findest du hier: http://ec.europa.eu/education/programmes/socrates/erasmus/answers_en.html
http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/comenius/index_de.html
Oder erkundige dich bei deiner Universität nach weiteren Einzelheiten.

Engagiere dich im **Europäischen Freiwilligendienst** denk daran: **2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit...**

http://ec.europa.eu/youth/index_de.htm

... oder beim Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UN Volunteers)
<http://www.unv.org/>

Arbeite während der Sommerferien im Ausland. Hier zwei Möglichkeiten: <http://www.anyworkanywhere.com/> <http://www.eurosummerjobs.com/>



Du kannst dich auch um ein Praktikum bei der Grundrechteagentur bewerben! Alle erforderlichen Informationen dazu findest du unter http://fra.europa.eu/fra/index.php?fuseaction=content.dsp_cat_content&catid=4036208d_b23a

InterRail ...ist ein Bahnticket, mit dem du einen Monat lang mit der Bahn durch ganz Europa reisen kannst. Du kannst bis zu 31 Länder und deren Städte besuchen, neue Leute kennen lernen und andere Kulturen entdecken. Worauf wartest du noch? Pack deinen Rucksack und los geht's! Weitere Informationen findest du unter <http://www.interrail.net/>



Arbeiten/ Freiwilligendienst

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, im Ausland zu arbeiten oder Freiwilligendienst zu leisten.

MONTAG

5

186-179

DIENSTAG

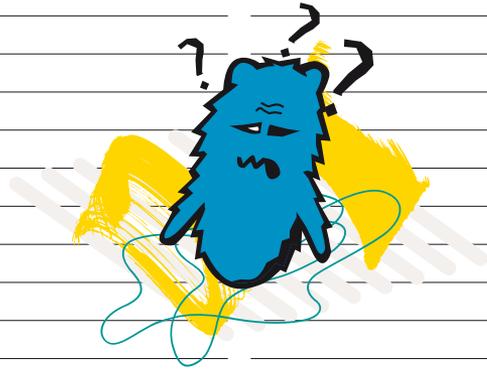
6

187-178

MITTWOCH

7

188-177



DONNERSTAG

8

189-176

FREITAG

9

190-175

SAMSTAG

10

191-174

SONNTAG

11

192-173

Juli							August						
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S
26			1	2	3	4	30						1
27	5	6	7	8	9	10 11	31	2	3	4	5	6	7 8
28	12	13	14	15	16	17 18	32	9	10	11	12	13	14 15
29	19	20	21	22	23	24 25	33	16	17	18	19	20	21 22
30	26	27	28	29	30	31	34	23	24	25	26	27	28 29
							30	30	31				

MONTAG

12

193-172

DIENSTAG

13

194-171

MITTWOCH

14

195-170

DONNERSTAG

15

196-169

FREITAG

16

197-168

SAMSTAG

17

198-167

SONNTAG

18

199-166

Juli							August								
Wo	M	D	M	D	F	S	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
26				1	2	3	4	30							1
27	5	6	7	8	9	10	11	31	2	3	4	5	6	7	8
28	12	13	14	15	16	17	18	32	9	10	11	12	13	14	15
29	19	20	21	22	23	24	25	33	16	17	18	19	20	21	22
30	26	27	28	29	30	31		34	23	24	25	26	27	28	29
								30	31						

Antworten zum QUIZ:

- 1-B 2-A 3-B 4-C 5-B 6-C 7-C 8-A 9-B 10-C 1-A 12-B 13-B 14-C 15-A 16-A 17-B 18-A 19-C 20-B
- 21-C 22-C 23-B 24-A 25-B 26-C 27-B+C 28-B 29-A 30-A

MONTAG

19

DIENSTAG

20

MITTWOCH

21

200-165

201-164

202-163

DONNERSTAG

22

FREITAG

23

SAMSTAG

24

203-162

204-161

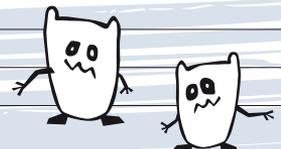
205-160

SONNTAG

25

206-159

Juli							August						
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S
26			1	2	3	4	30						1
27	5	6	7	8	9	10	31	2	3	4	5	6	7
28	12	13	14	15	16	17	32	9	10	11	12	13	14
29	19	20	21	22	23	24	33	16	17	18	19	20	21
30	26	27	28	29	30	31	34	23	24	25	26	27	28
							30	30	31				



MONTAG

26

207-158

DIENSTAG

27

208-157

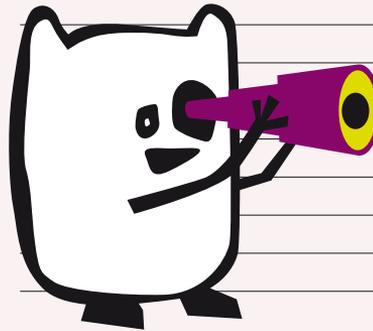
MITTWOCH

28

209-156

Beobachtung und Forschung im Bereich Grundrechte

Datenerhebung und Forschung dienen dem Zweck, eine mögliche Gefährdung und Missachtung der Grundrechte aufzudecken und herauszufinden, wer von Verletzungen der Grundrechte am meisten betroffen ist. Datenerhebung und Forschung haben ferner die Aufgabe, Modelle für die Achtung und Gewährleistung der Grundrechte zu ermitteln, die sich in der Praxis bewährt haben. Nur wenn wir wissen, wie es um die Grundrechte bestellt ist, können wir Maßnahmen setzen, um weitere Fortschritte in Bezug auf die Grundrechte zu erzielen.



Bei allen Aktivitäten zur Beobachtung und Forschung im Bereich der Grundrechte müssen die bestehenden internationalen Standards zum Datenschutz, z. B. das Übereinkommen des Europarats zum Schutz des Menschen bei der automatischen Verarbeitung personenbezogener Daten, eingehalten werden. Zusätzlich müssen bei einer Datenerhebung die Grundsätze der Vertraulichkeit, der vorherigen Zustimmung nach entsprechender Aufklärung und der freiwilligen Selbstauskunft gewahrt werden.

(www.fra.europa.eu)



DONNERSTAG

29

FREITAG

30

SAMSTAG

31

210-155

211-154

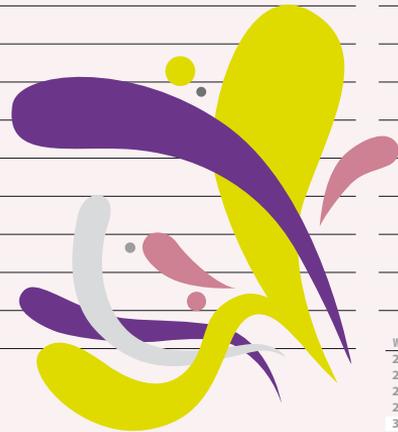
212-153

Eine der Hauptaufgaben der Europäischen Grundrechteagentur (FRA) besteht in der Sammlung, dem Analysieren und der Verbreitung objektiver, verlässlicher und vergleichbarer Informationen zur Entwicklung der Grundrechte in der EU. Ebenso entwickelt sie Methoden und Standards, um eine bessere Qualität und Vergleichbarkeit auf europäischer Ebene zu erzielen, und führt ferner wissenschaftliche Forschungsarbeiten und Erhebungen durch oder fördert diese.

SONNTAG

1

213-152



Juli							August						
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S
26				1	2	3	30						1
27	5	6	7	8	9	10	31	2	3	4	5	6	7
28	12	13	14	15	16	17	32	9	10	11	12	13	14
29	19	20	21	22	23	24	33	16	17	18	19	20	21
30	26	27	28	29	30	31	34	23	24	25	26	27	28
							30	30	31				

Diskriminierung im Unterricht

Das Recht auf Bildung wird durch internationales Recht anerkannt und steht im Mittelpunkt des Auftrags der UNESCO (*United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization*, Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur).

Die neuen Bestimmungen der EU zur rassistisch motivierten Diskriminierung gelten auch für den Bildungsbereich.

Obwohl das Recht auf freien Zugang zur Bildung in den meisten Mitgliedstaaten rechtlich verankert ist, sind benachteiligte Bevölkerungsgruppen in der Praxis mit zahlreichen Schwierigkeiten konfrontiert:

- diskriminierende Einschreibungsverfahren und Aufnahmeprüfungen
- Fehlen oder Unerreichbarkeit von Vorschuleinrichtungen
- weite Schulwege
- Angst vor Aufdeckung eines illegalen Aufenthaltsstatus

Besonders betroffen von praktischen Hindernissen, die den Zugang zur Bildung erschweren, sind Kinder aus Roma- und Sinti-Familien sowie Kinder von AsylbewerberInnen und von MigrantInnen ohne Aufenthaltserlaubnis.

(FRA, Jahresbericht 2008)

Diskriminierung im Unterricht



1. Jede Person hat das Recht auf Bildung sowie auf Zugang zur beruflichen Ausbildung und Weiterbildung.

2. Dieses Recht umfasst die Möglichkeit, unentgeltlich am Pflichtschulunterricht teilzunehmen.

**Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 14
Absätze 1 und 2**

Beispiele

für direkte und indirekte

Diskriminierung:

- Rassistische Inhalte in Schulbüchern
- Rassistisches Verhalten von LehrerInnen oder SchülerInnen
- Diskriminierung aus Gründen der Religion
- Trennung von Roma-Kindern von den übrigen SchülerInnen in öffentlichen Schulen
- Rechtsextremistische Vorfälle an Schulen

(FRA, Jahresbericht 2008)

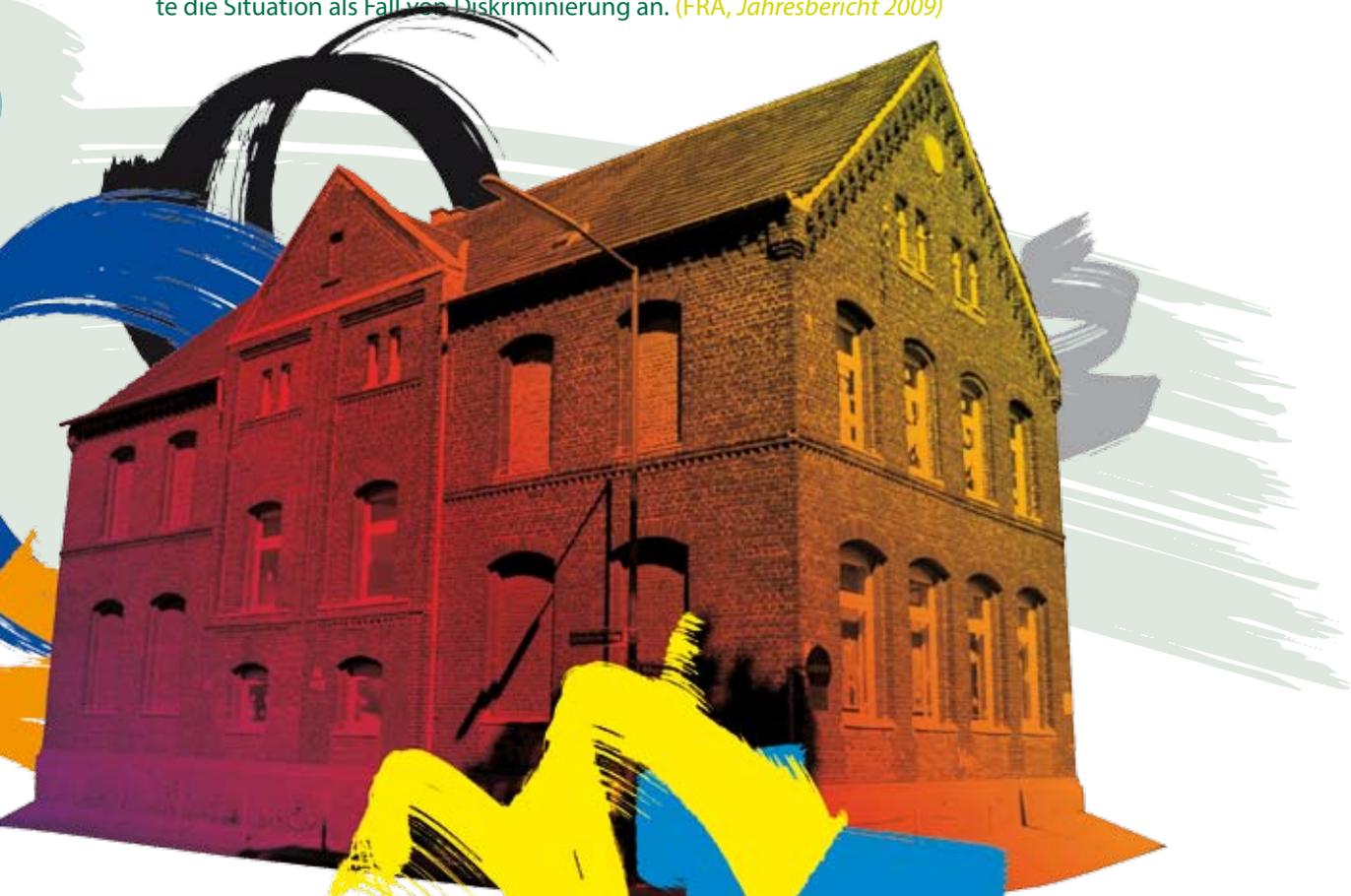
Beispielhafte Praktiken

Die ungarische Regierung hat beschlossen, BewerberInnen aus sozial benachteiligten Familien den Zugang zur Hochschulbildung zu erleichtern, indem die bei der Aufnahmeprüfung zur Universität erreichte Punktzahl um vier bis acht Punkte erhöht wird. In Lettland hat das Zentrum für Initiativen im Bildungsbereich, eine Nichtregierungsorganisation, im Rahmen des nationalen Aktionsplans „Roma in Lettland 2007-2009“ ein Programm entwickelt, das die Ausbildung von Roma-AssistentInnen für VorschullehrerInnen unterstützt.

(FRA, Jahresbericht 2008)

Ein Beispiel für Diskriminierung

In einem Fall in **Polen** gab es in einer Schule nicht nur zwei getrennte Roma-Klassen, sondern Roma-SchülerInnen wurden auch physisch vom Rest der Schule getrennt, weil die Klassen in einem getrennten Flügel der Schule untergebracht waren und der Durchgang zwischen den beiden Teilen des Gebäudes verschlossen war. Im Jahr 2008 wurde dieser Fall von der Kommission für nationale und ethnische Minderheiten des Sejm erörtert. Der Kommissar erkannte die Situation als Fall von Diskriminierung an. (FRA, Jahresbericht 2009)



Ein Beispiel für Diskriminierung:

In einer Schule in Medzev, einer Stadt in der Slowakei, werden Roma- und andere Kinder nicht nur in getrennten Klassen unterrichtet, sondern verbringen auch die Pausen nicht gemeinsam, da sich die Pausenzeiten der beiden Gruppen unterscheiden. Hinzu kommt, dass Nicht-Roma-Kinder die Möglichkeit haben, in der Schulmensa eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen, während Roma-Kinder nur Essenspakete erhalten.

(FRA, Jahresbericht 2008)



Beispiele für Aufklärungsprojekte – Momentaufnahmen FRA – InfoBase

Projekt Diversitás – Ungarn:

<http://menedek.hu/>

Wichtigstes Ziel dieses auf 12 Monate angelegten Projekts war die Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung, die sich gegen in Ungarn lebende Flüchtlinge und Migranten richten. Unter anderem wurde im Rahmen des Projekts an fünf ungarischen Gymnasien mit Vorträgen über Migration, die Situation von Flüchtlingen und über die kulturelle Vielfalt für mehr Toleranz geworben. Mit der Verteilung von Aufklärungsmaterial und mit Vorträgen in den Städten Bicske, Békéscsaba und Debrecen, in denen sich Aufnahmezentren für Asylbewerber befinden, machte sich das Projekt für eine bessere Eingliederung der dort lebenden Flüchtlinge stark. Und darüber hinaus waren ungarische SchülerInnen und StudentInnen als Betreuer bei einem Sommercamp für Flüchtlingskinder tätig.

WWW.fra.europa.eu

Semaines d'éducation contre le racisme – Frankreich:

<http://www.laligue.org/ligue/index.html>

Seit vielen Jahren engagieren sich viele SchülerInnen und StudentInnen anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung des Rassismus am 21. März in einer „Woche der Erziehung gegen Rassismus“ bei sozialen Aktivitäten. Organisiert werden unter anderem Podiumsdiskussionen, Ausstellungen, Konzerte, Malwettbewerbe, Schreibworkshops, Sportveranstaltungen usw. Die Dachorganisation „Ligue de l'Enseignement“ unterstützt die verschiedenen Initiativen mit Aufklärungsmaterialien, die Jugendliche dazu anregen sollen, sich mit den Themen Rassismus, Diskriminierung und gegenseitiger Respekt zu befassen und untereinander, aber auch mit Erwachsenen darüber zu diskutieren. Die Dachorganisation stellt diese Materialien ihren Mitgliedsorganisationen, Vereinen, Schulen und Gruppen zur Verfügung, die sich am Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung beteiligen wollen.

Škola pro Všechny – Tschechische Republik:

<http://www.skolaprovsechny.cz/>

Im Mittelpunkt dieses Projekts des gemeinnützigen Vereins AISIS standen Aktivitäten im Bildungsbereich, mit denen die Eingliederung von soziokulturellen Randgruppen (insbesondere der Roma) an den Schulen gefördert werden sollte. Das Projekt, das an zehn ausgewählten tschechischen Grundschulen durchgeführt wurde, umfasste verschiedene Komponenten wie die Einstellung von Roma als AssistentInnen für LehrerInnen, Weiterbildungsangebote für LehrerInnen und SchulmitarbeiterInnen, verschiedene multikulturelle Workshops für SchülerInnen, Kursangebote zum Thema Multikulturalismus usw. Durch die Veränderung der Gesamtatmosphäre an den Schulen und in deren Umfeld soll im Bildungsbereich Chancengleichheit für alle SchülerInnen geschaffen werden.

Poznaje - szanuje - toleruje – Polen:

<http://www.bonafides.pl/>

Im Rahmen des Projekts wird an die SchülerInnen der Grundschulen im Bezirk Katowice eine Monatszeitschrift namens „Ty i Ja“ („Du und ich“) verteilt. Mit der Zeitschrift, in der die Kinder sich spielerisch Wissen über Menschenrechte, ihre eigene Tradition und Geschichte und über andere Länder, Nationen und Religionen aneignen können, soll durch Aufklärung mehr Toleranz geschaffen werden. Einen Schwerpunkt bilden Beiträge, in denen nationale und ethnische Minderheiten vorgestellt werden, die in der Umgebung von Katowice leben (unter anderem Roma, und Angehörige der deutschen Minderheit), und auch Bevölkerungsgruppen, denen negative Klischees und Vorurteile anhaften wie Juden, Russen und Muslime.

Die Zeitschrift enthält neben Artikeln, Quizaufgaben, Kreuzworträtseln und Spielen auch Berichte über Kinder aus der Region, ihre Interessen, Träume, Hobbys und Probleme, außerdem Geschichten, Comics, Kochrezepte und Tipps für Aktivitäten.

MONTAG

2

DIENSTAG

3

MITTWOCH

4

214-151

215-150

216-149

DONNERSTAG

5

FREITAG

6

SAMSTAG

7

217-148

218-147

219-146

SONNTAG

8

220-145



August

September

We	M	D	M	D	F	S	S
30						1	
31	2	3	4	5	6	7	8
32	9	10	11	12	13	14	15
33	16	17	18	19	20	21	22
34	23	24	25	26	27	28	29
35	30	31					

We	M	D	M	D	F	S	S
35		1	2	3	4	5	
36	6	7	8	9	10	11	12
37	13	14	15	16	17	18	19
38	20	21	22	23	24	25	26
39	27	28	29	30			

Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf

Die Gesetzgebung der EU verbietet Diskriminierung in Beschäftigung, Beruf und Ausbildung aus Gründen der ethnischen Herkunft, sexuellen Ausrichtung, Religion oder Weltanschauung, des Alters und einer Behinderung. So wird jede/r BürgerIn auf dem Territorium der Union gegen Diskriminierung aus den oben genannten Gründen geschützt. (Rat der Europäischen Union, Richtlinie zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf)



Wie äußert sich Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf?

Diskriminierung am Arbeitsplatz: Die Diskriminierung am Arbeitsplatz umfasst Beleidigungen und körperliche Belästigungen am Arbeitsplatz sowie die Anstiftung zur Diskriminierung durch Dritte

Diskriminierung bei der Einstellung: Eine Stellenanzeige ist diskriminierend, wenn sie Kriterien wie „nur einheimische Bewerber“ enthält oder besondere, für die Stelle unverhältnismäßig hohe Qualifikationen verlangen – beispielsweise wenn sich ein/e AusländerIn in Österreich für eine Stelle als Reinigungskraft bewirbt und akzentfreies Deutsch beherrschen und einen Führerschein haben muss.

Diskriminierung in Bezug auf den beruflichen Aufstieg: Erfahrene und besser ausgebildete AusländerInnen haben sehr oft jüngere, weniger erfahrene einheimische Vorgesetzte. Ein weiterer Grund für geringere Aufstiegsmöglichkeiten ist der Ausschluss von AusländerInnen von der beruflichen Weiterbildung.

Diskriminierung in der Werbung: Dies ist etwa dann der Fall, wenn ein Taxi-Unternehmen für seine Dienste wirbt, indem es hervorhebt, dass seine FahrerInnen Einheimische sind.

(FRA, Bericht 2008)

<http://fra.europa.eu/fraWebsite/attachments/AT.pdf>



Diskriminierungstests

Eine der effektivsten Möglichkeiten zur Aufdeckung von Diskriminierungen in der Einstellungsphase sind Diskriminierungstests, ein Experiment im realen Leben, bei dem sich gleichzeitig eine Person mit Mehrheits- und eine mit Minderheitshintergrund mit identischen Qualifikationen oder Lebensläufen an Arbeitgeber wenden und um Stellen bewerben. Die Ergebnisse zeigen das Ausmaß, in dem BewerberInnen allein aus Gründen ihrer Herkunft oder Hautfarbe abgelehnt werden.

In Belgien führte „Animo-Antwerpen“, die Jugendabteilung der flämischen Sozialistischen Partei, einen solchen Test durch; die Ergebnisse zeigten, dass einheimische belgische BewerberInnen in 60 Prozent der Fälle zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wurden, während ethnischen Minderheiten angehörende BewerberInnen eine Erfolgswahrscheinlichkeit von nur 25 Prozent hatten. (FRA, Jahresbericht 2009)



1. Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer hat das Recht auf gesunde, sichere und würdige Arbeitsbedingungen.
2. Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer hat das Recht auf eine Begrenzung der Höchstarbeitszeit, auf tägliche und wöchentliche Ruhezeiten sowie auf bezahlten Jahresurlaub.

Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 31

Beispielhafte Praktiken

Der Europäische Gerichtshof hat in der Rechtssache „Feryn“ eine weite Auslegung des Begriffs „unmittelbare Diskriminierung“ angewandt, indem er erklärte, dass bereits durch die bloße Veröffentlichung einer diskriminierenden Einstellungspolitik, sogar wenn es keine/n identifizierbare/n BeschwerdeführerIn gebe, von einer unmittelbaren Diskriminierung ausgegangen werden könne.

(FRA, Bericht 2009)

Das Quiz zur Diskriminierung am Arbeitsplatz findest du unter diesem Link:
http://www.advicenow.org.uk/advicenow-guides/work/discrimination-at-work/discrimination-at-work-quiz-html_234,FP.html

Erhebungen im Jahr 2008 haben, wie in den Vorjahren, schlechtere Beschäftigungsmöglichkeiten für MigrantInnen und Minderheiten ergeben, die sich nicht durch Faktoren wie unterschiedliche Leistungsniveaus im Bildungsbereich erklären lassen (FRA, Jahresbericht 2009)

MONTAG

9

221-144

DIENSTAG

10

222-143

MITTWOCH

11

223-142

DONNERSTAG

12

224-141

FREITAG

13

225-140

SAMSTAG

14

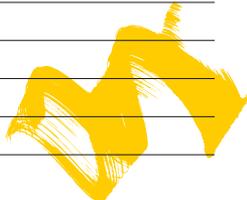
226-139

INTERNATIONALER TAG
DER JUGEND

SONNTAG

15

227-138



August

Wo	M	D	M	D	F	S	S
30						1	
31	2	3	4	5	6	7	8
32	9	10	11	12	13	14	15
33	16	17	18	19	20	21	22
34	23	24	25	26	27	28	29
35	30	31					

September

Wo	M	D	M	D	F	S	S
35		1	2	3	4	5	
36	6	7	8	9	10	11	12
37	13	14	15	16	17	18	19
38	20	21	22	23	24	25	26
39	27	28	29	30			

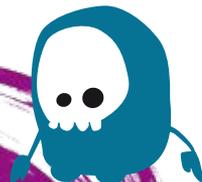
DISKRIMINIERUNG IM WOHNUNGSWESEN

Nicht alle Menschen haben gleichermaßen Zugang zu qualitativ hochwertigem und ausreichend großem Wohnraum. Insbesondere MigrantInnen und Angehörige von Minderheiten, sehen sich sowohl mit einer sozialen Schlechterstellung im Wohnbereich als auch mit Diskriminierung bei der Wohnungsvergabe konfrontiert.

In **Schweden** führte der schwedische Mieterbund Diskriminierungstests durch, indem er etwa 100 Vermieter, sowohl öffentliche als auch private, in ganz Schweden unter Verwendung ausländischer und schwedischer Namen anrief. In 37 Prozent der Fälle gab es Hinweise für Diskriminierung aus ethnischen Gründen. Die Bewerber mit ausländischen Namen erhielten oftmals Absagen, während ihre schwedischen Kollegen, die denselben Vermieter einige Minuten später anriefen, oftmals willkommen waren und problemlos eine Wohnung angeboten bekamen. (FRA, Jahresbericht 2009).



In **Bulgarien** sollte eine geplante, vom Bezirksbürgermeister genehmigte Zwangsumsiedlung von Roma-Familien aus Batalova Vodenitsa, einem Stadtteil von Sofia, etwa 180 Roma betreffen. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte im Juli 2008, in der gegen die bulgarische Regierung einstweilige Maßnahmen nach Regel 39 der Gerichtsordnung erlassen wurden, veranlasste den Bezirksbürgermeister jedoch, die Durchsetzung der Räumungsanordnung „bis zur Lösung der Wohnungsprobleme der Bewohner von Batalova Vodenitsa“ auszusetzen. (FRA, Jahresbericht 2009)



Beispielhafte Praktiken

Am 19. Mai 2008 verabschiedete die rumänische Regierung ein Gesetz zur Genehmigung des Pilotprogramms „Sozialwohnungen für Roma-Gemeinschaften“ und genehmigte den Bau von 300 Sozialwohneinheiten für Roma-Familien. Das Programm begründete die Umsetzung von lokalen Wohnungsbauprogrammen in den acht Entwicklungsregionen Rumäniens durch die nationale Agentur für Wohnungswesen in Partnerschaft mit der nationalen Agentur für Roma und Kommunalbehörden. Für die Verwaltung der neuen Wohneinheiten und ihre Vergabe an Roma-Familien mit geringem Einkommen werden die Stadträte zuständig sein. (FRA, Jahresbericht 2009)

MONTAG

16

228-137

DIENSTAG

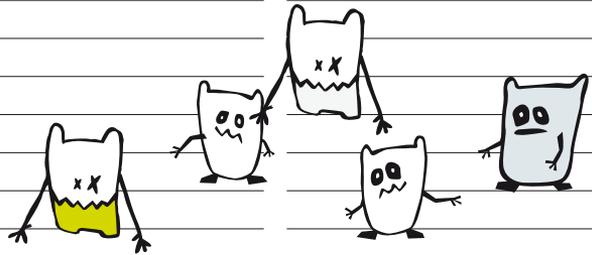
17

229-136

MITTWOCH

18

230-135



DONNERSTAG

19

231-134

FREITAG

20

232-133

SAMSTAG

21

233-132

SONNTAG

22

234-131



August							September								
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S		
30						1	35		1	2	3	4	5		
31	2	3	4	5	6	7	8	36	6	7	8	9	10	11	12
32	9	10	11	12	13	14	15	37	13	14	15	16	17	18	19
33	16	17	18	19	20	21	22	38	20	21	22	23	24	25	26
34	23	24	25	26	27	28	29	39	27	28	29	30			
35	30	31													

MONTAG
235-130

23

DIENSTAG
236-129

24

MITTWOCH
237-128

25

INTERNATIONALER TAG
DER ERINNERUNG AN DEN
SKLAVENHANDEL UND
DESSEN ABSCHAFFUNG



Fragen zum Nachdenken
Wie relevant sind diese Informationen bezogen auf deine eigenen Erfahrungen oder bezogen auf das Leben von Bekannten?



Diskriminierung im Gesundheitswesen

Laut internationaler Gesetzgebung sind die Staaten verpflichtet, die Nichtdiskriminierung und Gleichbehandlung bei der Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Der Zugang zur Gesundheitsversorgung ist dennoch, insbesondere für BürgerInnen von Drittstaaten (Staatsangehörige von Nicht-EU-Ländern), die keine Aufenthaltsgenehmigung besitzen, AsylbewerberInnen, und Angehörige von Roma-Gemeinschaften, mit Schwierigkeiten verbunden. (FRA, *Barrieren überwinden - Roma-Frauen und deren Zugang zum öffentlichen Gesundheitswesen*; FRA, *Jahresbericht 2008*)



Jede Person hat das Recht auf Zugang zur Gesundheitsversorgung und auf ärztliche Versorgung nach Maßgabe der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten. Bei der Festlegung und Durchführung aller Politiken und Maßnahmen der Union wird ein hohes Gesundheitsschutzniveau sichergestellt.

Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 35

In zahlreichen Mitgliedstaaten der EU wird Roma-Frauen systematisch der ständige Zugang zum Gesundheitswesen verwehrt. Ein besonders beunruhigendes Beispiel direkter Diskriminierung durch Gesundheitseinrichtungen ist die Trennung der Roma von anderen Patienten, insbesondere auf Entbindungstationen. Dies bedeutet, dass es nur für Roma vorgesehene Räume, Duschen, Speisesäle und andere Räumlichkeiten gibt. (FRA, *Barrieren überwinden - Roma-Frauen und deren Zugang zum öffentlichen Gesundheitswesen*)

diskriminierung beim zugang zum gesundheitswesen

In **Deutschland** gründete das Gesundheitsamt in Bremen zusammen mit etwa 50 anderen lokalen Institutionen aus dem Gesundheitsbereich das *Interkulturelle Gesundheitsnetzwerk*, um für MigrantInnen die Chancengleichheit in Bezug auf den Zugang zur gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung zu fördern; in **Schweden** betreibt *Rosengrenska*, ein lokales Netzwerk von Angehörigen der Gesundheitsberufe, die mit papierlosen MigrantInnen und AsylbewerberInnen, insbesondere Kindern, arbeiten, eine Hotline, um den Zugang zu den vom Universitätskrankenhaus Sahlgrenska angebotenen Notfall- und sonstigen Gesundheitsdiensten zu erleichtern. (FRA, *Jahresbericht 2009*)



Beispielhafte Praktiken

In Deutschland verabschiedete die Bundesregierung im Juli 2007 einen umfassenden Aktionsplan, der dafür sorgen soll, dass mehr MigrantInnen das Gesundheitssystem nutzen. Einen besonderen Schwerpunkt des Programms bilden ältere und behinderte Menschen, deren Zugang zu den Gesundheitsdiensten verbessert werden soll. Außerdem sieht der Aktionsplan wesentliche strukturelle Änderungen vor. (FRA, *Jahresbericht 2008*)

Die Ächtung der Diskriminierung ist nur ein erster Schritt zur Gewährleistung wahrer Chancengleichheit. Weitere positive Maßnahmen sind erforderlich, mit denen aktiv Benachteiligungen aufgrund von Rassismus und diskriminierender Zugangsbeschränkungen und Strukturen vermieden oder ausgeglichen werden.



Positive Maßnahmen in der Praxis!

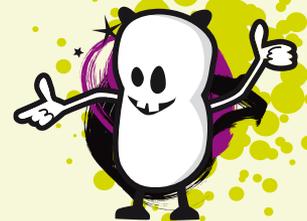
Die Autofirma Ford änderte und verbesserte seine Einstellungspraktiken und damit auch seine Ergebnisse in Europa, indem bei der Einstellung von Führungskräften auch Minderheitenangehörige einbezogen wurden.
(FRA, The benefits of positive action)

Beachte: Derartige positive Maßnahmen zur Aufhebung von diskriminierenden Schranken werden durch die nachstehend genannte Richtlinie der EU für zulässig erklärt und gelten nicht als Verletzung des Grundsatzes der Gleichbehandlung.
(Rat der Europäischen Union, Richtlinie über die Gleichbehandlung ohne Unterschied der Rasse, Artikel 5)

Es wurden fünf Strategien ermittelt, die positive Maßnahmen in Beschäftigung und Beruf definieren. Dazu gehören:

1. Fokussierung der Personaleinstellung auf bestimmte Bereiche oder Siedlungen, auf Arbeitslose, eine Auswahl von Bildungseinrichtungen usw.;
2. Erklärung der Zugehörigkeit zu einer bestimmten oder irgendeiner Minderheitengruppe zu einem Vorteil oder einer Voraussetzung für die Auftragsvergabe, Einstellung und/oder Beförderung;
3. Erklärung bestimmter Fähigkeiten im Zusammenhang mit der Zugehörigkeit zu Minderheitengruppen, beispielsweise Sprache, Tradition usw., zu einem Vorteil oder einer Voraussetzung für die Auftragsvergabe, Einstellung und/oder Beförderung;
4. Einführung einer Öffnungspolitik durch Verwendung von für Minderheiten leicht zugänglichen Sprachen und Medien, um Informationen über Geschäfts-, Beschäftigungs- und Beförderungsmöglichkeiten zu verbreiten;
5. Unterstützung von StellenbewerberInnen, um ihre Chancen zu verbessern, in einem üblichen Einstellungsverfahren gute Leistungen zu zeigen.

(FRA, The benefits of positive action)



DONNERSTAG

26

238-127

FREITAG

27

239-126

SAMSTAG

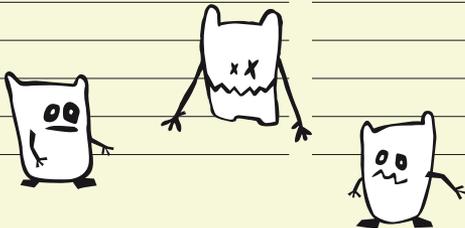
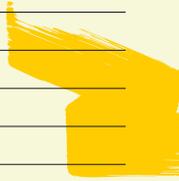
28

240-125

SONNTAG

29

241-124



August							September						
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S
30						1	35		1	2	3	4	5
31	2	3	4	5	6	7	36	6	7	8	9	10	11
32	9	10	11	12	13	14	37	13	14	15	16	17	18
33	16	17	18	19	20	21	38	20	21	22	23	24	25
34	23	24	25	26	27	28	39	27	28	29	30		
35	30	31											

MONTAG

30

242-123

DIENSTAG

31

243-122

MITTWOCH

1

244-121

DONNERSTAG

2

245-120

FREITAG

3

246-119

SAMSTAG

4

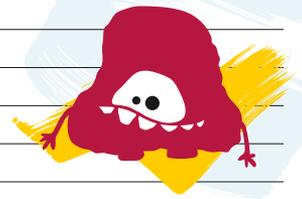
247-118

**INTERNATIONALER TAG
DER JUGEND**

SONNTAG

5

248-117



August							September							
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
30						1	35		1	2	3	4	5	
31	2	3	4	5	6	7	36	6	7	8	9	10	11	12
32	9	10	11	12	13	14	37	13	14	15	16	17	18	19
33	16	17	18	19	20	21	38	20	21	22	23	24	25	26
34	23	24	25	26	27	28	39	27	28	29	30			
35	30	31												

MONTAG

6

249-116

DIENSTAG

7

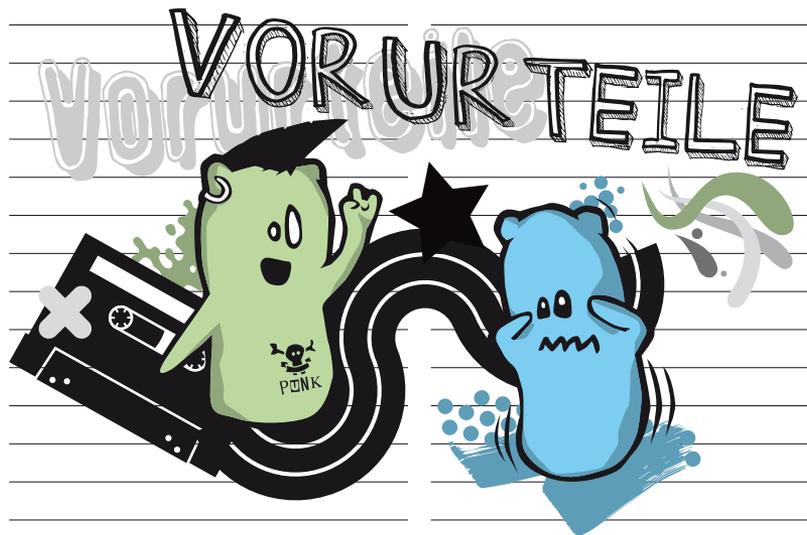
250-115

MITTWOCH

8

251-114

Man gelangt leicht und häufig zu bestimmten Annahmen. Weißt du alles über deine FreundInnen oder stellst du dann und wann auch nur Vermutungen über sie an? Und wenn es so einfach ist, über FreundInnen Vermutungen anzustellen, dann überlege, wie leicht es ist, sich falsche Urteile über Menschen zu bilden, die wir nicht so gut kennen.



Vorurteile

Ein Vorurteil ist ein Urteil, das man sich über jemanden bildet, ohne die betreffende Person oder Gruppe wirklich zu kennen. Vorurteile können negativen oder positiven Charakter haben. Unsere Umgebung – Familie, FreundInnen, KollegInnen – prägen uns hinsichtlich der Kenntnisse und Vorurteile, die wir über andere Menschen haben. Vorurteile können nur schwer rückgängig gemacht oder ganz aufgegeben werden. Deshalb ist es sehr wichtig, sich ihrer bewusst zu sein.

(Europarat „All different – All equal“ Education pack)

DONNERSTAG

9

252-113

FREITAG

10

253-112

SAMSTAG

11

254-111

„Respekt – nicht bloß Toleranz – muss unser Ziel sein, wenn wir in der heutigen Zeit Vorurteile abbauen wollen. Toleranz ist nämlich oftmals nur eine dezente Verschleierung von Vorurteilen...“
Selma G. Hirsch, amerikanische Sozialwissenschaftlerin (1955)



Frage: Woher kommen Vorurteile, und warum?

Antwort: Vorurteile beruhen auf unzureichenden Informationen über andere. Wir neigen oft zu Vorurteilen über andere, weil wir sie einfach nicht kennen oder uns nicht bemühen, sie kennen zu lernen. Vorurteile beruhen auf Erfahrungen, die andere gemacht haben, oder auf Dingen, die wir in der Zeitung gelesen haben. (T-Kit 4: Intercultural Learning) <http://www.salto-youth.net/download/1458/website%20quidt.pdf>

SONNTAG

12

255-110

Die Entwicklung von Stereotypen zu Diskriminierung kann mit einer einfachen Formel verdeutlicht werden:

$$\begin{matrix} \text{Stereotyp} \\ + \text{Emotion (Gefühl)} \\ + \text{Aktion (Handlung)} \\ \hline = \text{Diskriminierung} \end{matrix} + \begin{matrix} \text{Verallgemeinernde} \\ \text{Urteilsbildung über eine} \\ \text{bestimmte Personen-} \\ \text{gruppe (= Stereotyp)} \\ + \text{Emotion (Gefühl)} \\ \hline = \text{Vorurteile} \end{matrix}$$

Du solltest keine Angst davor haben, deine Ansichten zu äußern, aber versuche stets, deine Meinungen mit konkreten Fakten zu untermauern. Denke auch daran, dass Tatsachen – selbst wenn sie objektiv erscheinen – immer unterschiedlich interpretiert werden können.

September							Oktober							
Mo	M	D	M	D	F	S	Mo	M	D	M	D	F	S	
35		1	2	3	4	5	40			1	2	3		
36	6	7	8	9	10	11	41	4	5	6	7	8	9	10
37	13	14	15	16	17	18	42	11	12	13	14	15	16	17
38	20	21	22	23	24	25	43	18	19	20	21	22	23	24
39	27	28	29	30			44	25	26	27	28	29	30	31

MONTAG

256-109

13

DIENSTAG

257-108

14

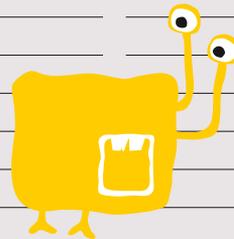
MITTWOCH

258-107

15

„Ich bin eine 17-jährige ungarische Roma und lebe in Budapest. Manchmal ist die Intoleranz meiner Mitschüler unerträglich. Als wir im Chemieunterricht gerade das Herstellungsverfahren für Seife durchnahmen, drehte sich plötzlich jemand aus der ersten Reihe zu mir um und schrie mich an: „He, du, hast du das gehört?“ In diesem Zusammenhang war klar, was er meinte. Immer wieder standen an der Tafel auch Sätze wie „Stinkende Zigeunerin“. Die Lehrer sahen nur tatenlos zu.“

Eszter, 17, Ungarn





du kannst etwas bewegen
**WerDe auf
lokaler
Ebene aktiv!**

UNITED

racism
fascism
nationalism

Du hast Ideen für ein gutes Projekt und weißt nicht, wie du es angehen sollst? Du weißt nicht, wo und wie du dich bewerben kannst? Oder wo du finanzielle Unterstützung erhältst? Auf der Website der Europäischen Jugendwoche unter www.youthweek.eu kannst du dich von erfolgreichen Projekten in ganz Europa inspirieren lassen. Dort findest du auch alle Infos, die du für den Start deines Projekts brauchst!

Mach Dich schlau! mische Dich ein! Nimm Einfluss!
WerDe aktiv! FinDe Deine Vision!

Europäische Fördermittel?

Fördermittel der EU für Lernprojekte werden in zunehmendem Maße bereitgestellt, aber viele wissen noch nicht, wie sie beantragt werden. Wenn du aber die richtige Frage stellst und dabei den/die richtige/n AnsprechpartnerIn hast, wirst du feststellen, dass die Dinge in der EU gar nicht so kompliziert sind, wie es den Anschein hat, und dass es für gute Projekte immer Unterstützung gibt. Am besten fängst du mit dem örtlichen Büro der Jugendagenturen deines Landes an: (http://ec.europa.eu/youth/index_de.htm)

Das Programm Jugend in Aktion bietet eine enorme Vielzahl von Aktivitäten. Die folgenden Kurzfilme vermitteln dir einen Überblick darüber, welchen Nutzen junge Menschen aus der Teilnahme an dem Programm ziehen können.

<http://www.youthweek.eu/about-eyw.html>



Copyright Buenos Dias / KPA

„Die immerwährende und drängendste Frage der Menschheit lautet – Was tust du für andere?“

Martin Luther King, Jr.

– Baptistenpastor und Anführer der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung (1929–1968)

Weitere Vorschläge, wie du zur Bekämpfung von Diskriminierung beitragen kannst, findest du unter <http://www.unitedagainstracism.org/pages/infounded.htm>, der Website des Europäischen Netzwerks gegen Nationalismus, Rassismus, Faschismus und zur Unterstützung von MigrantInnen und Flüchtlingen.

MONTAG

20

263-102

DIENSTAG

21

264-101

MITTWOCH

22

265-100

DONNERSTAG

23

266-99

FREITAG

24

267-98

SAMSTAG

25

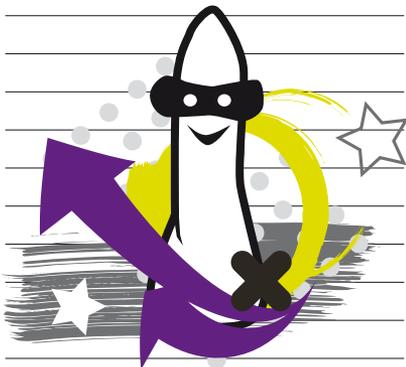
268-97

SONNTAG

26

269-96

EUROPÄISCHER
TAG DER SPRACHEN



September							Oktober							
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
35		1	2	3	4	5	40				1	2	3	
36	6	7	8	9	10	11	41	4	5	6	7	8	9	10
37	13	14	15	16	17	18	42	11	12	13	14	15	16	17
38	20	21	22	23	24	25	43	18	19	20	21	22	23	24
39	27	28	29	30			44	25	26	27	28	29	30	31

MONTAG

27

DIENSTAG

28

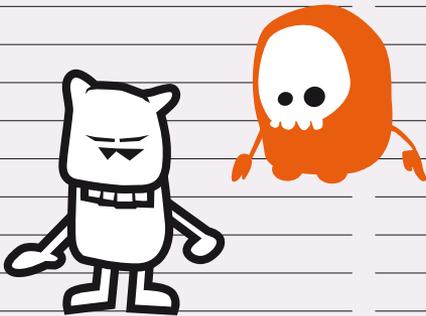
MITTWOCH

29

270-95

271-94

272-93





DONNERSTAG

30

273-92

FREITAG

1

274-91

SAMSTAG

2

275-90

**INTERNATIONALER TAG
DER ÄLTEREN MENSCHEN**

SONNTAG

3

276-89



September

Oktober

Mo	M	D	M	D	F	S	S	Mo	M	D	M	D	F	S	S
35			1	2	3	4	5	39			1	2	3		
36	6	7	8	9	10	11	12	40	4	5	6	7	8	9	10
37	13	14	15	16	17	18	19	41	11	12	13	14	15	16	17
38	20	21	22	23	24	25	26	42	18	19	20	21	22	23	24
39	27	28	29	30				43	25	26	27	28	29	30	31

MONTAG

4

DIENSTAG

5

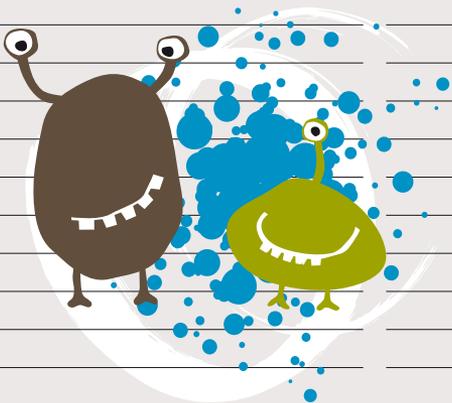
MITTWOCH

6

277-88

278-87

279-86



Stereotypenbildung

Verallgemeinernde Urteilsbildung über bestimmte Personengruppen. Durch diese Verallgemeinerung wird die falsche Erwartung erzeugt, dass einzelne Mitglieder der Gruppe bestimmte (häufig negative) Charaktermerkmale aufweisen, die man der gesamten Gruppe zugewiesen hat. (NCCRI, *Useful Terminology*)



Lass dir nicht von anderen eine Meinung vorschreiben! Sammle selbst Informationen und versuche, dir auf dieser Grundlage ein eigenes Urteil zu bilden. Sei aber trotzdem für andere Ansichten aufgeschlossen, wenn sie auf guten Argumenten beruhen, und sei dann auch bereit, deine Ansichten zu ändern.

Wie werden Stereotype aufrechterhalten?

Ein Beispiel:

- Alle Schwulen versuchen, Heteros anzumachen. Das weiß ich genau, denn mir ist das selbst schon zweimal passiert!
- Dieser Mann ist während der letzten zehn Jahre schätzungsweise jeden Tag zehn Schwulen begegnet (in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Läden oder Gaststätten, bei der Arbeit usw.). Das ergibt insgesamt rund 36 500 zufällige Begegnungen. Wenn wir dem Mann glauben, dann haben ihn im Laufe seines Lebens zwei Schwule angemacht, während er zig tausenden Schwulen begegnet ist. Doch der Mann denkt gar nicht daran, dass er häufig und in unterschiedlichsten Situationen Schwulen begegnet ist. Er erinnert sich nur an zwei von ihnen, die seinem Stereotyp entsprechen.

Wenn wir jemandem begegnen, der nicht unserem Stereotyp entspricht, fällt es uns leichter, an eine Ausnahme zu glauben als unsere Denkweise zu ändern. – Nachdenken ist anstrengend, aber es lohnt sich!

Im alltäglichen Sprachgebrauch ist es manchmal schwierig, zwischen einem Stereotyp und einem Vorurteil zu unterscheiden.



So startest du dein eigenes Projekt



Das Programm „Jugend in Aktion“ ist das Programm der EU für Mobilität und nicht formales Lernen und richtet sich an junge Menschen im Alter von 13 bis 30 Jahren. Es liefert Informationen darüber, wie europäische Fördermittel für Jugendprojekte beantragt werden, und begleitet seine NutzerInnen durch alle Projektphasen von der ersten Kontaktaufnahme über das Antragsverfahren und die Projektumsetzung bis hin zur abschließenden Bewertung.

Schritt-für-Schritt-Checkliste

- Was willst du erreichen?
- Für wen ist das Projekt gedacht?
- Plane deine Aktivitäten
- Mit wem möchtest du zusammenarbeiten?
- Welche Methoden sollen zum Einsatz kommen? Video, Diskussion, Rollenspiel, Präsentation, Unterricht usw.
- Wie willst du deine Zielgruppe erreichen?
- Benötigst du Finanzmittel?
- Benötigst du oder benötigen deine PartnerInnen spezielle Schulungen?
- Wie wirst du dein Programm überprüfen, dokumentieren und bewerten?
- Hast du vor, die Medien, also Fernsehen, Zeitungen, Rundfunk, auf lokaler oder nationaler Ebene zu informieren?
- Wirst du dein Projekt online veröffentlichen?

(Europarat, Domino)



Weitere nützliche Links

• SALTO-YOUTH Resource Centres

<http://www.salto-youth.net/>

Ein Netzwerk der Ressourcenzentren, die ihre Arbeit auf europäische Schwerpunktthemen im Jugendbereich konzentrieren. Die Zentren engagieren sich im Bereich der Jugendarbeit und stellen Bildungsressourcen bereit, organisieren Bildungsaktivitäten und stellen Kontakte zu Unterstützungorganisationen her.

• EURODESK Funding Database

www.eurodesk.org

Diese Datenbank enthält Informationen zum Beantragen von Zuschüssen und zum Finden von Projektpartnern sowie Einträge zu nationalen und europäischen Fördermitteln und Zuschüssen.

• Europäische Kommission – Allgemeine und berufliche Bildung

http://ec.europa.eu/education/index_de.html

Enthält Informationen zum Programm „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ und liefert Antworten zur Finanzierung von Bildungsprojekten.

• Jugendpartnerschaft zwischen der Europäischen Kommission und dem Europarat

<http://www.youth-partnership.net>

Enthält auch Informationen zum **European Knowledge Centre für Jugendpolitik** (EKC) (forschungsbasierte Informationen zu den Lebenswirklichkeiten der Jugend in Europa), zum **Training-Youth.net** (Bildungsmöglichkeiten und Veröffentlichungen für junge europäische Arbeitnehmer und Jugendbetreuer) sowie zu **Euro-Med** (Bildungsmöglichkeiten für Menschen, die sich im europäisch-mediterranen Raum in Jugendprojekten engagieren, mit Schwerpunkt auf Menschenrechtserziehung und interkulturellem Dialog).

DONNERSTAG

7

280-85

FREITAG

8

281-84

SAMSTAG

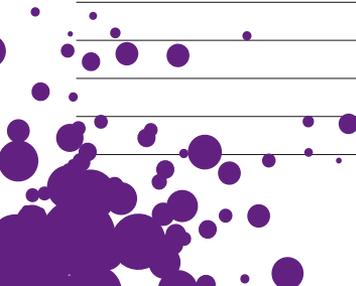
9

282-83

SONNTAG

10

283-82



Oktober							November								
Wo	M	D	M	D	F	S	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
39					1	2	3	44	1	2	3	4	5	6	7
40	4	5	6	7	8	9	10	45	8	9	10	11	12	13	14
41	11	12	13	14	15	16	17	46	15	16	17	18	19	20	21
42	18	19	20	21	22	23	24	47	22	23	24	25	26	27	28
43	25	26	27	28	29	30	31	48	29	30					

MONTAG

11

DIENSTAG

12

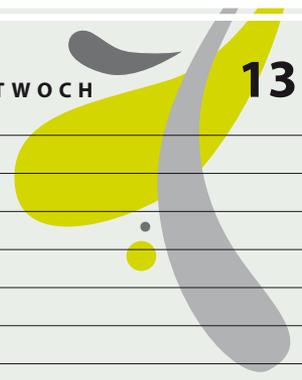
MITTWOCH

13

284-81

285-80

286-79



DONNERSTAG

14

287-78

FREITAG

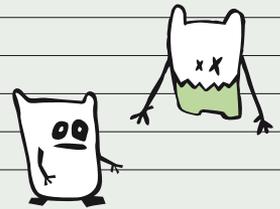
15

288-77

SAMSTAG

16

289-76



SONNTAG

17

290-75

Oktober							November							
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
39					1	2	44	1	2	3	4	5	6	7
40	4	5	6	7	8	9	45	8	9	10	11	12	13	14
41	11	12	13	14	15	16	46	15	16	17	18	19	20	21
42	18	19	20	21	22	23	47	22	23	24	25	26	27	28
43	25	26	27	28	29	30	48	29	30					

MONTAG

18

DIENSTAG

19

MITTWOCH

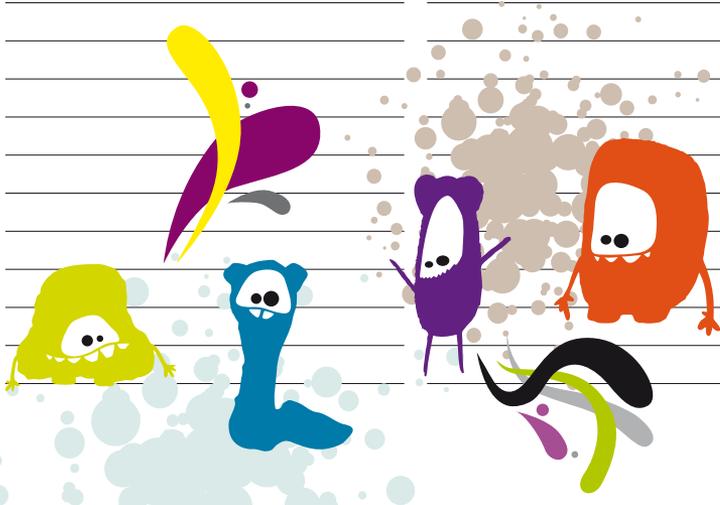
20

291-74

292-73

293-72

Lined writing area for the calendar page.



OPFER VIKTIMISIERUNG

Viktimisierung im weitesten Sinne bedeutet, Opfer von Diskriminierung oder rassistisch motivierten Straftaten zu werden. Es gibt jedoch eine enger gefasste, rechtliche Definition des Begriffs Viktimisierung. Viktimisierung im engeren Sinne bedeutet, dass jemand schlechter oder anders behandelt wird, weil er oder sie sich über Diskriminierung beschwert hat oder sich für jemanden einsetzt, der/die diskriminiert wird. (www.stop-discrimination.info)

Ein Opfer von Diskriminierung oder einer rassistisch motivierten Straftat zu werden, sollte nicht mit Machtlosigkeit gleichgesetzt werden. Ganz im Gegenteil! Opfer von Diskriminierung und rassistisch motivierten Straftaten erhalten in der EU eine immer stärkere Stimme, da die Antidiskriminierungsgesetzgebung verbessert wird und überall in der EU Opferbetreuungsstellen errichtet und gefördert werden.

Setz dich ein!

Die **nationalen Menschenrechtsinstitutionen** in verschiedenen EU-Ländern befassen sich mit Menschenrechtsfragen allgemein und helfen oft auch in Einzelfällen weiter. Angaben zu der Menschenrechtsinstitution in deinem Land findest du unter: <http://www.nhri.net/NationalDataList.asp?MODE=1&ID=1>

Was Sie tun können, wenn Sie diskriminiert wurden



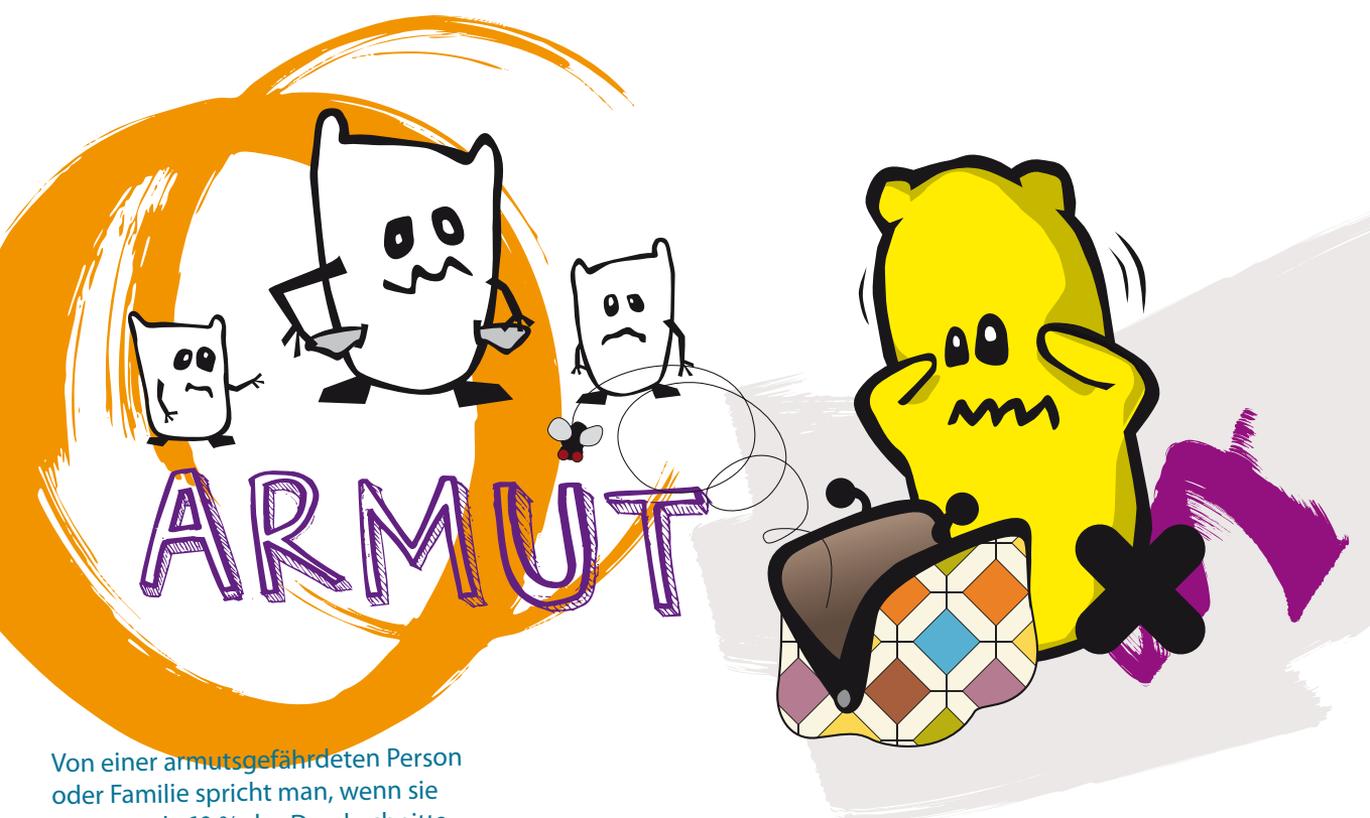
Kämpfe
für deine Rechte
und mische dich
ein, wenn die Rechte
anderer nicht respektiert
werden!

Lies hierzu den Ratgeber der EU für Opfer von Diskriminierungen „Was Sie tun können, wenn Sie diskriminiert wurden“, abrufbar unter http://www.stop-discrimination.info/fileadmin/pdfs/Fact_Sheets/de/040509_de_GFV.pdf

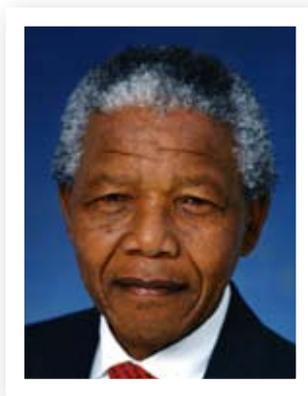


Der schnelle Weg zur Beschwerde

Auf der Website des **Europäischen Bürgerbeauftragten** kannst du **online Beschwerde einlegen**. Wenn du dich informieren willst, welche Befugnisse der Europäische Bürgerbeauftragte hat und wie du ihn um Hilfe bitten kannst, oder wenn du Genaueres über seine Aktivitäten und Entscheidungen nachlesen willst, solltest du dir folgende Website merken: <http://ombudsman.europa.eu/form/de/default.htm>



Von einer armutsgefährdeten Person oder Familie spricht man, wenn sie weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens verdient bzw. weniger als 60 % des durchschnittlichen Haushaltsgeldes zur Verfügung hat. In Irland betrug der Anteil der armutsgefährdeten Menschen im Jahre 2006 in städtischen Gebieten 14,3 % und in ländlichen Gebieten 21,5 %. Ein ähnliches Bild zeichnet sich in Frankreich ab, wo die höchste Anzahl der Armen in ländlichen Gemeinden (unter 2000 Einwohnern) wohnt, leicht über 25 %, verglichen mit 24 % in Städten mit mehr als 200 000 Einwohnern und mit 13 % in Städten mit weniger als 200 000 Einwohnern (*weitere Informationen findest du im Bericht über Armut im ländlichen Raum, der im Quellenverzeichnis aufgelistet ist*).



Copyright Buenos Dias / Allphoto

„Die Überwindung der Armut ist keine Geste der Barmherzigkeit. Sie ist ein Akt der Gerechtigkeit und bedeutet den Schutz eines fundamentalen Menschenrechts – des Rechts auf ein Leben in Würde.“

Nelson Mandela – Anti-Apartheid-Kämpfer, ehemaliger Präsident der Republik Südafrika und Träger des Friedensnobelpreises



Die mit Armut in städtischen und ländlichen Gebieten verbundenen Probleme wie mangelnde Bildung, Ausgegrenzt-Sein und fehlender Zugang zum Arbeitsmarkt können so zusammenwirken dass sie so genannte „Teufelskreise“ bilden, die das Phänomen Armut vervielfachen und ausdehnen können. Die auf politischer Ebene ergriffenen Maßnahmen sollten sich also mit diesen „Teufelskreisen“ auseinandersetzen und sie durchbrechen.

Das Hauptproblem für junge Leute im ländlichen Raum ist die Ausschließung vom Arbeitsmarkt: Dies beeinträchtigt den Zugang junger Leute zu Dienstleistungen und hat allgemein Auswirkungen auf die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben. Das Thema der Kinderarmut im ländlichen Raum und in städtischen Gebieten hängt sehr von der Armut der Ursprungsfamilie ab und geht daher in sehr starkem Maße mit Bildungs-, Beschäftigungs- und Wohnproblemen einher.

ARMUT

Was ist Armut?

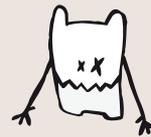
Bei Armut geht es nicht nur um einen Mangel an Geld. Armut ist ein Zustand des Ausgeschlossenseins von einer Lebensweise, die als Minimum annehmbar ist. Armut kann absolut oder relativ sein. Absolute Armut bedeutet, dass man sich so grundlegende Dinge wie Nahrung, Wasser, Kleidung, Obdach, Heizung, Bildung oder Gesundheitsversorgung nicht leisten kann. Relative Armut heißt, dass jemand deutlich ärmer ist als der Durchschnitt der Gesellschaft, in der die Person lebt. (European Antipoverty Network)



Im ländlichen Raum können geringe Einkommen und saisonabhängige Beschäftigungen zu tiefgreifenden Risiken wie Armut und soziale Ausgrenzung führen. SaisonarbeiterInnen sind einer zusätzlichen Ausgrenzungsgefahr ausgesetzt, weil sie im Rentenalter weniger Ruhestandsgeld beziehen werden. Landwirtschaftliche Aktivitäten sind besonders in westlichen Ländern oft mit einer großen Beschäftigungsquote von Einwanderern verknüpft. Vor allem bei SaisonarbeiterInnen besteht ein Risiko der illegalen Einwanderung, was häufig verbunden ist mit einem dürftigen Lebensunterhalt, niedrigen Gehältern und dem Fehlen jeder Art von Versicherung.

Fragen zur Diskussion mit deinen FreundInnen:

Was bedeutet armutsgefährdet? Kennst du in deinem Bereich Menschen, die armutsgefährdet sind? Wie zeigt sich Armut in städtischen und ländlichen Gebieten? Gibt es da Unterschiede?



Wusstest du das?

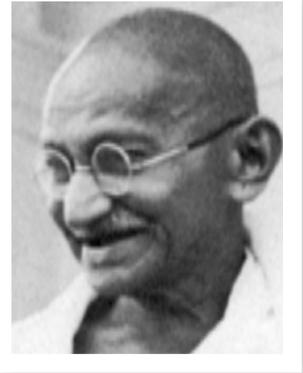
Obwohl es in einigen EU-Ländern weit entwickelte soziale Schutz- und Auffangsysteme gibt, sind in der Europäischen Union nach wie vor 78 Millionen Menschen von Armut bedroht, darunter 19 Millionen Kinder. Das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung sollte aktive Eingliederungsstrategien als Mittel zur Verhinderung von Armut und sozialer Ausgrenzung fördern und zur Verbreitung bewährter Vorgehensweisen auf diesem Gebiet beitragen (Beschluss des Europäischen Parlaments über das Europäische Jahr 2010)



Die BürgerInnen der Europäischen Union sind im Durchschnitt der Meinung, dass in dem Bereich, in dem sie leben, jeder Zehnte in äußerster Armut lebt und fast drei von zehn Menschen in Armut leben (29%). Ein ähnlicher Prozentsatz von Menschen (31%) wird zudem als von Armut bedroht wahrgenommen. Armut wird somit als ein weit verbreitetes Problem betrachtet, das die Mehrheit der Menschen in einem gewissen Ausmaß betrifft (EUROBAROMETER-Sonderausgabe 279 „Armut und Ausgrenzung“)

NATIONALE MINDERHEITEN

NATIONALE MINDERHEITEN



Copyright Buenos Dias / AGE

„Eine Zivilisation sollte danach beurteilt werden, wie sie ihre Minderheiten behandelt.“

Mahatma Gandhi –
Politischer und geistiger Führer
Indiens und der indischen
Unabhängigkeitsbewegung
(1869-1948)

welche nationalen minderheiten
gibt es in deinem land?

Minderheiten Nationale Minderheiten Minderheitengruppen

Eine nationale Minderheit ist eine Gruppe mit anderen sprachlichen oder ethnischen (herkunftsbezogenen) Merkmalen als die Mehrheit, die üblicherweise nicht nur ihre Identität bewahren will, sondern auch versucht, dieser Identität Ausdruck zu verleihen. (Hoher Kommissar für nationale Minderheiten der OSZE)

http://www.osce.org/publications/hcnm/2008/09/32905_1177_en.pdf

Diskutiere darüber! Welche Minderheiten gibt es in deinem Land? Und wie sehr sind diese in ihren Rechten geschützt?



Hier einige Rechte von Angehörigen einer nationalen Minderheit:

- Personen, die nationalen Minderheiten angehören, haben das Recht auf Gleichheit vor dem Gesetz und auf gleichen Schutz durch das Gesetz. In dieser Hinsicht ist jede Diskriminierung aus Gründen der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit verboten.
- Alle Personen, die einer nationalen Minderheit angehören, haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und sich frei zusammenschließen, haben Anspruch auf freie Meinungsäußerung sowie auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit.
- Jede Person, die einer nationalen Minderheit angehört, hat das Recht, ihre Religion oder Weltanschauung zu bekunden sowie religiöse Einrichtungen, Organisationen und Vereinigungen zu gründen.
- Das Recht jeder Person, die einer nationalen Minderheit angehört, auf freie Meinungsäußerung schließt die Freiheit der Meinung und die Freiheit zum Empfang und zur Mitteilung von Nachrichten oder Ideen in der Minderheitensprache ohne Eingriffe öffentlicher Stellen und ohne Rücksicht auf Landesgrenzen ein.

(Rahmenübereinkommen zum
Schutz nationaler Minderheiten)



DONNERSTAG

21

FREITAG

22

SAMSTAG

23

294-71

295-70

296-69

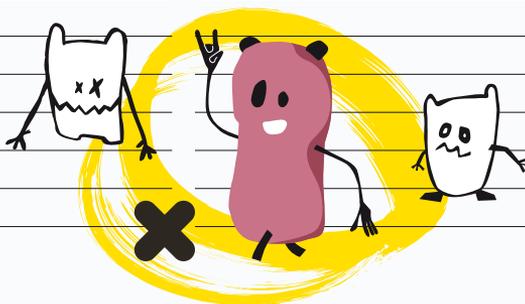
Lined writing area for days 21, 22, and 23.

SONNTAG

24

297-68

Lined writing area for day 24.



Oktober							November						
Wo	M	D	M	D	F	S S	Wo	M	D	M	D	F	S S
39					1	2 3	44	1	2	3	4	5	6 7
40	4	5	6	7	8	9 10	45	8	9	10	11	12	13 14
41	11	12	13	14	15	16 17	46	15	16	17	18	19	20 21
42	18	19	20	21	22	23 24	47	22	23	24	25	26	27 28
43	25	26	27	28	29	30 31	48	29	30				

MONTAG

298-67

25



DIENSTAG

299-66

26

MITTWOCH

300-65

27

Hänseleien, Belästigungen und Mobbing in der Schule

Was ist Mobbing?

Mobbing bezeichnet jede Form von unerwünschtem körperlichem Verhalten oder Äußerungen, durch die andere Menschen verletzt und erniedrigt werden. Diese Verhaltensweisen können einmalig oder auch über längere Zeit hinweg immer wieder auftreten, und sie können unterschiedliche Formen annehmen, wie z. B. Drohungen, Einschüchterung oder Beleidigungen, unerwünschte Bemerkungen oder Witze über Dinge wie deine Herkunft, sexuelle Ausrichtung, Geschlecht, Religion, eine Behinderung oder das Alter, oder auch die Zurschaustellung von beleidigenden Bildern oder Plakaten.

Mobbing ist eine Form von Belästigung und unerwünschtem Verhalten, mit der jede/r Einzelne unabhängig vom Alter konfrontiert werden kann. Besonders stark präsent ist Mobbing jedoch in der Schule. Durch Mobbing in der Schule werden nicht nur einzelnen Menschen das Leben schwer oder gar zur Hölle gemacht, sondern es werden menschenrechte verletzt und oft leidet die ganze Klasse und Schulumgebung unter der schlechten Stimmung die verbreitet wird.



Cyber-Mobbing

In unserer heutigen Informationsgesellschaft hat sich eine neue Form des Mobbing entwickelt: das Cyber-Mobbing. Informations- und Kommunikationstechnologien wie E Mail, Handys, SMS, Instant Messaging, diffamierende persönliche Websites, Blogs und Online-Spiele werden für absichtliches und wiederholtes feindseliges Verhalten genutzt, das darauf abzielt, andere Personen zu belästigen. Das verstößt nicht nur gegen geltendes Strafrecht, sondern auch und vor allem gegen das Grund- und Menschenrecht auf Wahrung der Würde jeder Person.

DONNERSTAG

4

FREITAG

5

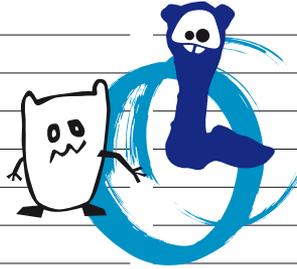
SAMSTAG

6

308-57

309-56

310-55



SONNTAG

7

311-54



November							Dezember								
Wo	M	D	M	D	F	S	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
44	1	2	3	4	5	6	7	48	1	2	3	4	5		
45	8	9	10	11	12	13	14	49	6	7	8	9	10	11	12
46	15	16	17	18	19	20	21	50	13	14	15	16	17	18	19
47	22	23	24	25	26	27	28	51	20	21	22	23	24	25	26
48	29	30						52	27	28	29	30	31		

MONTAG

8

312-53

DIENSTAG

9

313-52

MITTWOCH

10

314-51

**GEDENKTAG AN DIE
NOVEMBERPOGROME
VON 1938
(REICHSKRISTALLNACHT)**

**ANNAHME DER
ALLGEMEINEN
ERKLÄRUNG DER
MENSCHENRECHTE**



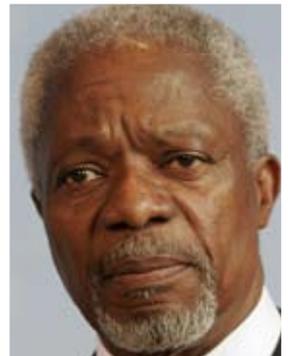
2011

ist das europäische Jahr der freiwilligentätigkeit

Freiwillige spiegeln die Vielfalt der europäischen Gesellschaft wider – es engagieren sich Menschen aller Altersstufen, Frauen und Männer, Erwerbstätige und Erwerbslose, Menschen mit unterschiedlichem ethnischen Hintergrund und aus unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften und nicht zuletzt BürgerInnen aller Nationalitäten. Sieben von zehn Menschen jedoch engagieren sich nicht freiwillig. Viele haben Schwierigkeiten sich zu engagieren, weil sie über zu wenige Informationen verfügen, wie und wo man sich engagieren kann.

http://www.engso.com/Data/European_Year_Draft_Campaign_Paper.doc

Lassen Sie uns (...) an die großen Zahl der MitbürgerInnen denken, die Tag für Tag durch freiwillig geleistete Arbeit – sei sie klein oder groß – so vielen der Benachteiligten der Welt Hoffnung bringen. Lassen Sie uns sicherstellen, dass diese wundervolle Ressource, die im Überfluss in jedem Staat zur Verfügung steht, anerkannt und unterstützt wird, da sie für eine wohlhabende und friedliche Welt arbeitet. - **Kofi Annan**



Copyright Buenos Dias / Fotex

Drei von zehn EuropäerInnen erklären, dass sie eine Freiwilligentätigkeit ausüben, und fast 80 % der Befragten sind der Auffassung, dass die Freiwilligentätigkeit ein wichtiger Bestandteil des demokratischen Lebens in Europa ist. (Eurobarometer Spezial 273 Welle 66.3, Februar 2007, „Soziale Wirklichkeit in Europa“).



Wenn du meinst, du bist zu gering, um etwas zu bewirken, hast du nie eine Mücke unter der Bettdecke gehabt! :-)

2011 jährt sich das Internationale Jahr der Freiwilligen (IJF) der Vereinten Nationen zum 10. Mal

Zielsetzungen des Europäischen Jahres:

- Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Freiwilligentätigkeiten in der EU
- Stärkung der Freiwilligenorganisationen und Verbesserung der Qualität von Freiwilligentätigkeiten
- Bessere Anerkennung von Freiwilligentätigkeiten
- Mobilisierung der Menschen für mehr Beteiligung an Freiwilligentätigkeiten

Freiwilligentätigkeit ist gelebte BürgerInnenbeteiligung!
Freiwilligentätigkeit stärkt gemeinsame europäische Werte wie Solidarität und sozialen Zusammenhalt.
Sie bietet auch die Chance, etwas hinzuzulernen, denn im Rahmen der ausgeübten Tätigkeiten können neue Fähigkeiten und neues Wissen erworben werden – damit verbessern sich auch die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt.

http://ec.europa.eu/citizenship/news/news820_en.htm INSERT TIMMY



Rassistisch motivierte Gewalt und Straftaten

Eine Straftat, die aus rassistischen, fremdenfeindlichen, antisemitischen oder islamfeindlichen Motiven begangen wird, wird als rassistisch motivierte Straftat bezeichnet. Rassistisch motivierte Gewalt und damit verbundene Straftaten verdeutlichen das Ausmaß, in dem Diskriminierung, Abneigung oder Hass gegen andere Menschen zu beträchtlichem Leid und sogar zum Verlust des Lebens führen können. (FRA, Jahresbericht 2009)

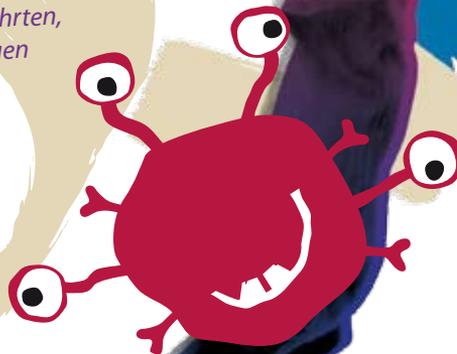
Untersuchungen zufolge sind Angehörige ethnischer Minderheiten innerhalb der jeweiligen Landesbevölkerung, EinwandererInnen ohne sicherem rechtlichen Status, Juden und JüdInnen, MuslimInnen, NordafrikanerInnen, LateinamerikanerInnen, Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien, Flüchtlinge und AsylbewerberInnen sowie Roma und Sinti die am stärksten gefährdeten Menschen in der EU. (EUMC, Rassistisch motivierte Gewalt in 15 EU-Mitgliedstaaten)

Eine besonders alarmierende Tatsache geht aus neuesten Erhebungen hervor, die belegen, dass die Mehrheit der rassistisch motivierten Straftaten und Gewaltverbrechen nicht mehr ausschließlich extremistischen Gruppierungen zugeordnet werden kann. (EUMC, Rassistisch motivierte Gewalt in 15 EU-Mitgliedstaaten)



Im Mai 2008 kam es im Bezirk Ponticelli von Neapel zu einer Serie brutaler Anschläge auf Roma, unter anderem Brandanschläge auf Roma-Lager, die EU-weite Aufmerksamkeit erregten und dazu führten, dass die Polizei Roma vor weiteren Anschlägen schützen musste. (FRA, Jahresbericht 2009)

In einem Zeitraum von drei Jahren (von Mitte 2003 bis Mitte 2006) registrierte die Polizei in England und Wales 23 Tötungsdelikte mit rassistischem Hintergrund.



DONNERSTAG

11

315-50

FREITAG

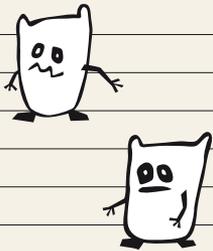
12

316-49

SAMSTAG

13

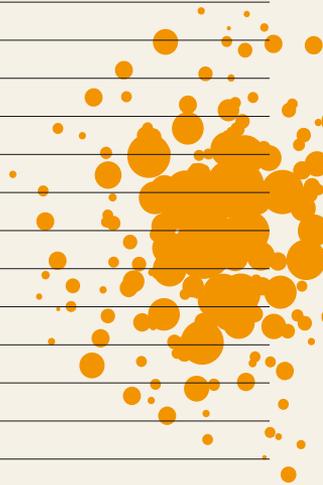
317-48



SONNTAG

14

318-47



November

Dezember

Wo	M	D	M	D	F	S	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
44	1	2	3	4	5	6	7	48		1	2	3	4	5	
45	8	9	10	11	12	13	14	49	6	7	8	9	10	11	12
46	15	16	17	18	19	20	21	50	13	14	15	16	17	18	19
47	22	23	24	25	26	27	28	51	20	21	22	23	24	25	26
48	29	30						52	27	28	29	30	31		

MONTAG

15

DIENSTAG

16

MITTWOCH

17

319-46

320-45

321-44

**INTERNATIONALER
TAG DER TOLERANZ**

DONNERSTAG

18

FREITAG

19

SAMSTAG

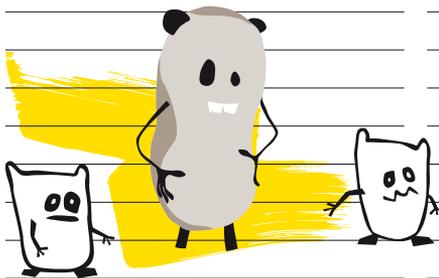
20

322-43

323-42

324-41

WELTKINDERTAG



SONNTAG

21

325-40

November

Dezember

Wo	M	D	M	D	F	S	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
44	1	2	3	4	5	6	7	48		1	2	3	4	5	
45	8	9	10	11	12	13	14	49	6	7	8	9	10	11	12
46	15	16	17	18	19	20	21	50	13	14	15	16	17	18	19
47	22	23	24	25	26	27	28	51	20	21	22	23	24	25	26
48	29	30						52	27	28	29	30	31		

Intoleranz

ist der Mangel an Respekt gegenüber Verhaltensweisen oder Meinungen, die nicht der eigenen Sichtweise entsprechen. Sie liegt vor, wenn jemand nicht bereit ist zuzulassen, dass andere Menschen Verhaltensweisen oder Meinungen haben, die von den eigenen abweichen.

(Europarat, *Council of Europe Cartoon books against intolerance*)



Internationaler
Tag der Toleranz –
16. November

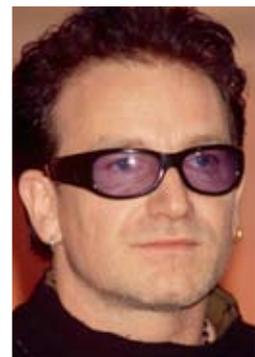


Versuche auch Menschen, die du nach deinem Verständnis als „anders“ wahrnimmst und die anders sind als du und deine FreundInnen, in deine Freizeitgestaltung und Aktivitäten einzubeziehen. Lerne sie besser kennen, bringe in Erfahrung, was sie mögen und was nicht, hör dir ihre Geschichte an und erzähle ihnen auch über dich und deine Erfahrungen und Ideen.

Wenn du anderen, die deine Sichtweise nicht kennen, deine Vorstellungen erklärst und dafür auch ihnen zuhörst und ihre Ansichten kennlernst, hilft dir das, Dinge auch aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Versuche andere Standpunkte verstehen zu lernen, indem du dich an Diskussionen beteiligst. Fahr ins Ausland und lerne Menschen in anderen Ländern kennen. Freunde dich auch mit jungen Leuten an, die eine andere Herkunft haben als du.

Was ist Toleranz?

Toleranz bedeutet Respekt, Akzeptanz und Wertschätzung der Vielfalt der Kulturen unserer Welt. Toleranz bedeutet Harmonie in Vielfalt. Sie wird gefördert durch Wissen, Offenheit, Kommunikation und die Freiheit des Denkens, des Gewissens und des Glaubens. Toleranz bedeutet, du selbst zu sein, ohne deine Ansichten anderen aufzudrängen. Toleranz ist nicht klein beizugeben oder aufzugeben, sondern eine aktive Grundhaltung, getragen von der Achtung der allgemeinen Menschenrechte und der Grundrechte der anderen.



Copyright Buenos Dias / Fotex

„Eins sein, zusammengehören, das ist eine tolle Sache. Aber noch toller ist womöglich, das Recht auf Anderssein zu respektieren.“
Bono – Leadsänger von U2

Menschen mit Behinderungen erbringen sportliche Höchstleistungen!

„Empower Achieve Inspire“

lautet das Motto des Internationalen Paralympischen Komitees. Näheres über die Arbeit des Komitees findest du unter

<http://www.paralympic.org>

Wie viele Medaillen hat dein Land bei den Paralympischen Spielen 2008 in Peking gewonnen?

Wusstest du, dass der 3. Dezember der Internationale Tag der Menschen mit Behinderungen ist? Die Europäische Union erklärte das Jahr 2003 zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen.

BEHINDERUNG

Behinderung

ist ein Zustand der Einschränkung infolge einer Krankheit, Verletzung oder eines körperlichen Defizits.
(Europarat, *KOMPASS*)

Jeder Mensch mit Behinderungen hat das Recht auf Eigenständigkeit, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben der Gemeinschaft.

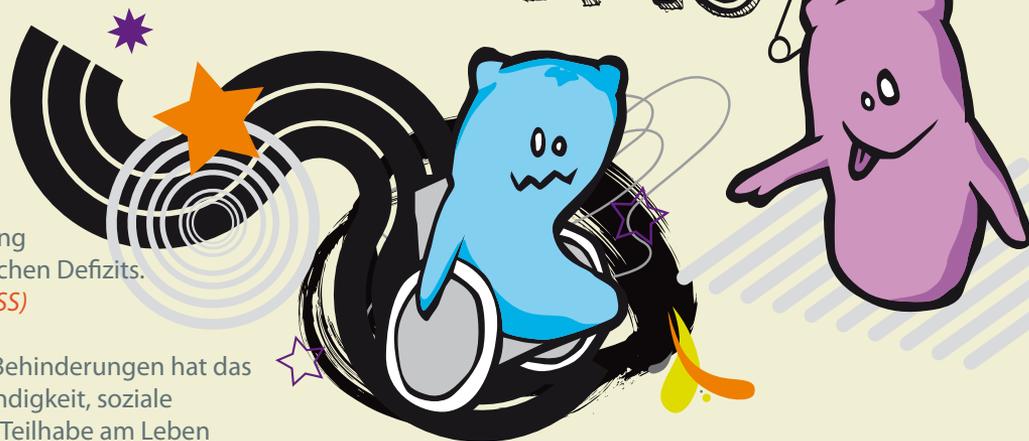
(Europarat, *Europäische Sozialcharta, Artikel 15*)

Rund zehn Prozent der Weltbevölkerung oder 650 Millionen Menschen leben mit einer Behinderung. Sie bilden die weltweit größte Minderheit.

(UN, *Factsheet on Persons with Disabilities*)

Was erwarten Menschen mit Behinderungen?

„Gar nichts Besonderes oder Außergewöhnliches. Wir möchten die nächstgelegene Schule besuchen und eine öffentliche Bibliothek benutzen können, ins Kino gehen, mit dem Bus fahren und einen Einkaufsbummel in der Stadt unternehmen oder auch Freunde und Verwandte besuchen, die in unserer oder in einer anderen Stadt wohnen. (...) Wir möchten als richtige Menschen und als Teil der Gesellschaft betrachtet werden, und nicht als jemand, den man verstecken oder bemitleiden muss oder dem man Almosen gibt.“ Adrienne Rubin Barhydt, 10. April 1996 (Europarat, *KOMPASS*)



Die Union anerkennt und achtet den Anspruch von Menschen mit Behinderung auf Maßnahmen zur Gewährleistung ihrer Eigenständigkeit, ihrer sozialen und beruflichen Eingliederung und ihrer Teilnahme am Leben der Gemeinschaft. **Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 26**

Mit ihrer Strategie im Bereich Behinderung verfolgt die Europäische Union das Ziel, behinderten Menschen dieselben individuellen Wahlmöglichkeiten und Selbstbestimmung einzuräumen, über die auch Menschen ohne Behinderung verfügen.

Wie können Menschen mit Behinderungen am Alltagsleben deiner Schule teilnehmen?

MONTAG

22

326-39

DIENSTAG

23

327-38

MITTWOCH

24

328-37

DONNERSTAG

25

329-36

FREITAG

26

330-35

SAMSTAG

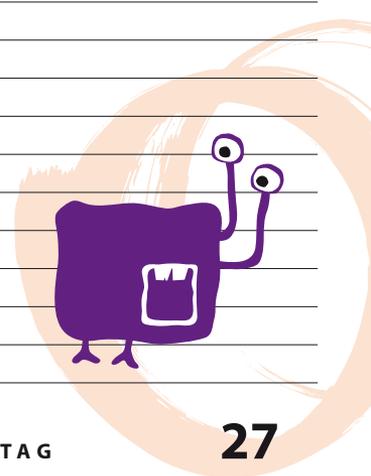
27

331-34

SONNTAG

28

332-33



November

Wo	M	D	M	D	F	S	S
44	1	2	3	4	5	6	7
45	8	9	10	11	12	13	14
46	15	16	17	18	19	20	21
47	22	23	24	25	26	27	28
48	29	30					

Dezember

Wo	M	D	M	D	F	S	S
48		1	2	3	4	5	
49	6	7	8	9	10	11	12
50	13	14	15	16	17	18	19
51	20	21	22	23	24	25	26
52	27	28	29	30	31		

MONTAG

333-32

29

DIENSTAG

334-31

30

MITTWOCH

335-30

1



„Ich bin seit meiner Geburt hörgeschädigt, aber Dank moderner Hörgeräte kann ich eine normale Schule besuchen. Eines Tages las ich auf einer Bank im Schulhof gerade ein Buch, als einige Mitschüler vorbeikamen. Sie begannen mich zu beschimpfen und nahmen mir das Buch weg. Es war nicht das erste Mal, dass sie mich auf diese Weise belästigten. Ich sagte ihnen, dass ich das nicht witzig fand, und bat sie freundlich, mir mein Buch zurückzugeben, da begannen sie, mich zu schubsen. Ich frage mich, ob sich jemand wirklich gut dabei fühlen kann, andere zu verletzen. Weißt du, wenn du als „anders“ empfunden wirst, ist es schwieriger, Freunde zu finden, aber wenn du dann einen Freund gefunden hast, dann ist das meist auch ein echter Freund, auf den du dich verlassen kannst.“

Dario, 16, Italien

DONNERSTAG

2

336-29

FREITAG

3

337-28

SAMSTAG

4

338-27

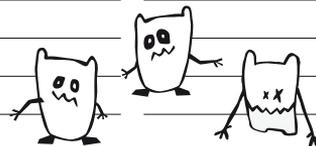
**INTERNATIONALER
TAG DER MENSCHEN
MIT BEHINDERUNGEN**

SONNTAG

5

339-26

„Wiege der Menschheit“ – ein Ausdruck, der sich auf Afrika bezieht. Er geht auf die Tatsache zurück, dass durch archäologische Funde belegt ist, dass die ersten Menschen aus Afrika kamen. Die fossilen Fundstücke des Homo habilis in Olduvai im heutigen Tansania werden auf die Zeit vor 1,5 bis 1,75 Millionen Jahren datiert.



November							Dezember							
Wo	M	D	M	D	F	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
44	1	2	3	4	5	6	48	1	2	3	4	5		
45	8	9	10	11	12	13	49	6	7	8	9	10	11	12
46	15	16	17	18	19	20	50	13	14	15	16	17	18	19
47	22	23	24	25	26	27	51	20	21	22	23	24	25	26
48	29	30					52	27	28	29	30	31		

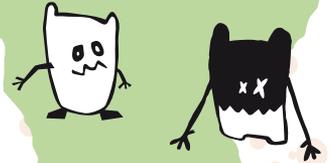
Wer wird als AfrikanerIn bezeichnet?

Die kulturelle, ethnische, religiöse und sprachliche Vielfalt der Menschen afrikanischer Herkunft ist enorm. AfrikanerIn ist auch, wer außerhalb Afrikas lebt und die eigene Abstammung und Afrika oder auf AfrikanerInnen zurückführt, die den Kontinent freiwillig oder unfreiwillig – etwa infolge von Sklavenhandel, Kolonialismus oder aus anderen Gründen – verlassen haben.



AFRIKANISCHE EINFLÜSSE IN EUROPA

Mit einer Gesamtfläche von 30,2 Millionen km² ist Afrika der zweitgrößte Kontinent, der etwa 20,4 % der gesamten Landfläche der Erde bedeckt. Die rund 922 Millionen Einwohner Afrikas leben in 53 Ländern (einschließlich Inseln).



Afrikanische Einflüsse auf Europa

Afrikanische Einflüsse auf Europa haben eine lange und tiefgreifende Geschichte. Neben Einflüssen in Musik, Kunst und Sport, gibt es heute einen erheblichen Anteil an zugewanderten Menschen aus Afrika, die in Europa leben und arbeiten. So waren etwa im britischen Gesundheitswesen im Jahr 2005 etwa 12 500 afrikanische ÄrztInnen und 16 000 afrikanische Krankenschwestern tätig.

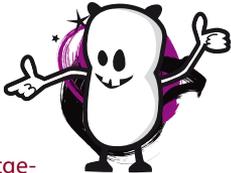


Wusstest du das?

Der Beitrag von AfrikanerInnen zu verschiedenen Aspekten des Lebens in Europa ist tiefgreifend. Beispielsweise zeigen Archivaufzeichnungen, dass Angelo Soliman (1721-1796) und seine Tochter Josefine Soliman zu den bekanntesten SchwarzafrikanerInnen im Alten Wien gehörten. Angelo Soliman erlangte seine Freiheit von der Sklaverei, nachdem er sich durch seinen vorbildhaften Charakter und seine beispielhafte Bildung auszeichnen musste. In seinem späteren Leben gehörte Soliman dem königlichen Hofstaat der Habsburger an. Er war einer der gebildetsten Menschen seiner Zeit und gilt als einer der bedeutendsten Bürger Wiens.



Ein anderer namhafter Europäer afrikanischer Abstammung war Anton Wilhelm Amo (ca. 1703-1759). Amo, ein Zeitgenosse von Angelo Soliman, wurde aus Axim im heutigen Ghana nach Europa geschickt und wurde der erste bekannte Afrikaner, der eine europäische Universität besuchte. Er etablierte sich als führender Philosoph seiner Zeit. Er wurde später ein äußerst angesehener Dozent an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Deutschland



Wenn du das nächste Mal an eine Verkehrsampel kommst, denke an den Afroamerikaner Garrett Morgan (1877-1963), der laut der Cleveland Encyclopedia nicht nur Gasmasken als Atemhilfe erfunden hat, sondern auch eine einzigartige Lichtsignalanlage, die zwischen „Rot“ und „Grün“ über ein drittes Lichtsignal verfügte. Seine Erfindung war revolutionär – und ist heutzutage in Europa und weltweit Standard.

Initiativen zur Förderung des interreligiösen Dialogs sind Aktivitäten, die Menschen aller Religionen und auch Menschen, die keiner Religion angehören, zusammenführen und die zum Ziel haben, die Verständigung und die Zusammenarbeit von Menschen der verschiedensten Glaubensrichtungen zu fördern und so ein Forum für offene Gespräche und Diskussionen zu schaffen.

Alle großen Religionen befürworten die Zusammenarbeit mit Menschen anderer Religionen.
(Inter Faith Network, Connect: Different Faith Shared Values)

**Welche Religionsgemeinschaften gibt es in deiner Stadt?
Wo treffen sich die Menschen zum beten?**

INTERRELIGIÖSE INITIATIVEN

In den meisten Kriegen und Konflikten geht es eigentlich gar nicht um Religion, vielmehr werden religiöse Gründe gern als Rechtfertigung vorgeschoben. Deshalb ist es so wichtig, dass Angehörige verschiedener Religionen ins Gespräch kommen und sich über die Unterschiede zwischen ihren Überzeugungen und religiösen Praktiken austauschen, vor allem aber die vielen Gemeinsamkeiten erkennen.

(Inter Faith Network, Connect: Different Faith Shared Values)



Beispielhafte Praktiken:

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 400-jährigen Jubiläum der Stadt Mannheim fand in der Mannheimer Innenstadt im Mai 2007 die „Meile der Religionen“ statt. Die jüdische Gemeinde, die evangelische und die katholische Kirche sowie vier muslimische Gemeinschaften (DITIB, Milli Görüs, die alevitische und die bosnische Moschee) hatten die Bevölkerung an mehr als 100 Tischen zum Festmahl unter freiem Himmel und zum Gespräch eingeladen. Außerdem standen den Besuchern Gebetshäuser und Kirchen aller drei Religionen offen.

(FRA, *Gemeinschaftlicher Zusammenhalt auf lokaler Ebene: den Belangen muslimischer Gemeinschaften gerecht werden*)

Was könntet ihr in deinem familiären Umfeld, in deinem Freundeskreis oder an deiner Schule unternehmen, um das Wissen über und das Verständnis für andere Religionen und Glaubensrichtungen zu erweitern?



MONTAG

6

DIENSTAG

7

MITTWOCH

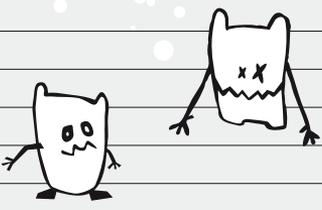
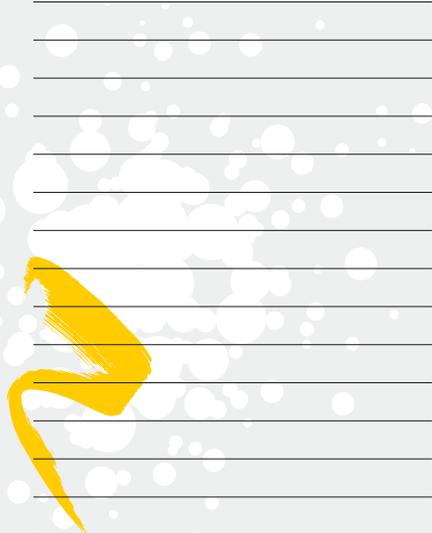
8

340-25

341-24

342-23

Lined writing area for the calendar page.



DONNERSTAG

9

FREITAG

10

SAMSTAG

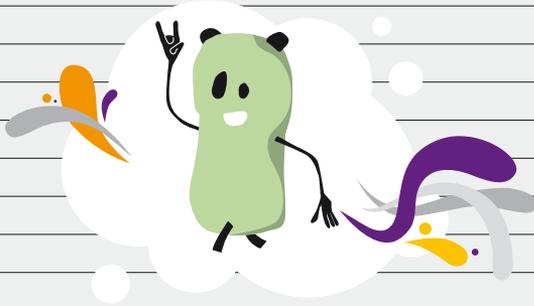
11

343-22

344-21

345-20

**TAG DER
MENSCHENRECHTE**



SONNTAG

12

346-19

Dezember

Januar

Wo	M	D	M	D	F	S	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
48		1	2	3	4	5		52						1	2
49	6	7	8	9	10	11	12	1	3	4	5	6	7	8	9
50	13	14	15	16	17	18	19	2	10	11	12	13	14	15	16
51	20	21	22	23	24	25	26	3	17	18	19	20	21	22	23
52	27	28	29	30	31			4	24	25	26	27	28	29	30
								5	31						

MUSLIMISCHE GEMEINSCHAFTEN



Schätzungen zufolge liegt der muslimische Bevölkerungsanteil in der EU bei rund 3,5 % der Gesamtbevölkerung der Europäischen Union. MuslimInnen stellen die zweitgrößte Religionsgruppe in der von vielen Religionen geprägten europäischen Gesellschaft. Ein beträchtlicher Anteil von ihnen sind EU-BürgerInnen. Zudem sind MuslimInnen in den EU-Ländern, in denen sie leben, schon seit sehr langer Zeit ansässig.

Die europäischen MuslimInnen bilden eine sehr vielfältige Mischung aus ethnischen Gruppen, Sprachen, säkularen und religiösen Tendenzen, kulturellen Traditionen und politischen Überzeugungen. MuslimInnen aus der Türkei, Nordafrika, dem Nahen Osten, Pakistan, Bangladesch und dem ehemaligen Jugoslawien machen die überwiegende Mehrheit der muslimischen Bevölkerung in der Europäischen Union aus. (FRA, *Muslimen in der Europäischen Union: Diskriminierung und Islamophobie*)



ISLAMOPHOBIE

UND DISKRIMINIERUNG VON MUSLIMEN

Eine rechtlich verbindliche Definition des Begriffs „Islamophobie“, der die „Furcht vor dem Islam“ bezeichnet, gibt es derzeit nicht. Die Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) hat festgestellt, dass MuslimInnen Vorurteilen ausgesetzt sind, die sich in unterschiedlicher Art und Weise äußern können, insbesondere in einer allgemeinen negativen Einstellung, aber auch in diskriminierenden Handlungen, Gewalt und Belästigung. (www.coe.int/ecri/)

Fragen, die zum Nachdenken anregen sollen

Welche Vorstellungen hast du vom Islam und von den MuslimInnen in deinem Land? Entsprechen diese Vorstellungen der Realität oder beruhen sie zum Großteil auf vorgefassten Meinungen? Wie sehr muss man die Informationen in Frage stellen, die uns die Massenmedien vermitteln? Wie kannst du herausfinden, wie man sich als Muslim/Muslima fühlt?

MuslimInnen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren werden im Vergleich zu anderen Altersgruppen verstärkt diskriminiert, wobei die Diskriminierungsquoten insgesamt mit zunehmendem Alter zurückgehen. (EU-MIDIS, *Data in Focus Report 2: Muslims*)



Nach Ereignissen wie den Terrorangriffen vom 11. September 2001 auf die Vereinigten Staaten, dem Mord an Theo van Gogh in den Niederlanden und den Bombenanschlägen von Madrid und London haben Vorurteile und Feindseligkeiten gegenüber dem Islam in Europa zugenommen. Die zentrale Frage dabei ist, wie stereotype Verallgemeinerungen vermieden, Ängste abgebaut und der soziale Zusammenhalt in unseren vielfältigen europäischen Gesellschaften gestärkt werden können und gleichzeitig der Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft, der Religion oder des Glaubens entgegengewirkt werden kann. (FRA, *Muslimen in der Europäischen Union: Diskriminierung und Islamophobie*)

Welche Vorstellungen hast du vom Islam?
Bist du Muslim/Muslima? Wie fühlst du dich von den Nicht-Muslimen um dich herum wahrgenommen?

Fragen, die zum Nachdenken anregen sollen
Was geschah mit der jüdischen Bevölkerung
in deinem Land während des Zweiten Weltkriegs?

Jüdische Gemeinschaften

Noch immer gibt es Nazis in Deutschland in Gang gesetzte Vernichtungspolitik leugnen. Derartige Behauptungen werden in der Europäischen Union verurteilt und geächtet.

Jüdische Gemeinschaften und Menschen jüdischer Abstammung waren in Europa lange Zeit Feindseligkeiten, Diskriminierungen und Verfolgung ausgesetzt. Die Geschichte der Verfolgung gipfelte in dem industrialisierten Massenmord an rund sechs Millionen Juden und Jüdinnen durch das deutsche Nazi-Regime während des Zweiten Weltkriegs. In vielen Teilen Mittel- und Osteuropas sind von den einst blühenden jüdischen Gemeinschaften nach dem Zweiten Weltkrieg nur kümmerliche Reste übrig geblieben. Heute leben die größten jüdischen Bevölkerungsgruppen in Europa in Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Russland. Auch im 21. Jahrhundert sehen sich Juden immer noch Vorurteilen und Anfeindungen ausgesetzt.

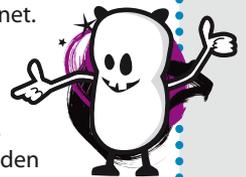
www.centropa.org



Seit dem Jahr 2000 wurde in den meisten EU Ländern ein deutlicher Anstieg von Angriffen und Übergriffen auf jüdische Personen und/oder jüdisches Eigentum verzeichnet.

Die schrecklichste Form anti-semitischer Ausgrenzung und Gewalt ereignete sich nach Hitlers Machtergreifung und mit der von den Nazis verbreiteten Ideologie der „Rassenreinheit“. Sechs Millionen Jüdinnen und Juden wurden von den Nazis ermordet, viele von ihnen in Konzentrationslagern. Für den industriellen Massenmord an den Juden stehen heute die Begriffe Holocaust und Shoah.

(EUMC, *Manifestations of Antisemitism in the EU 2002 2003*)



Antisemitismus

Der Ausdruck bezeichnet Vorurteile und Hass gegenüber und Jüdinnen sowie gegenüber jüdischen Institutionen und religiösen Einrichtungen. Er kann sich in mündlicher, schriftlicher und bildlicher Form und in gewalttätigen Handlungen manifestieren. Antisemitismus kann verschiedene Formen annehmen, zu denen Drohungen, öffentliche Beleidigung oder Diffamierung oder öffentlicher Aufruf zu Gewalt, Hass oder Diskriminierung gegen eine Person oder eine Personengruppe aufgrund ihrer tatsächlichen oder angenommenen jüdischen Identität oder Herkunft zählen. (Europarat, *ECRI Allgemeine politische Empfehlung Nr. 9; Bekämpfung des Antisemitismus*)



DONNERSTAG

16

FREITAG

17

SAMSTAG

18

350-15

351-14

352-13

INTERNATIONALER
TAG DER MIGRANTEN

SONNTAG

19

353-12



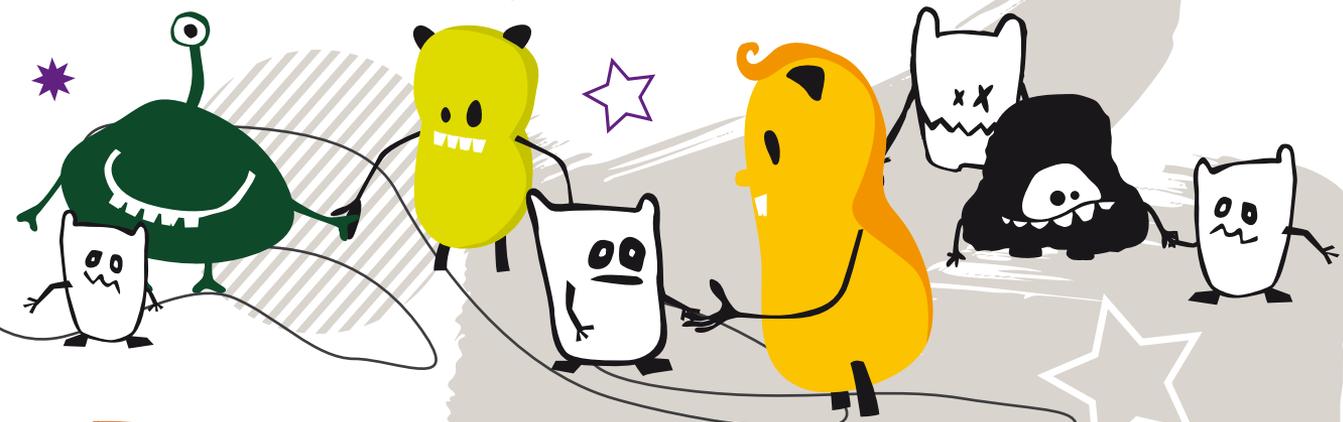
Dezember

Wo	M	D	M	D	F	S	S
48		1	2	3	4	5	
49	6	7	8	9	10	11	12
50	13	14	15	16	17	18	19
51	20	21	22	23	24	25	26
52	27	28	29	30	31		

Januar

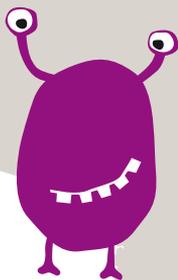
Wo	M	D	M	D	F	S	S
52						1	2
1	3	4	5	6	7	8	9
2	10	11	12	13	14	15	16
3	17	18	19	20	21	22	23
4	24	25	26	27	28	29	30
5	31						

Eine integrierte Gesellschaft ist eine Gesellschaft, in der niemand von Rechten, von der Möglichkeit der Teilhabe am Funktionieren der Gesellschaft und von Möglichkeiten der Selbstverwirklichung ausgeschlossen ist. Eine integrierte Gesellschaft ist auch eine Gesellschaft, in der jede/r die Vielfalt der Lebensweisen akzeptiert und respektiert, solange diese innerhalb des Rechtsrahmens der Gesellschaft liegen und solange diese Lebensweisen selbst andere Lebensweisen respektieren.



integration

Wichtig:
Integration bedeutet
nicht Unterwerfung und
Unterordnung! Integration
bedeutet die wechselseitige
Schaffung einer Atmosphäre
von Freiheit, Respekt und
Würde!



Fragen, die zur Diskussion anregen sollen:

- Hat irgendjemand das Recht, von einer anderen Person zu verlangen, ihre Muttersprache, ihre Lebensweise und ihre Gepflogenheiten aufzugeben? Kann dies die Basis einer integrierten Gesellschaft sein?
- Wer muss sich in einer Gesellschaft wem anpassen? Oder müssen wir uns alle aneinander und an die gesetzlich festgelegten gemeinsamen Regeln anpassen?

Um die Debatte über integrierte Gesellschaften, den Austausch von Informationen und bewährten Verfahren zu fördern, hat die Europäische Kommission das Europäische Integrationsforum ins Leben gerufen. <http://www.europeanintegration.eu/>



Arbeiten Sie im Bereich Integration? Tauschen Sie sich mit Mitgliedern der Integrationsgemeinschaft aus der ganzen EU über Ihre Arbeit aus!

MELDEN SIE SICH AN, UM:

- Dokumente hochladen und mit anderen teilen zu können
- Projektpartnern und Finanzierungsmöglichkeiten zu finden
- Mit anderen aus dem Bereich zu kommunizieren

Internationaler
Tag der Migranten
– 18. Dezember



Untersuchungsergebnisse zu „erlebter Diskriminierung“ zeigen, dass viele Migranten und Minderheiten Belästigungen, Diskriminierung und Vorurteilen, darunter auch fremdenfeindliche Vorfälle an Schulen, ausgesetzt waren. (EUMC, *Migrants, Minorities and Education: Documenting Discrimination and Integration in 15 Member States of the European Union*)

MigrantInnen, EmigrantInnen, ImmigrantInnen

Die Bezeichnung **Migrant/in** lässt sich auf eine Person anwenden, die von einem Land in ein anderes mit der Absicht übersiedelt, sich dort vorübergehend oder dauerhaft niederzulassen.

Ein/e **Emigrant/in** verlässt sein/ihr Land mit der Absicht, sich in einem anderen Land niederzulassen.

Ein/e **Immigrant/in** wandert in ein Land mit der Absicht ein, sich dort vorübergehend oder dauerhaft niederzulassen.

(UK Commission for Racial Equality)

Überlege dir, wie du Kontakte zu möglichst vielen Menschen und Kulturen knüpfen kannst. Wenn du in einem multikulturellen Umfeld lebst, ist das recht einfach – beispielsweise durch Kontakte auf dem Schulhof oder in der Freizeit, etwa beim Fußball. Du könntest auch selbst ein eigenes Projekt starten, in das du Partner aus anderen Ländern einbeziehen kannst. Weitere Vorschläge mit guten Beispielen für Jugendprojekte gegen Diskriminierung sowie ein Merkblatt mit Informationen für eigene Projekte findest du in diesem SchülerInnenkalender

MONTAG

20

354-11

DIENSTAG

21

355-10

MITTWOCH

22

356-9

DONNERSTAG

23

357-8

FREITAG

24

358-7

SAMSTAG

25

359-6

SONNTAG

26

360-5

Dezember

Wo	M	D	M	D	F	S	S
48		1	2	3	4	5	
49	6	7	8	9	10	11	12
50	13	14	15	16	17	18	19
51	20	21	22	23	24	25	26
52	27	28	29	30	31		

Januar

Wo	M	D	M	D	F	S	S
52						1	2
1	3	4	5	6	7	8	9
2	10	11	12	13	14	15	16
3	17	18	19	20	21	22	23
4	24	25	26	27	28	29	30
5	31						

MONTAG

27

DIENSTAG

28

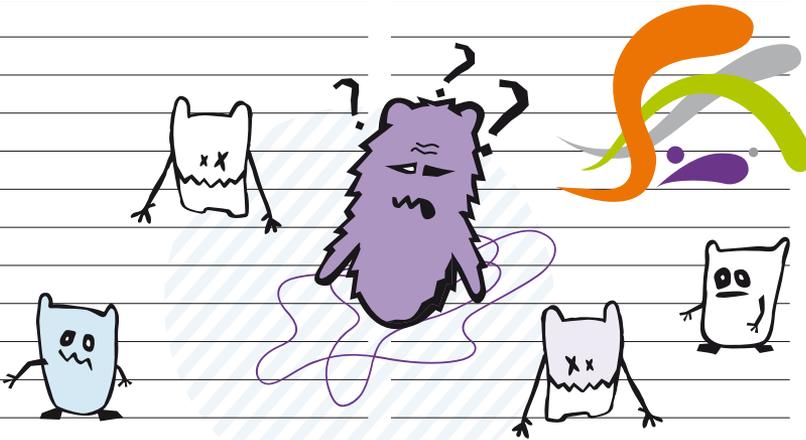
MITTWOCH

29

361-4

362-3

363-2



DONNERSTAG

30

FREITAG

31

SAMSTAG

1

364-1

365-0

1-364

SONNTAG

2

2-363

Dezember							Januar								
Wo	M	D	M	D	F	S	S	Wo	M	D	M	D	F	S	S
48		1	2	3	4	5		52						1	2
49	6	7	8	9	10	11	12	1	3	4	5	6	7	8	9
50	13	14	15	16	17	18	19	2	10	11	12	13	14	15	16
51	20	21	22	23	24	25	26	3	17	18	19	20	21	22	23
52	27	28	29	30	31			4	24	25	26	27	28	29	30
								5	31						

Kalender

Januar

Wo	M	D	M	D	F	S	S
53						1	2
1	3	4	5	6	7	8	9
2	10	11	12	13	14	15	16
3	17	18	19	20	21	22	23
4	24	25	26	27	28	29	30
	31						

Februar

Wo	M	D	M	D	F	S	S
5		1	2	3	4	5	6
6	7	8	9	10	11	12	13
7	14	15	16	17	18	19	20
8	21	22	23	24	25	26	27
	28						

März

Wo	M	D	M	D	F	S	S
9		1	2	3	4	5	6
10	7	8	9	10	11	12	13
11	14	15	16	17	18	19	20
12	21	22	23	24	25	26	27
13	28	29	30	31			

April

Wo	M	D	M	D	F	S	S
13					1	2	3
14	4	5	6	7	8	9	10
15	11	12	13	14	15	16	17
16	18	19	20	21	22	23	24
17	25	26	27	28	29	30	

Mai

Wo	M	D	M	D	F	S	S
17							1
18	2	3	4	5	6	7	8
19	9	10	11	12	13	14	15
20	16	17	18	19	20	21	22
21	23	24	25	26	27	28	29
22	30	31					

Juni

Wo	M	D	M	D	F	S	S
22			1	2	3	4	5
23	6	7	8	9	10	11	12
24	13	14	15	16	17	18	19
25	20	21	22	23	24	25	26
26	27	28	29	30			

Juli

Wo	M	D	M	D	F	S	S
26					1	2	3
27	4	5	6	7	8	9	10
28	11	12	13	14	15	16	17
29	18	19	20	21	22	23	24
30	25	26	27	28	29	30	31

August

Wo	M	D	M	D	F	S	S
31	1	2	3	4	5	6	7
32	8	9	10	11	12	13	14
33	15	16	17	18	19	20	21
34	22	23	24	25	26	27	28
35	29	30	31				

September

Wo	M	D	M	D	F	S	S
35				1	2	3	4
36	5	6	7	8	9	10	11
37	12	13	14	15	16	17	18
38	19	20	21	22	23	24	25
39	26	27	28	29	30		

Oktober

Wo	M	D	M	D	F	S	S
39						1	2
40	3	4	5	6	7	8	9
41	10	11	12	13	14	15	16
42	17	18	19	20	21	22	23
43	24	25	26	27	28	29	30
	31						

November

Wo	M	D	M	D	F	S	S
44		1	2	3	4	5	6
45	7	8	9	10	11	12	13
46	14	15	16	17	18	19	20
47	21	22	23	24	25	26	27
48	28	29	30				

Dezember

Wo	M	D	M	D	F	S	S
48				1	2	3	4
49	5	6	7	8	9	10	11
50	12	13	14	15	16	17	18
51	19	20	21	22	23	24	25
52	26	27	28	29	30	31	

sms-txt

1dRfl	- wonderful	L8	- late
2	- to/too/two	L8r	- later
2da	- today	LMK	- let me know
2moro	- tomorrow	M8	- mate
2nite	- tonight	MOF	- matter of fact
3dom	- freedom	MT	- empty
4	- for	NAGI	- not a good idea
4get	- forget	Ne	- any
4N	- foreign	Ne1	- anyone
AND	- any day now	No1	- no one
ASAP	- as soon as possible	nrg	- energy
ATM	- at the moment	OIC	- oh I see
B	- be	OK	- ok
B4	- before	ONNA	- oh no! not again
B4N	- bye for now	OTT	- over the top
BB	- bye bye	PAL	- parents are listening
Bf	- boyfriend	PCM	- please call me
BG	- big grin	Pls	- please
BION	- believe it or not	Ppl	- people
BK	- big kiss	R	- are
BTDT	- been there, done that	Re	- regarding
BTW	- by the way	RUOK	- are you okay?
By	- busy	Spk	- speak
CB	- call back	Sry	- sorry
CID	- consider it done	SWAK	- sealed with a kiss
CUL8R	- see you later	THX	- thanks
CWYL	- chat with you later	TTYL	- talk to you later
DUZ	- does	TXT	- text
DUZNT	- doesn't	U	- you
G2G	- got to go	U@	- you are?(where are you?)
Gf	- girlfriend	UOK	- you okay?
Gr8	- great	UR	- your/you're
Grr	- angry	Usu	- usually
H2	- how to	W8	- wait
HUH	- have you heard?	W84M	- wait for me
IC	- I see	W/	- wait
ICCL	- I couldn't care less	Wan2	- want to
IK	- I know	wn	- when
ILU (or ILY)	- I love you	XLNT	- excellent
in4ml	- informal	Y	- why
KISS	- keep it simple, stupid	YR	- yeah, right!



Religiöse Feiertage sowie Jänner 2010 -

Religionen / Internationale Themen- und Gedenktage	Jänner 2010	Februar 2010	März 2010	April 2010	Mai 2010
Buddhismus 	30 Mahayana Neujahr 26 Chinesisches Neujahr	8 und/oder 15 Parinirvana – Nirvana-Tag	30 Theravada Neujahr 30 Mugha Puja	8 Hanamatsur	9 Wesak oder Buddha-Tag
Christentum 	1 Neujahrstag 6 Épiphanias (Heilige Drei Könige) 7 Weihnachtsfeiertag (orthodox)	17 Aschermittwoch	17 St Patrick's Day	1 Gründonnerstag 2 Karfreitag 4 Palmsonntag 5 Ostermontag 5 Ostermontag (orthodox)	13 Christi Himmelfahrt 22 Pfingsten 30 Allerheiligen
Hinduismus 	14 Makar Sankrant 20 Vasant Panchamii	12 Mahashivaratri 28 Holi	24 Shri Ram Nawami 24 Raksha Bandhan		
Islam 		26 Mawlid al-Nabi (Geburtstag des Propheten Mohammed)			
Judentum 	30 Tu B'Shevat	28 Purim	30-31 Pessach	11 Yom Ha Sho'ah (Holocaust-Gedenktag, Israel)	19 Shawuot (Wochenfest)
Sikhismus 	5 Geburtstag von Guru Gobind Singh (Nanakshahi Kalender)		1 Hola Mohalla	13 Vaisakhi (Neujahrsfest der Sikh)	2 Geburtstag von Guru Anand Dev
Themenjahre	2010 Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2011 Europäisches Jahr der ehrenamtlichen Arbeit				
Themen- / Gedenktage	27 Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust 28 Tag des Datenschutzes		8 Internationaler Frauentag Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und Weltfrieden 21 Internationaler Tag zur Beseitigung von Rassismus 21-28 Woche der Solidarität mit den gegen Rassismus kämpfenden Menschen 28 Tag des Datenschutzes	8 Internationaler Tag der Roma 29 Europäischer Tag zur Solidarität zwischen Generationen	3 Welttag der Pressefreiheit 9 Schuman-Tag 17 Internationaler Tag gegen Homophobie 17 Internationaler Tag der Kinder-Beratungsstelle 21 Welttag der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung

Hinweis: Falls, trotz all unserer Bemühungen jegliche relevanten Daten zu berücksichtigen, Auslassungen oder Ungenauigkeiten aufgetreten sein sollen, bitten wir dies zu entschuldigen

Gedenktage und -jahre

DEZEMBER 2010

Juni 2010	Juli 2010	August 2010	September 2010	Oktober 2010	November 2010	Dezember 2010
	26 Asala-Dharma-Tag					8 Wesak/Vaisakha/Puja/Bodhi-Tag
2 Pfingsten (orthodox) 3 Fronleichnam		15 Maria Himmelfahrt			1 Allerheiligen 2 Allerseelen	24 Heiligabend 25 Erster Weihnachtstag 26 Stefanitag 31 Silvester / Hogmanay
			2 Janmashtami – Krishna Jayanti Shri Krishna Janmashtami	8 Navaratri 17 Dussera	5 Diwali	
8 Israa'/Me'raj	26 Lailatul-Bara'at	12 Beginn des Fastenmonats Ramadan		10 Eid el Fitr	17 Eid-ul-Adha/Haj	7 Al-Hijira / Muharram 16 Ashura
			9-10 Rosh Ha-Shana (Jüdisches Neujahrsfest) 18 Yom Kippur 23 Sukkot 30 Shemini Atzert	1 Simchat Torah		2 Chanukka (Lichterfest)
	5 Geburtstag von Guru Hargobind (Nanakshahi Kalender) 23 Geburtstag von Guru Har Krishen			9 Geburtstag von Guru Ram Das (Nanakshahi Kalender)	5 Diwali 13 Geburtstag von Guru Nanak (Lunar Kalender) 24 Märtyrertod von Guru Tegh Bahadur (Nanakshahi Kalender)	

QUELLEN:

http://en.wikipedia.org/wiki/Main_Page
<http://www.bbc.co.uk/religion/tools/calendar/>
http://www.svcj.org/PDFs/religious_observance_calendar_07-09.pdf
<http://www.interfaithcalendar.org/2009.htm>
<http://www.when-is.com/>
<http://www.hinduism.co.za/newpage3.htm#Hindu%20Festivals2009>

* Die meisten Feste im Judentum und Islam beginnen zu Sonnenuntergang des vorherigen Tages.

1 Internationaler Tag der Kinder
4 Internationaler Tag der Kinder, die unschuldig zu Opfern von Aggression wurden
20 Weltflüchtlingsstag

23 Internationaler Tag des Gedenkens an den Sklavenhandel und dessen Abschaffung

12 Internationaler Tag der Jugend

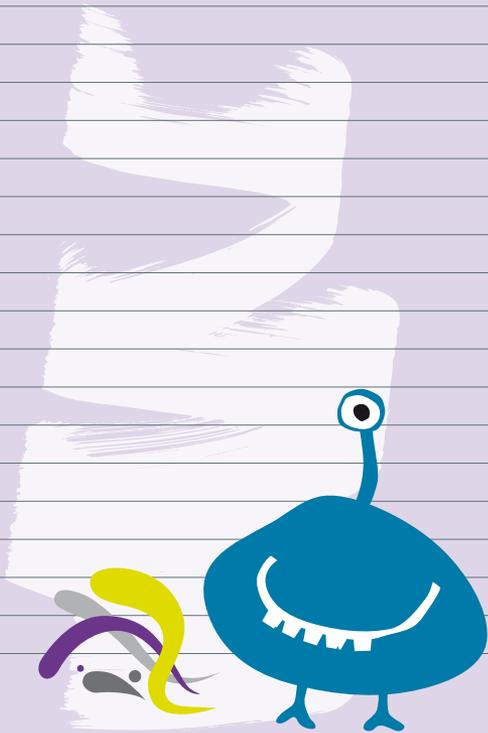
8 Weltalphabetisierungstag
26 Europäischer Tag der Sprachen

1 Internationaler Tag der älteren Menschen
5 Weltlehrertag

9 Jahrestag des Novemberpogroms 1938 «Kristallnacht»
10 Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte
16 Internationaler Tag der Toleranz
20 Weltkindertag

3 Internationaler Tag der behinderten Menschen
10 Tag der Menschenrechte
18 Internationaler Tag der Migrantinnen
20 Internationaler Tag der menschlichen Solidarität

NOTIZEN

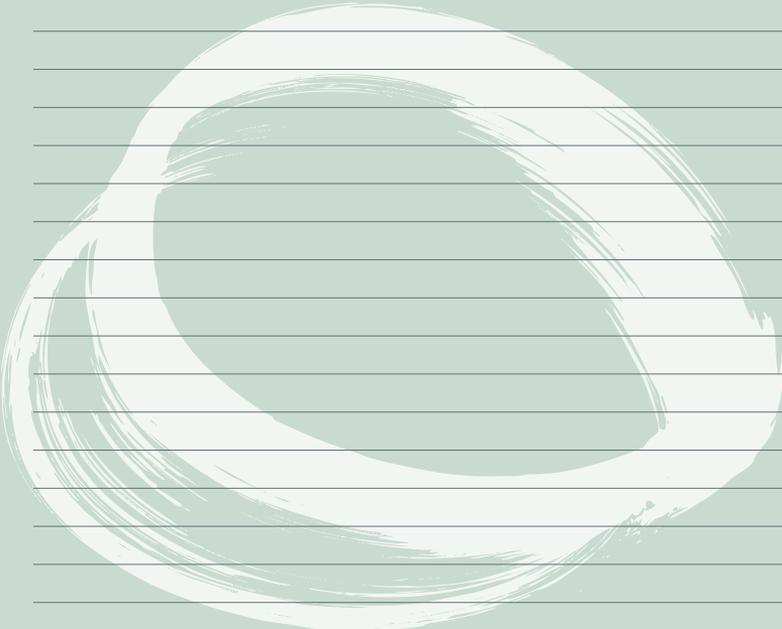


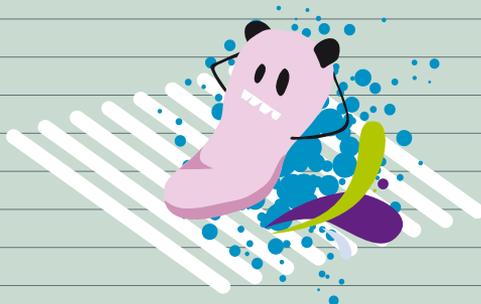




A series of horizontal lines spanning the width of the page, designed for writing notes. The lines are evenly spaced and extend across the entire width of the page, leaving a small margin on the left side.

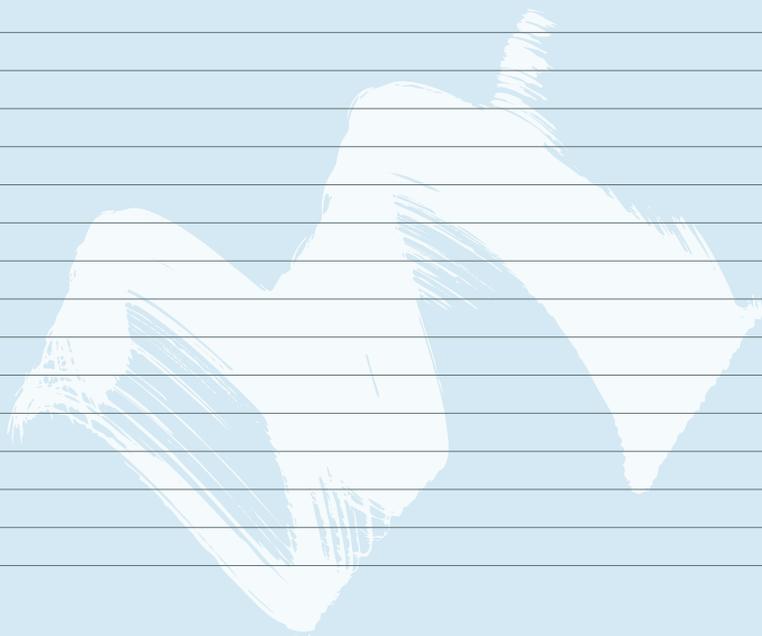
NOTIZEN

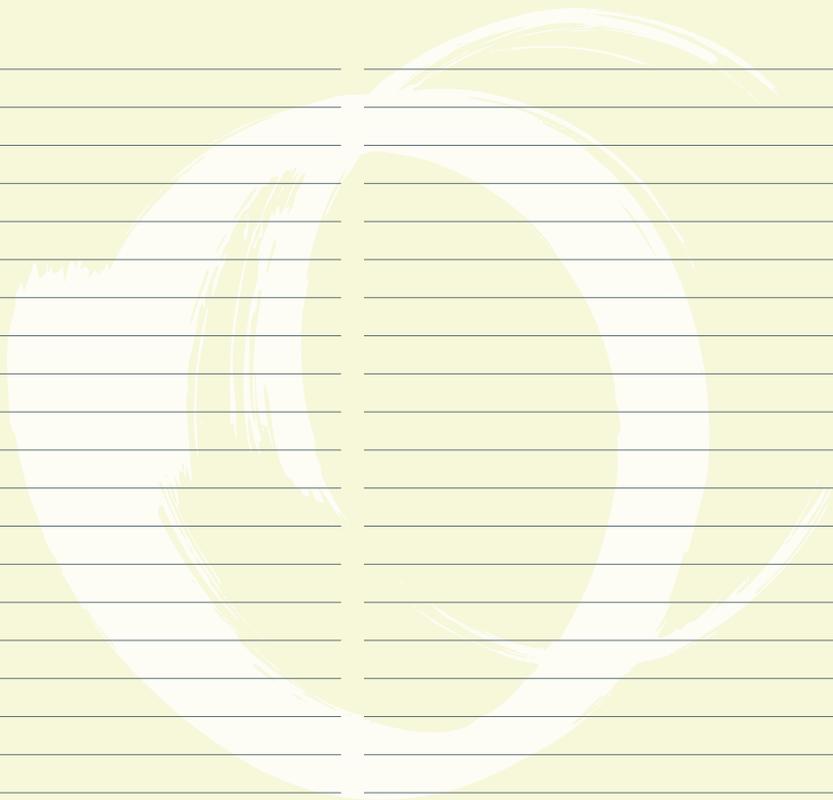




NOTIZEN



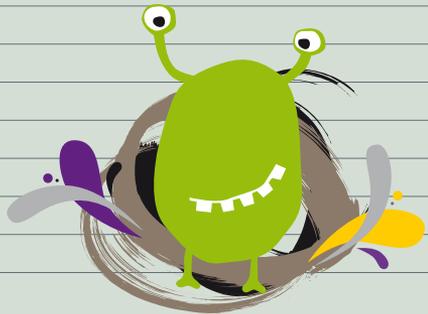




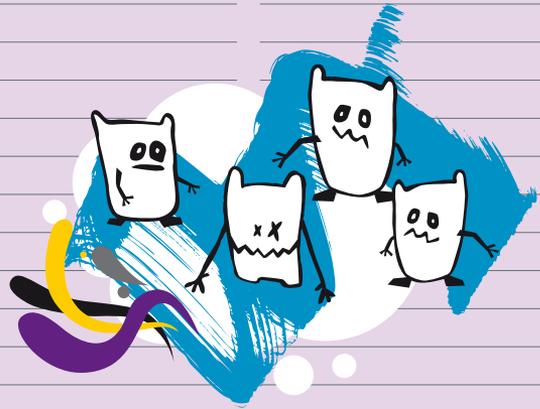
A series of horizontal lines for writing, spanning the width of the page below the graphic.

NOTIZEN

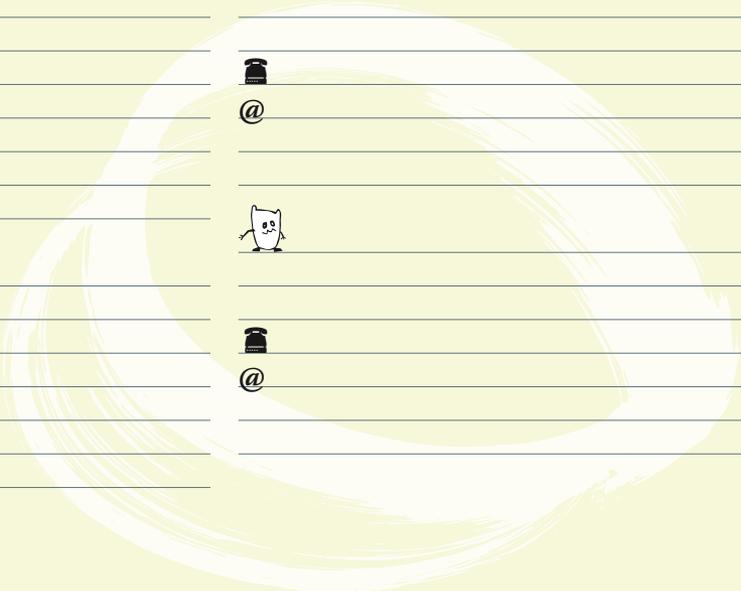




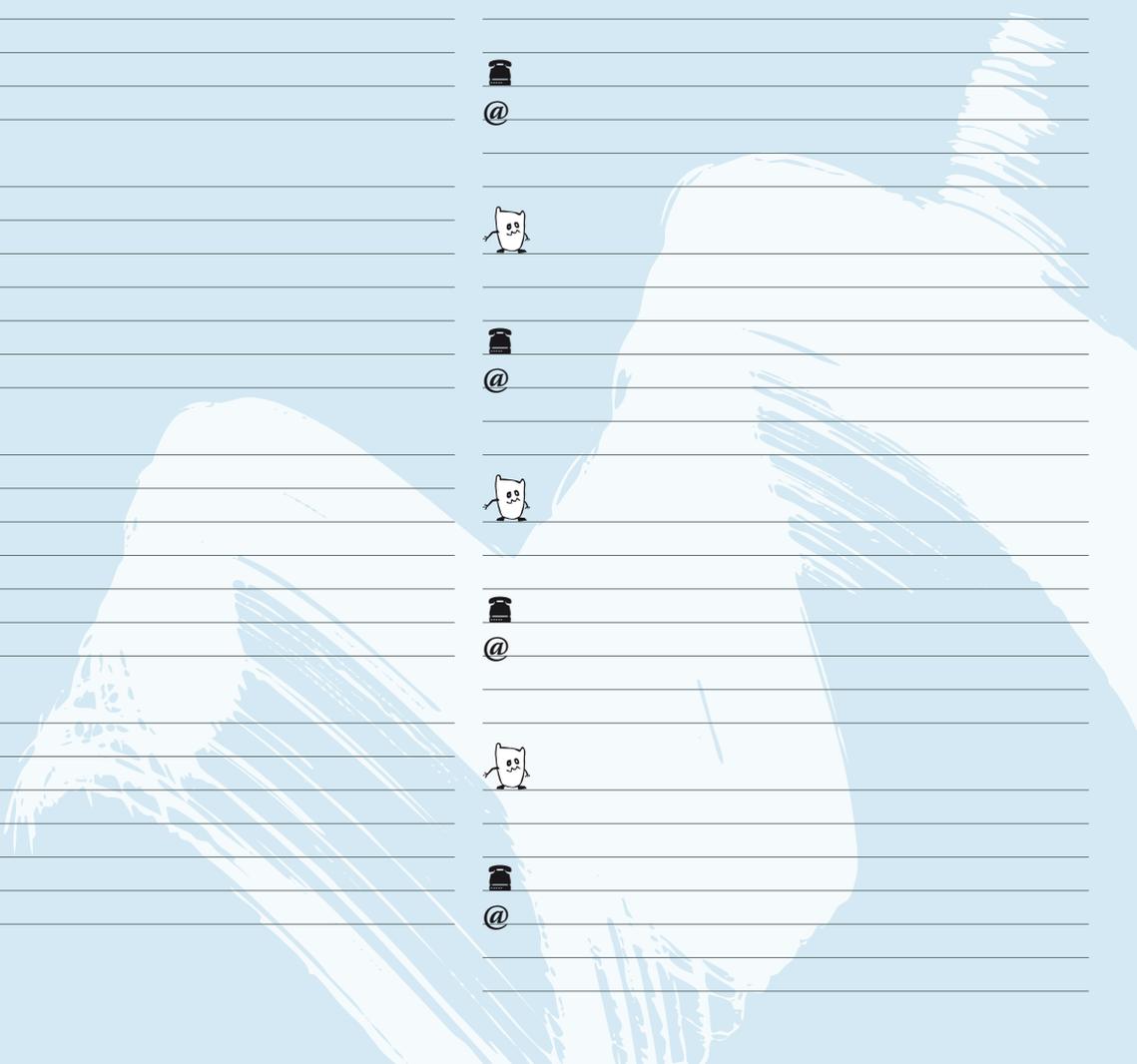
NOTIZEN



KONTAKTE



KONTAKTE



Miss das Menschen

Lies jede Aussage und bewerte, inwieweit sie auf deine Schule zutrifft. Berücksichtige dabei sowohl die SchülerInnen und LehrerInnen als auch die Schulverwaltung und das übrige Schulpersonal. Zähle anschließend die Punkte, die du für die einzelnen Aussagen vergeben hast, zusammen. Dies ergibt die Gesamtbewertung deiner Schule

Bewertungsskala:

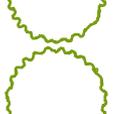
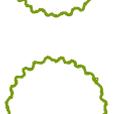
1	2	3	4	SO
Nie (Nein/Falsch)	Selten	Häufig	Immer (Ja/Zutreffend)	Weiß nicht

- An meiner Schule wird niemand wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts, seines familiären Hintergrunds, einer Behinderung, seiner Religion oder seiner Lebensweise diskriminiert.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 2, 16; Kinderrechtskonvention Artikel 2, 23)
- An meiner Schule kann ich mich sicher fühlen.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 3, 5; Kinderrechtskonvention Artikel 6, 37)
- Alle SchülerInnen erhalten dieselben Informationen und bekommen im Hinblick auf die schulischen und beruflichen Möglichkeiten dieselbe Förderung und Unterstützung.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 2, 26; Kinderrechtskonvention Artikel 2, 29)
- Meine Schule bietet gleichberechtigten Zugang und gleiche Ressourcen, Aktivitäten und Platz für alle.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 2, 7; Kinderrechtskonvention Artikel 2)
- Diskriminierende Handlungen und schriftliche und mündliche Äußerungen werden an meiner Schule nicht geduldet.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 2, 3, 7, 28, 29; Kinderrechtskonvention Artikel 2, 3, 6, 30)
- Wenn jemand die Rechte eines anderen verletzt, erhält er Hilfe für eine Verhaltensänderung.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 26; Kinderrechtskonvention Artikel 28, 29)
- An meiner Schule kümmert man sich um meine schulische und um meine menschliche Entwicklung und bemüht sich, mir zu helfen, wenn ich Unterstützung brauche.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 3, 22, 26, 29; Kinderrechtskonvention Artikel 3, 6, 27, 28, 29, 31)
- Bei Konflikten versuchen wir, diese gemeinsam und ohne Gewalt zu lösen.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 3, 28; Kinderrechtskonvention Artikel 3, 13, 19, 29, 37)
- An meiner Schule gibt es Leitlinien und Verfahrensanleitungen im Hinblick auf Diskriminierung, die auch angewendet werden, wenn sich entsprechende Vorfälle ereignen.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 3, 7; Kinderrechtskonvention Artikel 3, 29)
- Bei Regelverstößen wird jeder fair und objektiv behandelt, wenn es darum geht, die Schuld zu bestimmen oder die Bestrafung festzulegen.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 6, 7, 8, 9, 10; Kinderrechtskonvention Artikel 28, 40)

rechtsklima

an deiner Schule!

11. **An unserer Schule erfährt niemand eine herabwürdigende Behandlung oder Bestrafung.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 5; Kinderrechtskonvention Artikel 13, 16, 19, 28)
12. **Wenn jemand eines Vergehens beschuldigt wird, gilt er so lange als unschuldig, bis seine Schuld erwiesen ist.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 11; Kinderrechtskonvention Artikel 16, 28, 40)
13. **Mein persönlicher Bereich und mein Eigentum werden respektiert.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 12, 17; Kinderrechtskonvention Artikel 16)
14. **An meiner Schule sind SchülerInnen, LehrerInnen, VerwaltungsmitarbeiterInnen und sonstiges Schulpersonal mit unterschiedlichem Hintergrund und aus verschiedenen Kulturen – auch Menschen, die nicht in unserem Land geboren sind – willkommen.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 2, 6, 13, 14, 15; Kinderrechtskonvention Artikel 2, 29, 30, 31)
15. **Ich habe die Freiheit, meine Meinung und meine Überzeugungen zu äußern, ohne dass ich Angst haben muss, deshalb diskriminiert zu werden.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 19; Kinderrechtskonvention Artikel 13, 14)
16. **An meiner Schule kann jeder Veröffentlichungen erstellen und publizieren, ohne Angst vor Zensur oder Bestrafung haben zu müssen.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 19; Kinderrechtskonvention Artikel 13)
17. **In den verschiedenen Fächern, in Lehrbüchern, bei Versammlungen, in der Bibliothek und im Unterricht werden unterschiedliche Sichtweisen (z. B. im Hinblick auf Männer und Frauen, ethnische Zugehörigkeit, Politik) dargestellt.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 2, 19, 27; Kinderrechtskonvention Artikel 17, 29, 30)
18. **Ich habe die Möglichkeit, an kulturellen Aktivitäten der Schule teilzunehmen, und meine kulturelle Identität, meine Sprache und meine Wertvorstellungen werden respektiert.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 19, 27, 28; Kinderrechtskonvention Artikel 29, 30, 31)
19. **An meiner Schule hat man die Möglichkeit, sich an demokratischen Entscheidungsprozessen, in denen Leitlinien und Regeln für die Schule entwickelt werden, zu beteiligen.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 20, 21, 23; Kinderrechtskonvention Artikel 13, 15)
20. **An meiner Schule hat man das Recht, innerhalb der Schulgemeinschaft Vereinigungen zu bilden, die sich für ihre Rechte und die Rechte anderer einsetzen.**
(Menschenrechtserklärung Artikel 19, 20, 23; Kinderrechtskonvention Artikel 15)
21. **An meiner Schule sind alle dabei, wenn es darum geht, sich gegenseitig dazu zu animieren, sich mehr über gesellschaftliche und globale Probleme im Zusammenhang mit den Themen Gerechtigkeit, Umweltschutz, Armut und Frieden zu informieren.**
(Menschenrechtserklärung Präambel, Artikel 26, 29; Kinderrechtskonvention Artikel 29)



22. An meiner Schule geben wir uns gegenseitig Anregungen für die Organisation und Durchführung von Aktionen und Maßnahmen zu den Themen Gerechtigkeit, Umweltschutz, Armut und Frieden zu organisieren und durchzuführen.

(Menschenrechtserklärung Präambel, Artikel 20, 29; Kinderrechtskonvention Artikel 29)



23. An meiner Schule hat jeder während des Schultags die Möglichkeit, angemessene Ruhepausen einzulegen, und alle haben angemessene Arbeitszeiten und arbeiten unter fairen Bedingungen.

(Menschenrechtserklärung Artikel 23, 24; Kinderrechtskonvention Artikel 31, 32)



24. Die MitarbeiterInnen an meiner Schule erhalten ein ausreichendes Gehalt, das ihnen und ihren Familien einen angemessenen Lebensstandard und angemessene Gesundheitsversorgung und Lebensqualität sichert.

(Menschenrechtserklärung Artikel 22, 25; Kinderrechtskonvention Artikel 27)



25. Ich übernehme an meiner Schule Verantwortung und Sorge dafür, dass niemand andere diskriminiert.

(Menschenrechtserklärung Artikel 1, 29; Kinderrechtskonvention Artikel 29)



Gesamtpunktzahl



**Das Klima an deiner Schule
entspricht = ____ Grad Menschenrechte
Höchste zu erreichende Temperatur
= 100 Grad Menschenrechte**

(Amt des UNHCR (OHCHR), ABC – Teaching Human Rights, Kapitel 3
<http://www.ohchr.org/english/about/publications/docs/abc-ch3.pdf>)



Platz für deine Ideen!

Miss das Menschenrechtsklima an deiner Schule!

» Hier findest du Informationen über die Europäische Union

Das Portal der Europäischen Union

www.europa.eu

Die offizielle Website der Europäischen Union

Lesecke

http://ec.europa.eu/publications/index_de.htm

Hier findest du Broschüren, die leicht verständlich erläutern, was die Europäische Union ist und was sie tut. Außerdem gibt es hier Landkarten, Poster und Postkarten sowie Lektüre speziell für junge Leute.

Europäisches Jugendportal

<http://europa.eu/youth/>

Sehr nützliche Links zu Studium, Arbeit, Freiwilligendienst und Austauschprogrammen für junge Menschen.

Eurodesk

www.eurodesk.org

Schneller Zugang zu EU-Informationen, insbesondere zu europäischen Programmen und Angeboten, die für junge Leute interessant sind.

Die EU in deinem Land

http://www.europa.eu/euinyourcountry/index_de.htm

Links zu den Vertretungen der Europäischen Kommission, den Informationsbüros des Europäischen Parlaments, deinen Europaabgeordneten und zu Informationsnetzwerken in deinem Land.

Europa GO!

<http://www.europa.eu/europago/welcome.jsp>

In interaktiven Spielen, die dein Wissen und deine Geschicklichkeit auf die Probe stellen, erfährst du mehr über deine Nachbarn in Europa.

Europäische Jugendwoche

<http://www.youthweek.eu/>

Jugend in Aktion! Information über Aktivitäten für Jugendliche, die auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene angeboten werden.

Europe Direct

<http://ec.europa.eu/europedirect/>

Allgemeine Informationen über Europa-Themen in allen EU-Amtssprachen. Viele praktische Hinweise, die dir helfen, Probleme bei der Wahrnehmung deiner Rechte in Europa zu bewältigen. Zahlreiche nützliche Adressen.

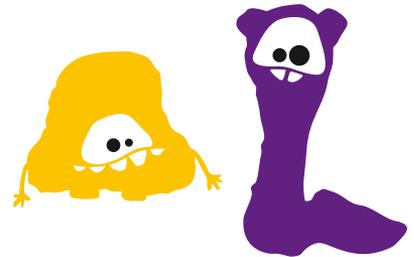
European Youth Card Association – Verein Europäische Jugendkarte (EYCA)

www.eyca.org

Die European Youth Card Association fördert mit der EUROA<26-Karte Mobilität und Informationen für junge Menschen bis zum Alter von 26 Jahren.

na ... alles klar?

In diesem Quiz kannst du testen, wie gut du über die Grundrechte, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, die unterschiedlichen Formen der Diskriminierung, den interkulturellen Dialog und andere interessante Themen Bescheid weißt. Weißt du, an welchen Tagen die verschiedenen internationalen Themen- und Gedenktage begangen werden, und weshalb es wichtig ist, sich an die Ereignisse zu erinnern, die Anlass für die Einführung dieser Thementage waren? Versuch's einfach!



Viel Erfolg!

- 1. Wann wurde die Charta der Grundrechte der Europäischen Union proklamiert?**
 - A. 2001
 - B. 2000
 - C. 2002
- 2. Was wird in Artikel 13 des Vertrags von Amsterdam NICHT als Diskriminierungsgrund genannt?**
 - A. die Haarlänge
 - B. die sexuelle Ausrichtung
 - C. die ethnische Herkunft
- 3. 2009 ist das Europäische Jahr...**
 - A. des interkulturellen Dialogs
 - B. der Kreativität und Innovation
 - C. der Wildpferde
- 4. „Ein Arbeitgeber besteht auf perfekten Kenntnissen einer bestimmten Sprache, obwohl perfekte Sprachkenntnisse für die betreffende Arbeit gar nicht benötigt werden.“ – Dies ist ein Beispiel für:**
 - A. Fremdenfeindlichkeit
 - B. Antisemitismus
 - C. indirekte Diskriminierung
- 5. Was bedeutet „Shoah“?**
 - A. Hallo
 - B. Holocaust
 - C. Frieden
- 6. Was trifft NICHT auf deine Rechte im Zusammenhang mit Daten über deine Person zu?**
 - A. Du hast das Recht, über alle Arten der Datenverarbeitung informiert zu werden, bei denen du die „von der Verarbeitung betroffene Person“ bist.
 - B. Du hast das Recht auf Zugang zu den Daten, die dich betreffen.
 - C. Du musst berühmt sein, damit Daten über deine Person verarbeitet werden.
- 7. Wie lauten die sechs Überschriften der einzelnen Kapitel der Charta der Grundrechte der Europäischen Union?**
 - A. Freiheit, Gleichheit, Parität, Anstand, Bürgerrechte, Unparteilichkeit
 - B. Autonomie, Fairness, Gleichheit, Gemeinsame Ziele, Bürgerliche Freiheiten, Ehrlichkeit
 - C. Würde, Freiheiten, Gleichheit, Solidarität, Bürgerrechte, Justizielle Rechte

8. Wann wurde die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) gegründet?
- A. 2007
 - B. 2006
 - C. 2005
9. Wo hat das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen seinen Sitz?
- A. Riga
 - B. Wilna
 - C. Berlin
10. Eine Form der Diskriminierung, die auf der Überzeugung beruht, dass bestimmte menschliche Eigenschaften und Fähigkeiten usw. durch die „Rasse“ bestimmt werden und dass es „höher stehende“ und „minderwertige“ Menschengruppen gibt, bezeichnet man als
- A. Homophobie
 - B. Fremdenfeindlichkeit
 - C. Rassistische Diskriminierung
11. Wann wird der Internationale Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung begangen?
- A. 21. März
 - B. 21. April
 - C. 14. September
12. _____ kommt von der griechischen Bezeichnung für die „Angst vor Ausländern“ und beschreibt Ablehnung, Feindseligkeit oder Gewalt gegenüber Menschen, die entweder aus anderen Herkunftsländern stammen oder Minderheiten angehören
- A. Rassismus
 - B. Xenophobie
 - C. Intoleranz
13. 2008 war das Europäische Jahr...
- A. der Aufklärung über Krebs
 - B. des interkulturellen Dialogs
 - C. des Tourismus
14. Wann wird der Internationale Tag der Roma begangen?
- A. 27. Dezember
 - B. 16. Mai
 - C. 8. April
15. Wie viele Amtssprachen hat die EU?
- A. 23
 - B. 17
 - C. 31
16. Wie sagt man auf Schwedisch „Hallo“?
- A. Hej
 - B. Ola
 - C. Hallo



17. Welches ist der Europäische Tag der Sprachen?

- A. 17. Juni
- B. 26. September
- C. 6. Juli

18. Weshalb wird am 17. Mai der Internationale Tag gegen Homophobie begangen?

- A. An diesem Tag im Jahr 1990 wurde Homosexualität aus der Internationalen Klassifikation der Krankheiten der Weltgesundheitsorganisation gestrichen
- B. An diesem Tag im Jahr 2004 legalisierte Massachusetts als erster US-Bundesstaat die gleichgeschlechtliche Ehe
- C. An diesem Tag fanden im Jahr 1969 die Stonewall-Unruhen statt

19. Wie viele Fußballspieler der europäischen Profiligen bekennen sich offen zur Homosexualität?

- A. 11
- B. 39
- C. 0

20. Wie viele Kinder leben in der EU unterhalb der Armutsgrenze?

- A. Eines von 10
- B. Eines von 5
- C. Eines von 25

21. Wann wurde das Europäische Jugendparlament gegründet?

- A. 1978
- B. 1999
- C. 1987

22. Diskriminierung aus Gründen des Alters richtet sich gegen...

- A. Ältere Menschen
- B. Junge Menschen
- C. Beide Gruppen

23. 2010 ist das Europäische Jahr ...

- A. der Umwelt
- B. zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung
- C. der Erziehung durch Sport

24. Wann ist der Internationale Tag der Toleranz?

- A. 16. November
- B. 8. März
- C. 3. Januar

25. Mahatma Gandhi hat gesagt: „Eine Zivilisation sollte danach beurteilt werden, wie sie ihre _____ behandelt.“

- A. Kinder
- B. Minderheiten
- C. Feinde

26. Welche Gruppe bildet die weltweit größte Minderheit?

- A. Travellers
- B. Roma
- C. Menschen mit Behinderungen



27. Das Ziel von Initiativen zur Förderung des interreligiösen Dialogs ist NICHT...
- A. Menschen aller Religionen und auch jene, die keiner Religion angehören, mit dem Ziel zusammenzuführen, die Verständigung und die Zusammenarbeit von Menschen verschiedenster Glaubensrichtungen zu fördern und so ein Forum für offene Gespräche und Diskussionen zu schaffen
 - B. zum Hass zwischen verschiedenen Religionen aufzurufen
 - C. eine einzige große Religion zu propagieren
28. Wie viele Muslime leben in der EU (ungefähre Zahl)?
- A. 20 Millionen
 - B. 13 Millionen
 - C. 5 Millionen
29. Wann ist der Internationale Tag der Migranten?
- A. 18. Dezember
 - B. 4. Juli
 - C. 5. Mai
30. Wie lautet der Name des von der Europäischen Union geförderten Programms, das StudentInnen die Möglichkeit bietet, drei Monate bis ein Jahr in einem anderen europäischen Land zu studieren?
- A. Sokrates/Erasmus
 - B. Aristoteles
 - C. Donatello

DEINE PUNKTZAHL:

30-20 Punkte

WOW! Super!

Du hast dir wirklich viel gemerkt! Glückwunsch! Erzähl deinen Freundinnen und Freunden und deiner Familie, was du über die Grundrechte weißt, und diskutiere mit ihnen über die Themen, die in diesem SchülerInnenkalender angesprochen werden.



19-10 Punkte

Nicht übel!

Blättere den Kalender doch noch einmal durch, dann erfährst du noch mehr über die Grundrechte!

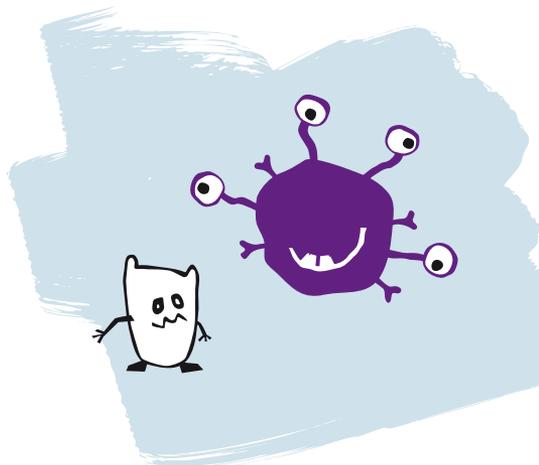


9-0 Punkte

Nur nicht aufgeben! Lies den SchülerInnenkalender noch mal genau durch und schau auch mal bei den angegebenen Links rein!



die richtigen antworten
findest du unter woche 28
für jede richtige
antwort bekommst
du einen punkt



Zwischenstaatliche Organisationen – Bedeutende Institutionen und Einrichtungen und die wichtigsten internationalen Menschenrechtsübereinkünfte

Europarat

Wichtige Einrichtungen

Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI)

www.coe.int/ecri/

Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte

<http://www.echr.coe.int/echr/>

Europäischer Ausschuss zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe (CPT)

www.cpt.coe.int



Wichtige Dokumente

Europäisches Übereinkommen zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (1950),

<http://conventions.coe.int/Treaty/GER/Treaties/Html/005.htm>

Europäische Sozialcharta (von 1961, revidiert 1996)

http://www.coe.int/T/E/Human_Rights/Esc/

Programme/Initiativen

All Different, All Equal

<http://alldifferent-allegal.info/>

Europäische Union (EU)

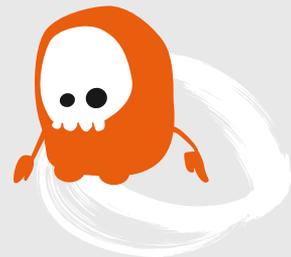
Wichtige Einrichtungen

Europäische Kommission

<http://ec.europa.eu/>

Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA)

<http://fra.europa.eu>



Wichtige Dokumente

Vertrag von Lissabon

http://europa.eu/lisbon_treaty/index_de.htm

Vertrag von Amsterdam, Artikel 13

<http://europa.eu.int/eur-lex/de/treaties/dat/amsterdam.html>

Charta der Grundrechte der Europäischen Union (2000, politisch verbindlich)

http://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf

Richtlinie zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse oder ethnischen Herkunft, Richtlinie Nr. 2000/43/EG (2000)

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/legisln/2000_43_de.pdf

Richtlinie zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung

der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf, Richtlinie Nr. 2000/78/EG (2000)

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/legisln/2000_78_de.pdf

Rahmenbeschluss zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (2007)

http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/en/misc/93739.pdf

Programme/Initiativen

PROGRESS - Gemeinschaftliches Aktionsprogramm zur Bekämpfung der Diskriminierung 2001-2006

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/policy/proga_de.htm

EQUAL

http://ec.europa.eu/employment_social/equal/index_de.cfm

2007 – Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle

<http://equality2007.europa.eu>

Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)

Wichtige Einrichtungen

Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR);

auch: Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDMIR)

<http://www.osce.org/odihr/>

Hoher Kommissar für nationale Minderheiten

<http://www.osce.org/hcnm/>

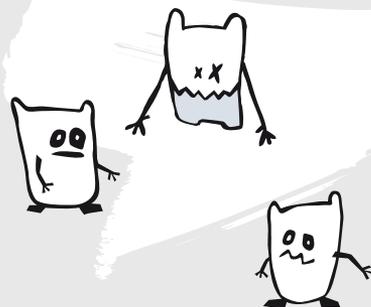
Wichtige Dokumente

Schlussakte von Helsinki (1975)

http://www.osce.org/documents/mcs/1975/08/4044_de.pdf

Charta von Paris für ein neues Europa (1990)

http://www.osce.org/documents/mcs/1990/11/4045_de.pdf



Programme/Initiativen

Programm für Toleranz und Nichtdiskriminierung

<http://www.osce.org/activities/13539.html>

Vereinte Nationen (VN)

Wichtige Einrichtungen

Menschenrechtsausschuss (HRC)

<http://www.ohchr.org/english/bodies/hrc/index.htm>

Ausschuss für die Beseitigung der Rassendiskriminierung (CERD)

<http://www.ohchr.org/english/bodies/cerd/index.htm>

Sonderberichterstatte für zeitgenössische Formen von Rassismus,

rassistisch motivierte Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und verwandte Intoleranz

<http://www.ohchr.org/english/issues/racism/rapporteur/>

Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau (CEDAW)

<http://www.un.org/womenwatch/daw/cedaw/>

Ausschuss gegen Folter (CAT)

<http://www.ohchr.org/english/bodies/cat/index.htm>

Wichtige Dokumente

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948)

<http://www.unhchr.ch/udhr/index.htm>

UNESCO Übereinkommen gegen Diskriminierung im Unterrichtswesen (1960)

http://www.unesco.org/education/pdf/DISCRIL_E.PDF

Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung (1965)

http://www.unhchr.ch/html/menu3/b/d_icerd.htm

Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte (1966)

http://www.unhchr.ch/html/menu3/b/a_ccpr.htm

Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (1966)

http://www.unhchr.ch/html/menu3/b/a_cescr.htm

Übereinkommen zur Beseitigung jeglicher Form von Diskriminierung der Frau (1979)

<http://www.un.org/womenwatch/daw/cedaw/cedaw.htm>

Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe (1984)

http://www.unhchr.ch/html/menu3/b/h_cat39.htm

27

Mitgliedstaaten

Österreich



EU-Beitritt: 1995
Staatsform: Bundesrepublik
Hauptstadt: Wien
Fläche: 83 858 km²
Bevölkerung: 8,3 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprache: Deutsch

Dänemark



EU-Beitritt: 1973
Staatsform: Konstitutionelle Monarchie
Hauptstadt: Kopenhagen
Fläche: 43 094 km²
Bevölkerung: 5,4 Millionen
Währung: Dänische Krone
EU-Amtssprache: Dänisch

Griechenland



EU-Beitritt: 1981
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Athen
Fläche: 131 957 km²
Bevölkerung: 11,1 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprache: Griechisch

Belgien



EU-Beitritt: Gründungsmitglied
Staatsform: Konstitutionelle Monarchie
Hauptstadt: Brüssel
Fläche: 30 158 km²
Bevölkerung: 10,5 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprachen: Französisch, Niederländisch, Deutsch

Estland



EU-Beitritt: 2004
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Tallinn
Fläche: 45 000 km²
Bevölkerung: 1,3 Millionen
Währung: Estnische Krone
EU-Amtssprache: Estnisch

Ungarn



EU-Beitritt: 2004
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Budapest
Fläche: 93 000 km²
Bevölkerung: 10,1 Millionen
Währung: Forint
EU-Amtssprache: Ungarisch

Bulgarien



EU-Beitritt: 2007
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Sofia
Fläche: 111 000 km²
Bevölkerung: 7,7 Millionen
Währung: Lev
EU-Amtssprache: Bulgarisch

Finnland



EU-Beitritt: 1995
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Helsinki
Fläche: 338 000 km²
Bevölkerung: 5,3 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprachen: Finnisch, Schwedisch

Irland



EU-Beitritt: 1973
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Dublin
Fläche: 70 000 km²
Bevölkerung: 4,2 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprache: Englisch

Zypern



EU-Beitritt: 2004
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Nikosia
Fläche: 9 000 km²
Bevölkerung: 0,8 Millionen
Währung: Zyprisches Pfund
EU-Amtssprachen: Griechisch, Englisch

Frankreich



EU-Beitritt: Gründungsmitglied
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Paris
Fläche: 550 000 km²
Bevölkerung: 60,9 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprache: Französisch

Italien



EU-Beitritt: Gründungsmitglied
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Rom
Fläche: 301 263 km²
Bevölkerung: 58,8 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprache: Italienisch

Tschechische Republik



EU-Beitritt: 2004
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Prag
Fläche: 79 000 km²
Bevölkerung: 10,3 Millionen
Währung: Tschechische Krone
EU-Amtssprache: Tschechisch

Deutschland



EU-Beitritt: Gründungsmitglied
Staatsform: Bundesrepublik
Hauptstadt: Berlin
Fläche: 356 854 km²
Bevölkerung: 82,5 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprache: Deutsch

Lettland



EU-Beitritt: 2004
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Riga
Fläche: 65 000 km²
Bevölkerung: 2,3 Millionen
Währung: Lats
EU-Amtssprache: Lettisch

Litauen



EU-Beitritt: 2004
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Wilna
Fläche: 65 000 km²
Bevölkerung: 3,4 Millionen
Währung: Litas
EU-Amtssprache: Litauisch

Polen



EU-Beitritt: 2004
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Warschau
Fläche: 313 000 km²
Bevölkerung: 38,1 Millionen
Währung: Zloty
EU-Amtssprache: Polnisch

Slowenien



EU-Beitritt: 2004
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Ljubljana
Fläche: 20 000 km²
Bevölkerung: 2 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprache: Slowenisch

Luxemburg



EU-Beitritt: Gründungsmitglied
Staatsform: Konstitutionelle Monarchie
Hauptstadt: Luxemburg
Fläche: 2 586 km²
Bevölkerung: 0,5 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprachen: Französisch, Deutsch

Portugal



EU-Beitritt: 1986
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Lissabon
Fläche: 92 072 km²
Bevölkerung: 10,6 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprache: Portugiesisch

Spanien



EU-Beitritt: 1986
Staatsform: Konstitutionelle Monarchie
Hauptstadt: Madrid
Fläche: 504 782 km²
Bevölkerung: 43,8 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprache: Spanisch

Malta



EU-Beitritt: 2004
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Valletta
Fläche: 316 km²
Bevölkerung: 0,4 Millionen
Währung: Maltesische Lira
EU-Amtssprachen: Maltesisch, Englisch

Rumänien



EU-Beitritt: 2007
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Bukarest
Fläche: 238 000 km²
Bevölkerung: 21,6 Millionen
Währung: Leu
EU-Amtssprache: Rumänisch

Schweden



EU-Beitritt: 1995
Staatsform: Konstitutionelle Monarchie
Hauptstadt: Stockholm
Fläche: 450 000 km²
Bevölkerung: 9,0 Millionen
Währung: Schwedische Krone
EU-Amtssprache: Schwedisch

Niederlande



EU-Beitritt: Gründungsmitglied
Staatsform: Konstitutionelle Monarchie
Hauptstadt: Amsterdam
Fläche: 41 864 km²
Bevölkerung: 16,3 Millionen
Währung: Euro
EU-Amtssprache: Niederländisch

Slowakei



EU-Beitritt: 2004
Staatsform: Republik
Hauptstadt: Bratislava
Fläche: 49 000 km²
Bevölkerung: 5,4 Millionen
Währung: Slowakische Krone
EU-Amtssprache: Slowakisch

Vereinigtes Königreich



EU-Beitritt: 1973
Staatsform: Konstitutionelle Monarchie
Hauptstadt: London
Fläche: 242 500 km²
Bevölkerung: 60,4 Millionen
Währung: Pfund Sterling
EU-Amtssprache: Englisch

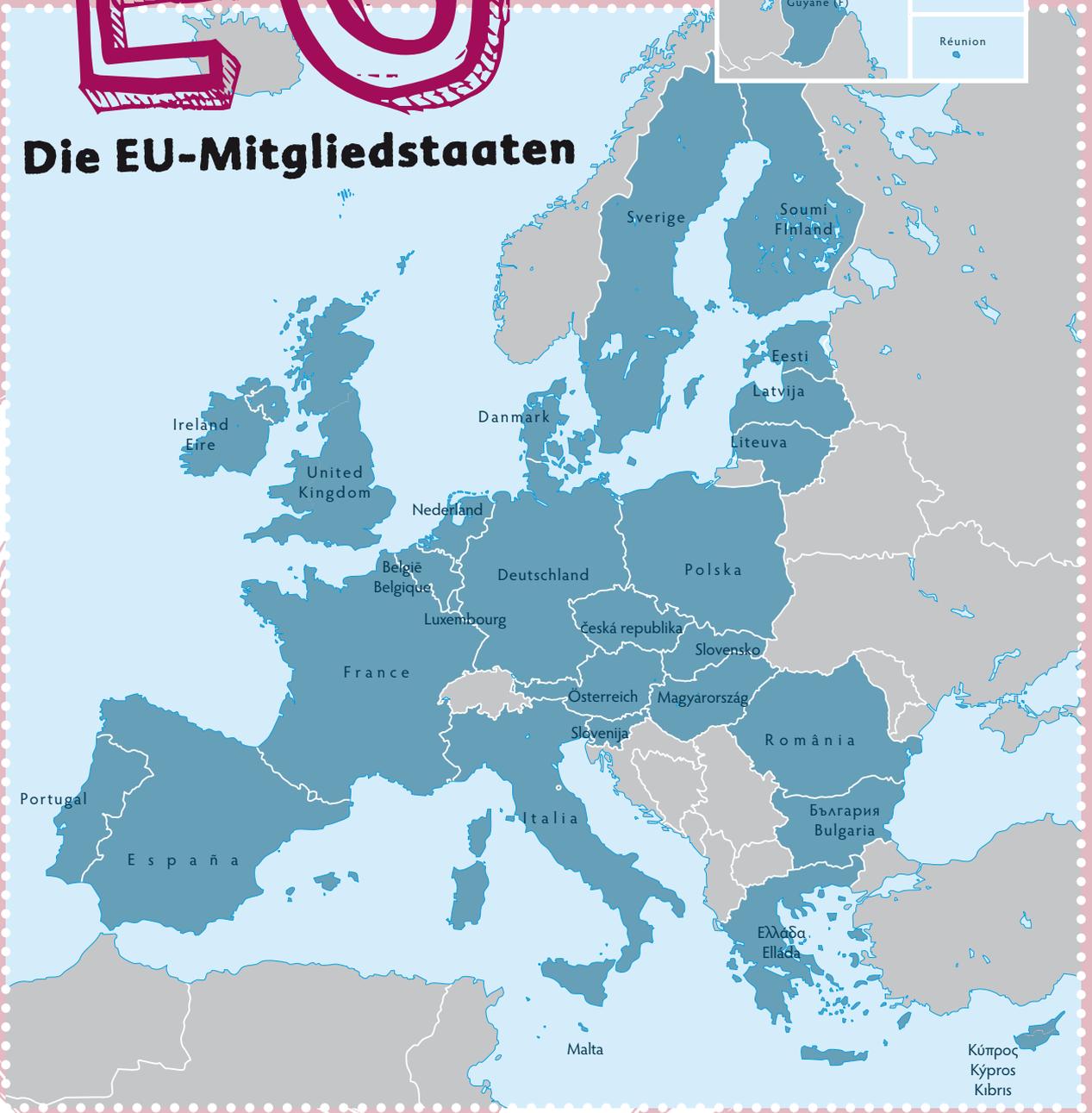
(http://europa.eu/abc/european_countries/index_en.htm)

der Europäischen Union

EU



Die EU-Mitgliedstaaten





QUELLENVERZEICHNIS UND LINKS

Commission for Racial Equality, Website, www.cre.gov.uk.

Europarat, (2002) *KOMPASS: Handbuch zur Menschenrechtsbildung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit*,
<http://www.eycb.coe.int/compass/>

---, (1996) *Domino: A manual to use peer group education as a means to fight racism, xenophobia, anti-semitism and intolerance*, <http://www.eycb.coe.int/domino/default.htm>

---, (1996) *Europäische Sozialcharta (revidiert)*, <http://conventions.coe.int/treaty/GER/Treaties/Html/163.htm>

---, (1998) *Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten*,
<http://conventions.coe.int/Treaty/GER/Treaties/Html/157.htm>

---, (2000) *Cartoon books against intolerance: Starting points for working with young people on responses to intolerance*,
[http://www.coe.int/t/e/human_rights/h-inf\(2000\)5eng.pdf](http://www.coe.int/t/e/human_rights/h-inf(2000)5eng.pdf)

---, (2006) *Roma and Travellers Glossary (Glossar zu Roma und Travellers)*,
<http://www.coe.int/T/DG3/RomaTravellers/source/GlossaryRoma.doc>

---, *All different – All equal, Education Pack: Ideas, resources, methods and activities for informal intercultural education with young people and adults, 1995*, <http://www.eycb.coe.int/edupack/default.htm>

---, Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI), Website, www.coe.int/ecri/

---, *ECRI Allgemeine politische Empfehlung Nr. 9: Bekämpfung des Antisemitismus*, 25. Juni 2004,
http://www.coe.int/t/e/human_rights/ecri/1-ecri/3-general_themes/1-policy_recommendations/recommendation_n9/Rec.09%20en.pdf

---, Abteilung für Demokratie- und Menschenrechtserziehung, Website,
http://www.coe.int/t/dg4/education/edc/AspectsCitizenship/DemocracySchool_en.asp

---, Abteilung für Demokratie- und Menschenrechtserziehung, *Education for democratic citizenship and human rights*,
http://www.coe.int/t/dg4/education/edc/What_is_EDC/EDC_Q&A_en.asp

Rat der Europäischen Union, Richtlinie 2000/43/EG des Rates
(*Richtlinie zur Anwendung des Gleichbehandlungsgrundsatzes ohne Unterschied der Rasse oder ethnischen Herkunft*),
http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/legisln/2000_43_en.pdf

---, Richtlinie 2000/78/EG des Rates (*Richtlinie zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf*),
http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/legisln/2000_78_en.pdf

---, *Rahmenbeschluss zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit*, Nr. 8665/07 vom 19. April 2007,
http://www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/en/misc/93739.pdf

Europäische Kommission, (1998) *Ich, Rassist?*,
http://ec.europa.eu/publications/archives/young/01/txt_whatme_racist_de.pdf

---, (2005) *Geschäftsnutzen von Vielfalt. Bewährte Verfahren am Arbeitsplatz*,
http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/events/busicase_en.pdf

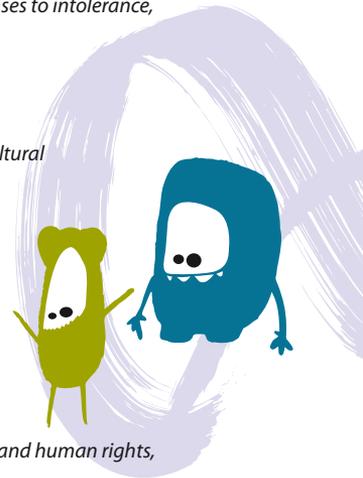
---, (2007) *Chancengleichheit verwirklichen: Welche Rolle soll positiven Maßnahmen zukommen?*,
http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/pubst/broch/thembroch07_en.pdf

---, (2009) *Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern*
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:52009DC0077:DE:NOT>

---, 2008 Europäisches Jahr des interkulturellen Dialogs, Website, <http://www.interculturaldialogue2008.eu/>

---, 2009 Europäisches Jahr der Kreativität und Innovation durch Bildung und Kultur. <http://create2009.europa.eu/>

---, 2010 Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung <http://2010againstopoverty.europa.eu>





---, GD Allgemeine und berufliche Bildung, *Sprachen lernen*, Website, http://ec.europa.eu/education/policies/lang/languages_de.html

---, GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, *Bekämpfung der Diskriminierung*, Website, <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=423&langId=de>

---, GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, *Thema Behinderung*, Website, <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=429&langId=de>

---, GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, *Glossar der Begriffe* http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/rights/gloss_de.htm

---, GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, *Die EU und die Roma*, Website http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/index_en.htm

---, GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, *Age discrimination and European Law*, http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/legisln/agedis_en.pdf

---, GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, *Child Poverty and Well-Being in the EU: Current status and way forward*, http://ec.europa.eu/employment_social/publications/2008/ke3008251_en.pdf

---, GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, *Armut und soziale Ausgrenzung in ländlichen Gebieten*

---, GD Justiz, Freiheit und Sicherheit, Website, http://ec.europa.eu/justice_home/index_de.htm

---, GD Justiz, Freiheit und Sicherheit, *Charta der Grundrechte der Europäischen Union*, http://ec.europa.eu/justice_home/unit/charte/index_en.html

---, GD Justiz, Freiheit und Sicherheit, *Datenschutz*, Website, http://ec.europa.eu/justice_home/fsj/privacy/index_de.htm

---, GD Justiz, Freiheit und Sicherheit, *Datenschutz, Leitfaden zum Datenschutz*, http://ec.europa.eu/justice_home/fsj/privacy/guide/index_de.htm

---, *Data Protection in the European Union: Citizens' perspective (Eurobarometer)*, http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_225_en.pdf

---, *Public Opinion Analysis (Eurobarometer)*, Website, http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm

---, *Eurobarometer Spezial, (2007) Diskriminierung in der Europäischen Union. Befragung Juni - Juli 2006*, http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_263_de.pdf

---, *Special Eurobarometer, (2007) The Role of the European Union in Justice, Freedom and Security policy areas: Fieldwork June-July 2006*, http://www.ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_266_en.pdf

---, *Eurobarometer Spezial, „Armut und Ausgrenzung“* http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_279.pdf

---, *Eurobarometer Spezial 273 Welle 66.3, Februar 2007, „Soziale Wirklichkeit in Europa“* http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_273_de.pdf

---, *Stop Discrimination*, Website, www.stop-discrimination.info.

---, *Programm Jugend in Aktion*, Website, http://europa.eu.int/comm/youth/index_en.html.

---, *Das Jahr 2010 soll das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung werden, schlägt EU-Kommission vor*, <http://2010againstopoverty.europa.eu>

---, *2011 wird Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit*, http://ec.europa.eu/citizenship/news/news820_en.htm

European Anti-Poverty Network, <http://www.eapn.org/>

Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (FRA), (2003) *Barrieren überwinden – Roma-Frauen und deren Zugang zum öffentlichen Gesundheitswesen*, <http://FRA.europa.eu/FRA/material/pub/ROMA/rapport-en.pdf>

---, (2003) *Barrieren überwinden – Roma-Frauen und deren Zugang zum öffentlichen Gesundheitswesen* http://fra.europa.eu/fraWebsite/products/publications_reports/pub_tr_romaniwomen_healthcare_03_en.htm



---, (2004) *Manifestations of Antisemitism in the EU 2002-2203*,
<http://FRA.europa.eu/FRA/material/pub/AS/AS-Main-report.pdf>

---, (2004) *Migrants, Minorities and Education: Documenting Discrimination and Integration in 15 Member States of the European Union*, <http://FRA.europa.eu/FRA/material/pub/comparativestudy/CS-Education-en.pdf>

---, (2004) *Rassistisch motivierte Gewalt in 15 EU-Mitgliedstaaten: Ein vergleichender Überblick über die Ergebnisse der Berichte der nationalen Anlaufstellen des RAXEN-Netzes für die Jahre 2001-2004*
<http://FRA.europa.eu/FRA/material/pub/comparativestudy/CS-RV-main.pdf>

---, *2006 Annual Report on the Situation regarding Racism and Xenophobia in the Member States of the EU*,
<http://FRA.europa.eu/FRA/material/pub/ar06/AR06-P2-EN.pdf>

---, (2006) *Muslims in der Europäischen Union: Diskriminierung und Islamophobie*,
http://FRA.europa.eu/FRA/material/pub/muslim/Manifestations_EN.pdf

---, *Jahresbericht 2008*, http://fra.europa.eu/fra/material/pub/ar08/ar08_en.pdf

Europäisches Parlament, (2006) *Entscheidung zu Homophobie in Europa*, P6_TA(2006)0018, 18. Januar 2006,
<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P6-TA-2006-0018+0+DOC+XML+V0//DE>

Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union, *Beschluss Nr. 1098/2008/EG über das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung* (2010) 22. Oktober 2008,
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2008:298:0020:0029:DE:PDF>

---, *Beschluss Nr. 1983/2006/EG zum Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation* (2009), 16. Dezember 2008,
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2008:348:0115:0117:DE:PDF>

Europäischer Sozialfonds – EQUAL, (2007) *Produkte, Erfahrungen und Schlussfolgerungen der „Wissensfragen“*,
Multimedia-Info-Tool Box.

Europäische Union, Charta der Grundrechte, http://www.europarl.europa.eu/charter/default_de.htm

Ratgeber der EU für Opfer von Diskriminierungen „Was Sie tun können, wenn Sie diskriminiert wurden“
http://www.stop-discrimination.info/fileadmin/pdfs/Fact_Sheets/de/040509_de_GFV.pdf

Europäische Union, *Vertrag von Amsterdam*, Artikel 13, 2. Oktober 1997,
<http://europa.eu.int/eur-lex/en/treaties/dat/amsterdam.html>

---, *Die EU im Überblick – Europäische Länder*, Website, http://europa.eu/abc/european_countries/index_de.htm

Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA), Website, <http://fra.europa.eu>

---, (2008) *The Benefits of Positive Action: Thematic Discussion Paper*
http://www.fra.europa.eu/fraWebsite/attachments/FRA_thematicpaper_positiveaction_ICMPD_en.pdf

---, (2008) *Gemeinschaftlicher Zusammenhalt auf lokaler Ebene: den Belangen muslimischer Gemeinschaften gerecht werden*
http://fra.europa.eu/fraWebsite/attachments/LCN_DE.pdf

---, (2008) *FRA Annual Report* http://fra.europa.eu/fraWebsite/attachments/ar08p2_en.pdf

---, (2009) *EU-MIDIS; European Union Minorities and Discrimination Survey*,
http://fra.europa.eu/fraWebsite/eu-midis/index_en.htm

---, (2009) *EU-MIDIS: European Union Minorities and Discrimination Survey; „Data in Focus Report 2: Muslims“*
http://fra.europa.eu/fraWebsite/attachments/EU-MIDIS_MUSLIMS_EN.pdf

Website zur Europäischen Jugendwoche, www.youthweek.eu

(Inter Faith Network, *Connect: Different Faith Shared Values* <http://www.interfaith.org.uk/publications/connect-web.pdf>

J. Takács (2006) *Social Exclusion of young lesbian, gay, bisexual and transgender (LGBT) people in Europe*, Brüssel: ILGA-Europe und IGLYO. S. 51

Merriam-Webster online dictionary, www.m-w.com

National Consultative Committee on Racism and Interculturalism (NCCRI), (2007)
Improving Government Services to Minority Ethnic Groups: Useful Terminology for Service Providers,
<http://www.nccri.ie/pdf/GovTerminology.pdf>



Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR), (2004)
ABC – Teaching Human Rights: Practical activities for primary and secondary schools,
<http://www.un.org/events/humanrights/2004/education.htm>

Organisation for Security and Cooperation in Europe; *High Commissioner on National Minorities, Factsheet*,
http://www.osce.org/publications/hcnm/2008/09/32905_1177_en.pdf

Tovey, H. and Share, P. (2003) *A sociology of Ireland*, S. 470-471 in NCCRI, *Improving Government Services to Minority Ethnic Groups* (2007).

Vereinte Nationen, UN Factsheet on Persons with Disability, <http://www.un.org/disabilities/default.asp?id=18>

Vollversammlung der Vereinten Nationen, (1965) *Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung*, <http://www.ohchr.org/english/law/cerd.htm>

Vereinte Nationen, Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung,
[http://www.unhcr.ch/tbs/doc.nsf/0/365660f21178a780c12570b20038e73c/\\$FILE/G0741021.pdf](http://www.unhcr.ch/tbs/doc.nsf/0/365660f21178a780c12570b20038e73c/$FILE/G0741021.pdf)

Vereinte Nationen, Hoher Flüchtlingskommissar (UNHCR), Website, www.unhcr.org

UNICEF, Website, <http://www.unicef.org/>

UEFA/FARE, *Tackling racism in club football, a guide for clubs*,
http://www.uefa.com/MultimediaFiles/Download/uefa/KeyTopics/448328_DOWNLOAD.pdf

---, *Unite against racism in European football, a guide to good practice*,
<http://www.uefa.com/newsfiles/82716.pdf>

Dosta!, Website, <http://www.dosta.org/>

UN Enable – *Rights and dignity of persons with disabilities*, Website, <http://www.un.org/disabilities/>

Inter Faith Network for the UK, Website, <http://www.interfaith.org.uk/>

---, *Connect – different faiths shared values*, <http://www.interfaith.org.uk/publications/connect-web.pdf>

Europäischer Bürgerbeauftragter, Website <http://ombudsman.europa.eu/home/de/default.htm>

National Human Rights Institutions Forum, Website, <http://www.nhri.net/>

Youth4diversity publication - <http://www.fof.pl/>

UK Government, *Employment and age discrimination*, Website,
http://www.direct.gov.uk/en/Employment/Employees/DiscriminationAtWork/DG_10026429

---, *Department of Work and Pensions – Age and Work force*,
http://www.dwp.gov.uk/opportunity_age/volume1/chapter_two.asp



Verweise auf Webseiten im SchülerInnenkalender In diesem Abschnitt findest du Links zu den Quellen, die wir für die verschiedenen Abschnitte des SchülerInnenkalenders genutzt haben

http://ec.europa.eu/justice_home/index_de.htm - Was weißt du über die Grundrechte in Europa?
http://ec.europa.eu/justice_home/unit/charte/en/about-contents.html - Was weißt du über die Grundrechte in Europa?

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/index_en.htm - Diskriminierung
http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/index_en.htm - Diskriminierung

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/rights/gloss_en.htm - Direkte Diskriminierung

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/rights/gloss_en.htm - Indirekte Diskriminierung

http://ec.europa.eu/justice_home/fsj/privacy/index_de.htm
http://ec.europa.eu/information_society/newsroom/cf/itemlongdetail.cfm?item_id=2794 –

<http://www.dataprotection.ie/viewdoc.asp?Docid=468&Catid=81&StartDate=1+January+2009&m=c>
Datenschutz (Menschenrechte und Informationsgesellschaft)

http://ec.europa.eu/justice_home/fsj/privacy/guide/index_de.htm -
Datenschutz (Menschenrechtsfragen im Zusammenhang mit der Informationsgesellschaft)

http://ec.europa.eu/justice_home/index_de.htm - Meine Grundrechte

<http://www.eycb.coe.int/gendermatters/default.htm> -
Gleichstellung der Geschlechter / Gleichstellung von Männern und Frauen

http://ec.europa.eu/employment_social/news/2005/mar/genderinstitute_de.html -
Gleichstellung der Geschlechter / Gleichstellung von Männern und Frauen

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/legisln/2000_43_en.pdf -
Rassismus und rassistisch motivierte Diskriminierung

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/rights/neb_en.htm#nat -
Was weißt du über Diskriminierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa?

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/index_en.htm -
Was weißt du über Diskriminierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa?

http://ec.europa.eu/employment_social/eyeq/index.cfm?page_id=43 - Der Nutzen eines Europas der Vielfalt

http://www.coe.int/T/DG3/RomaTravellers/Default_en.asp - Roma und Travellers

http://ec.europa.eu/education/policies/lang/learn/why_en.html - Sprachenlernen in Europa
http://ec.europa.eu/education/policies/lang/languages_de.html - Sprachenlernen in Europa
http://ec.europa.eu/education/policies/lang/languages/langmin/regmin_de.html - Sprachenlernen in Europa

http://ec.europa.eu/education/policies/lang/languages/index_de.html -
Weißt du, wie man in den 23 Amtssprachen der EU „Hallo“ und „Danke“ sagt?

http://news.bbc.co.uk/sport2/hi/motorsport/formula_one/7225523.stm - Diskriminierung/Rassismus im Sport
<http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/7229551.stm> - Diskriminierung/Rassismus im Sport

http://www.coe.int/t/dg4/education/edc/What_is_EDC/EDC_Q&A_en.asp
Zentrum für Forschung zum lebenslangen Lernen der Europäischen Kommission – CRELL -
Aktives Staatsbürgertum /Demokratisches Staatsbürgertum

www.unhcr.org – Flüchtlinge und Asylbewerber

http://europa.eu/youth/travelling_europe/index_eu_de.html -
Beste Perspektiven in Europa – Nutze die Chancen der Vielfalt!

http://ec.europa.eu/education/programmes/socrates/erasmus/answers_en.html -
Beste Perspektiven in Europa – Nutze die Chancen der Vielfalt!

http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/comenius/index_de.html -
Beste Perspektiven in Europa – Nutze die Chancen der Vielfalt!

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/rights/gloss_en.htm - Positive Maßnahmen

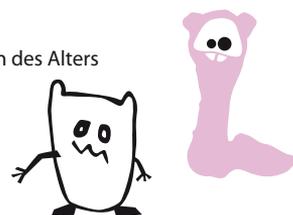
http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/pubst/broch/thembroch07_en.pdf - Positive Maßnahmen

<http://www.youthweek.eu/about-eyw.html> - Du kannst etwas bewegen – Werde auf lokaler Ebene aktiv!

http://www.direct.gov.uk/en/Employment/Employees/DiscriminationAtWork/DG_10026429 -
Diskriminierung aus Gründen des Alters

<http://www.age-platform.org/EN/IMG/AGE-Solidarity-BROCHURE-EN.pdf> - Diskriminierung aus Gründen des Alters
<http://www.salto-youth.net/download/1458/website%20quidt.pdf> - Vorurteile
http://www.dwp.gov.uk/opportunity_age/volume1/chapter_two.asp - Age Discrimination
http://www.dwp.gov.uk/opportunity_age/volume1/chapter_two.asp - Diskriminierung aus Gründen des Alters

<http://fof.pl/y4diversity%20eng%20spread.pdf> - Stereotypenbildung
<http://fof.pl/y4diversity%20eng%20spread.pdf> - Stereotypenbildung



http://europa.eu.int/comm/youth/index_en.html - So startest du dein eigenes Projekt

http://journals.ohiolink.edu.ezproxy2.otterbein.edu/ejc/pdf.cgi/Zagefka_Hanna.pdf?issn=01471767&issue=v33i0003&article=228_tcoeisprdi – Ethnizität und nationale Minderheiten

<http://www.jrf.org.uk/node/2678>,

<http://www.pdhre.org/rights/poverty.html>

<http://www.eapn.org/>

<http://www.eapn.eu/content/view/59/53/lang,en/> - Armut/Armutsgefährdung

http://ec.europa.eu/employment_social/fundamental_rights/pdf/public/factsheet2_en.pdf. - Viktimisierung

<http://www.fra.europa.eu/factsheets/front/factSheetPage.php> -

Beispiele für Aufklärungsprojekte – Momentaufnahmen / FRA – InfoBase

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/1905&format=HTML&aged=0&language=>

2010 ist das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

http://ec.europa.eu/employment_social/news/2007/dec/antipoverty_1_de.pdf -

2010 ist das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

<http://fof.pl/y4diversity%20eng%20spread.pdf> - Intoleranz

<http://www.un.org/disabilities/default.asp?navid=34&pid=18> - Behinderung

http://ec.europa.eu/employment_social/disability/index_en.html - Behinderung

<http://siteresources.worldbank.org/EXTDIASPORA/Resources/ConceptNote.doc?&resourceurlname=ConceptNote.doc> -

Afrikanische Gemeinschaften in Europa

Abraham, W., The Life and Times of Wilhelm Anton Amo, Transactions of the Historical Society of Ghana, 7 (1964) - Afrikanische Gemeinschaften in Europa

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/africa/4409353.stm> - Afrikanische Gemeinschaften in Europa

<http://www.bl.uk/onlinegallery/features/blackeuro/pdf/dumas.pdf> - Afrikanische Gemeinschaften in Europa

<http://www.theatrehistory.com/russian/pushkin001.html> - Afrikanische Gemeinschaften in Europa

http://www.vam.ac.uk/collections/periods_styles/medieval/hidden_histories_africans/medici/index.html -

Afrikanische Gemeinschaften in Europa

www.cre.gov.uk - MigrantInnen, EmigrantInnen, ImmigrantInnen

http://europa.eu/abc/european_countries/index_de.htm - Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Einige Links zu Organisationen, die Aufklärung über den Holocaust betreiben

<http://www1.yadvashem.org/education/donors/donors.asp>

<http://tandis.odihr.pl/index.php?p=edu,hol>

<http://www.holocaust-trc.org/>

http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL_ID=57736&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html

Einige Organisationen, die im Bereich der Rechte des Kindes tätig sind

UNICEF

<http://www.unicef.org/>

CHILD RIGHTS INFORMATION NETWORK

<http://www.crin.org/>

COALITION TO STOP THE USE OF CHILD SOLDIERS

<http://www.child-soldiers.org/home>

HUMAN RIGHTS WATCH

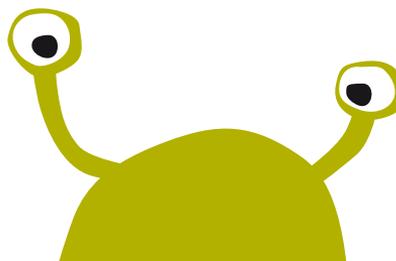
<http://www.hrw.org/>

SAVE THE CHILDREN

<http://www.savethechildren.net/alliance/index.html>

European Children's Network (EURONET)

<http://www.europeanchildrensnetwork.org/euronet/>



EUROCHILD

<http://www.eurochild.org>

THE EUROPEAN YOUTH FORUM

<http://www.youthforum.org/>

CHILDREN 1ST

<http://www.children1st.org.uk/>

OFFICE OF THE SPECIAL REPRESENTATIVE OF THE SECRETARY-GENERAL FOR CHILDREN AND ARMED CONFLICT

<http://www.un.org/children/conflict/english/index.html>

ChildONEurope - The European Network of National Observatories on Childhood

<http://www.childoneurope.org/>



Einige interessante Links, unter denen du mehr über den Umgang mit Mobbing erfahren kannst

ENGLISCH

<http://www.bullying.co.uk>

www.childline.org.uk/

www.beatbullying.org

www.kidscape.org.uk

www.antibullying.net

www.bullybusters.org.uk

www.bullyfreezone.co.uk/

DEUTSCH

www.nummergegenkummer.de/

www.rataufdraht.orf.at/

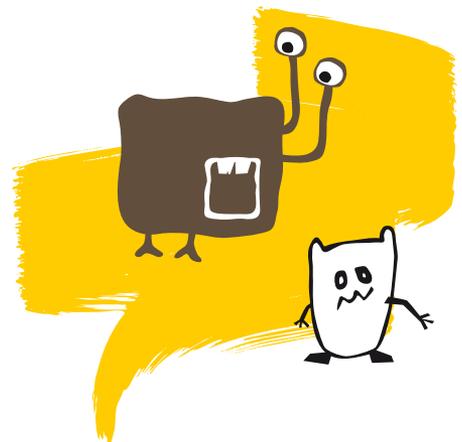
www.schueler-gegen-mobbing.de/

www.gewalt-in-der-schule.info/

FRANZÖSISCH

www.harcelement-entre-eleves.com/aquisadresser.htm

www.lesvoixdelaverite.skyrock.com/



Zitate von berühmten Persönlichkeiten – Quellen:

Albert Einstein – Quelle: Keine Quellenangabe

Angelina Jolie – Quelle: www.unhcr.org/

Bono – Leadsänger von U2 – Quelle: Keine Quellenangabe

Kofi Annan – Quelle: <http://www.un.org/cyberschoolbus/briefing/letter/>

Kofi Annan – Quelle: http://cyberschoolbus.un.org/student/images/peace_1.html

Kofi Annan – Quelle: <http://www.un.org/apps/sg/sgstats.asp?nid=1820>

Mahatma Ghandi - Quelle: http://www.eycb.coe.int/compass/en/chapter_5/5_4.html

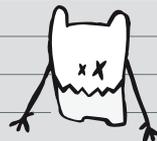
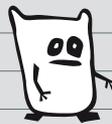
Martin Luther King, Jr. – Quelle: Keine Quellenangabe

Michel Platini – Quelle: FRA Equal Voices 24 Special Edition 'Football vs Discrimination' - http://fra.europa.eu/fra/material/pub/ev/ev24/ev24_en.pdf

Nelson Mandela - Quelle: Ansprache am Trafalgar Square (3. Februar 2005) http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/politics/4232603.stm

Johann Wolfgang von Goethe - Quelle: Johann Wolfgang von Goethe (1833; publ. posthum): Maximen und Reflexionen; II.; Nr. 23, 91

NOTIZEN



Sag uns, was

du denkst!



schick uns eine postkarte

**ERZÄHL UNS BITTE ETWAS ÜBER DEINE
POSITIVEN ODER NEGATIVEN ERFAH-
RUNGEN IN BEZUG AUF DIE THEMEN IN
DIESEM SCHÜLERINNENKALENDER**

*teile deine
erfahrungen mit
anderen*



*verleihe fragestellungen im bereich
der grundrechte ein gesicht und eine
stimme.*

Was du uns erzählst, könnte:

- das Verständnis und die Sensibilität für Grundrechte stärken
- über Einstellungen und Verhaltensweisen informieren
- bestimmte Punkte verdeutlichen und konkrete Beispiele geben
- Kontakte zwischen Menschen fördern
- in die nächste Ausgabe des SchülerInnenkalenders aufgenommen werden

Beantworte bitte diese Fragen durch eine Bewertung auf einer Skala von 1 bis 5 (1 „überhaupt nicht nützlich/schlecht“ bis 5 „sehr nützlich/sehr gut“)

Findest du die S'cool Agenda nützlich...

» als SchülerInnenkalender?

1 2 3 4 5



» als Informationsquelle über die Grundrechte in Europa?

1 2 3 4 5

» als Informationsquelle über die Bekämpfung von Diskriminierungen und die Förderung der Grundrechte?

1 2 3 4 5

» Wie findest du das Format/die Gestaltung des SchülerInnenkalenders?

1 2 3 4 5

» Deine Vorschläge/Kommentare zur Verbesserung des SchülerInnenkalenders:

(Platz für Vorschläge)

Möchtest du die nächste Ausgabe des SchülerInnenkalenders kostenlos beziehen?

ja

nein

Gib uns deine E-Mail-Adresse:

menschenrechtskonzepte ~ deine aussage

Thematik (behandeltes Thema): _____

Name (Optional): _____

Adresse: _____

E-Mail-Adresse: _____

Land der Erfahrung: _____

Alter: _____

Teile deine Erfahrungen mit

Du kannst das, was du erzählen möchtest, auch online einreichen unter <http://fra.europa.eu/scoolagenda/>



European Union Agency for
Fundamental Rights (FRA)

Schwarzenbergplatz 11
AT- 1040 Vienna
Austria



European Union Agency for
Fundamental Rights (FRA)

Schwarzenbergplatz 11
AT- 1040 Vienna
Austria

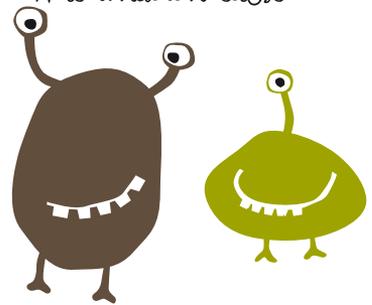
ERZÄHL UNS BITTE ETWAS ÜBER POSITIVE VERÄNDERUNGEN AUFGRUND DES SCHÜLERINNENKALENDERS

leiste einen Beitrag zur
Stärkung der Grundrechte,
indem du deine Erfahrungen
mit anderen teilst

Erzähl uns darüber

Was du uns erzählst, könnte:

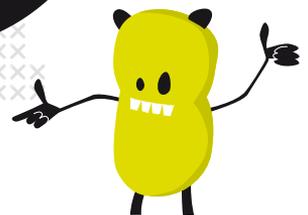
- das Verständnis für Grundrechte stärken
- über Einstellungen und Verhaltensweisen informieren
- Grundrechten eine tiefere Bedeutung verleihen
- bestimmte Punkte verdeutlichen und konkrete Beispiele geben
- Kontakte zwischen Menschen fördern
- in die nächste Ausgabe des SchülerInnenkalenders aufgenommen werden



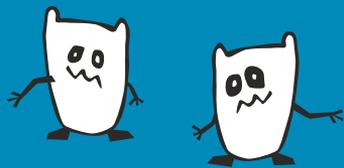
Wieviele weisst Du über

die Grundrechte in Europa?

Behalte den
Überblick über
alle Termine und
Hausaufgaben
und trage zur
Förderung und
zum Schutz der
Grundrechte bei,
indem du diesen
SchülerInnenka-
lender benutzt!



Impressum
FRA
Schwarzenbergplatz 11
1040 Wien
Österreich
Tel. +43 1 58030 – 634
information@fra.europa.eu
www.fra.europa.eu



Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA)

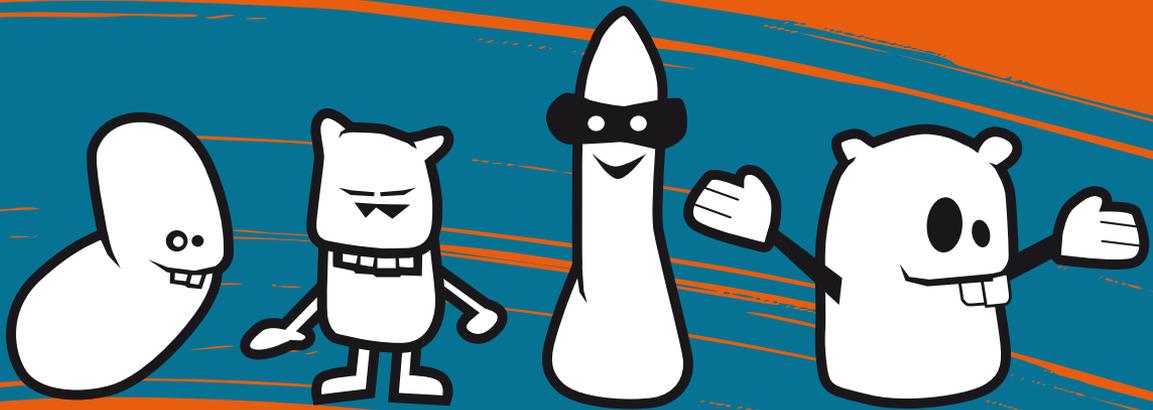
S'COOL AGENDA 2010

Design: redhotncool.com Wien

2010 - 202 pp - 18 x 25 cm
ISBN-13: 978-92-9192-402-8
DOI: 10.2811/13836

Zahlreiche weitere Informationen über die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte sind im Internet verfügbar (<http://fra.europa.eu>)

© Agentur der Europäischen Union für Grundrechte, 2009
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet – kommerzielle Zwecke ausgenommen.



2010

Europäisches Jahr

zur Bekämpfung von

Armut und

sozialer Ausgrenzung

